

Büchereiperspektiven

Fachzeitschrift des Büchereiverbandes Österreichs

1/24



Generationen
Jung und Alt einbinden
Austausch als Programm
Gemeinsam gestalten
Grüne Bibliothek
Nachhaltig vermitteln

Partizipation und Inspiration

Die Bibliothek als Ort der Beteiligung



Die Bibliothek für alle

Der Büchereientwicklungsplan
des Bundes

ILLUSTRATION: DANIEL JOKESCH

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

am 7. Mai wurde der Büchereientwicklungsplan des Bundes mit dem Titel „Bibliothek für alle“ von der Staatssekretärin für Kunst und Kultur Andrea Mayer im Rahmen der Generalversammlung und der Tagung des Büchereiverbandes Österreichs vorgestellt.

Zur großen Freude aller Anwesenden betonte die Staatssekretärin die große Bedeutung öffentlicher Büchereien sowohl für das Gemeinwesen als auch für die einzelnen Menschen und verkündete eine deutliche Aufstockung der Fördermittel für die Büchereien.

Der Büchereientwicklungsplan stärkt die Büchereien in ihrer Rolle als kommunikative Zentren einer Gemeinde und als Orte, die bewusst über ein reines Konsumangebot hinausgehen und Inspiration und Partizipation in den Mittelpunkt stellen.

Ziel ist eine öffentliche Bücherei für alle – unabhängig von Alter und Herkunft, Bildungsstand, sozialem Status oder politischer Gesinnung –, in der es Raum für Staunen, Kreativität, Begegnung, Wissensvermittlung und offenen Dialog gibt.

Den Bibliothekar:innen kommt dabei die wichtige Rolle von gestaltenden, wertneutralen Moderator:innen zu, bildet doch eine professionelle Moderation durch sich neutral verhaltende Bibliothekar:innen die Voraussetzung für einen respektvollen und vorurteilsfreien Austausch zwischen Menschen mit kontroversen Meinungen. Die „Bibliothek für alle“ leistet so einen essenziellen und dringend notwendigen Beitrag zu einer funktionierenden demokratischen Gesellschaft.

Ich wünsche eine bereichernde Lektüre der vorliegenden Büchereiperspektiven und verbleibe mit den besten Grüßen,

Ihr

Markus Feigl



FOTO: PRIVAT



Arbeiten mit dem Bestand
Seite 6



Vernetzen für den Klimaschutz
Seite 26



Aktiv werden für die Bücherei
Seite 42

Inhalt

Partizipation und Inspiration

Programmgestaltung in der Bibliothek	6
Makerspaces in kleinen Bibliotheken	10
From Collection to Connection	12
Bibliothekspreis 2024	15
Geschichten aus Telfs	16
Escape the Langeweile	18
The Reading Teens	20
Jugend in der Bücherei	21
Junge Leser:innen – neue Medien	22
Teddy, der Vorlesehund	23
Generationenprojekt „Points4Action“	24
KlimaEck in der Bibliothek	26
säen.gießen.genießen	28
Vom gemeinsamen Wachsen	29
Räume und Ressourcen	30
Bibliothek der Saaten	32
Trauercafé in der Bücherei	33
Länder und Kulturen – Zu Gast in der Bücherei	34
Sprechstunde zwischen Bücherregalen	36
„Unterstützen Sie unsere Bibliothek!“	38
Gedächtniskultur in der Bücherei	40
Treffpunkt Libresso	42
Themennachmittage in der Bücherei	44

LESERstimmen-Preisverleihung

Veranstaltungsförderung 2024

Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek

Statistik 2023

Vorstand des BVÖ

Förderungen

Aus- und Fortbildung

Erasmus+

Fachliteratur

Preise

Aus den Bibliotheken

Rubrik

Bibliothek
im Buch 71

Impressum 81

Titellillustration: Tetiana Yurchenko/Shutterstock.com



Partizipation und Inspiration

Die Bibliothekstagung des BÜCHEREIverbandes Österreichs 2024 bot Gelegenheit zum Austausch, viele Highlights und Grund zur Freude.

Von Simone Kreamsberger

Partizipation und Inspiration war nicht nur das Motto der Tagung des BVÖ, die am 6. und 7. Mai 2024 in Wien stattfand: Es waren zwei Tage des lebendigen Austauschs mit einem dichten Programm an Vorträgen, Workshops, Präsentationen und Preisverleihungen. Die schönen Räumlichkeiten und der einladende Garten des Kardinal König Hauses boten den Rahmen für die Veranstaltung.

Lesen als Befreiung, Lesen als Teilhabe

Ursula Liebmann, die stellvertretende Vorstandsvorsitzende des BVÖ, eröffnete die Tagung und begrüßte Publikum und Aussteller. Die Eröffnungsrede „Lies dich frei – Literatur und Emanzipation“ hielt der Autor Stefan Bollmann. Er stellte das Lesen als Instrument der Befreiung und Selbstbefreiung dar. In seiner Rede gab er einen historischen Abriss, wie sich das Lesen von einer gelehrten Tätigkeit zur Freizeitbeschäftigung wandelte. Mit dem Umbruch des Leseverhaltens bildete sich ein modernes Lesepublikum heraus – neben den damaligen Hauslehrern auch junge Frauen aus wohlhabenden Verhältnissen.

Romane bereicherten die Welt der Bücher und Leihbibliotheken sorgten für eine Verbreitung der Lektüre. Männliche Kritiker sahen im zügellosen Lesen von Frauen einen Sittenverfall. Doch die Pforte zur Freiheit war geöffnet: Das Lesen, so Bollmann, stand am Anfang der Emanzipation der Frau. Zur Illustration zeigte er historische Gemälde von Leserinnen, danach schloss er den Bogen zur Gegenwart. In den sozialen Netzwerken im digitalen Raum habe das Lesen eine ungeheure Belebung erfahren. Mit Initiativen wie #BookTok würden Leserinnen zur Kritikerinnen. Auch neue Genres wie „New Adult“ würden neben der eskapistischen Funktion ein neues Selbstbewusstsein von Frauen transportieren und an „Old Adult“ wie die Romane von Jane Austen und Co anknüpfen.

Training im Dojo der Bibliothek

Markus Feigl, der Geschäftsführer des BVÖ, lobte den fulminanten Auftakt der Tagung und lud die Autorin Angela Lehner zur Keynote auf die Bühne. Lehner stellte einen Vergleich der Bibliotheksarbeit zur Kampfsportart Judo an: „Wie gute Judokas sind wir Bibliothekar:innen beson-

Bei der Präsentation von partizipativen Projekten kamen Bibliothekar:innen ins Gespräch

ders trainiert im Trainieren.“ Sie ging darauf ein, dass sich die Medien- und Informationslandschaft mit zunehmendem Populismus und Verschwörungstheorien verändert haben, und präsentierte Strategien zur sanften „Selbstverteidigung“ in kritischen Situationen. Humorvoll riet sie, am Boden zu bleiben: „Wir sind nicht cool, wir sind Bibliothekar:innen.“

Austausch von Erfahrungen und Ideen

An die beiden Eröffnungsvorträge schloss ein äußerst interaktiver Programmpunkt an: die Postersession zum Bibliothekspreis 2024 des BVÖ. Der Vorstand hatte Bibliotheken eingeladen, partizipative Projekte einzureichen, wobei sich die besten zehn mit Postern und Requisiten präsentierte: Das Interesse war groß und die Ideen wirbelten geradezu durch den Raum. Alle Tagungsteilnehmer:innen konnten ihre Stimme für den Publikumspreis abgeben.

Weitere Gelegenheit zum Austausch boten die Sprechstunden mit dem BVÖ-Team und der Dialog mit den Firmenaussteller:innen.

Nach der Mittagspause standen fünf Workshops zur Wahl. Rob Bruijnzeels vom niederländischen Ministerium für Vorstellungskraft lieferte im Workshop „Programmgestaltung in Bibliotheken“ Ideen, was man mit dem Bestand alles machen kann (mehr ab Seite 6). Die Leserförderexpertin Manuela Hantschel gab unter dem Titel „Bücher(er)leben“ Anregungen, um Kindern die Scheu vor Buchstaben zu nehmen und Lust aufs Lesen zu machen. Christoph Heher und Martin Peichl brachten den Teilnehmer:innen im Workshop „Storys – ein praxisnaher Einstieg in die Welt der Podcasts“ den Ablauf bei der Entwicklung eines Podcasts nahe. Der Schauspieler und Autor Andreas Kiendl gab unter dem Titel „Packendes Vorlesen“ Tipps rund um Lesungen. Jessica Korschewski von der Büchereizentrale Schleswig-Holstein lud im Workshop „Mini-Makerspace: Praxistipps für kleine Bibliotheken“ zum Ausprobieren verschiedenster Geräte ein (mehr ab Seite 10).

Der erste Veranstaltungstag wurde mit der feierlichen LESERstimmen-Preisverleihung abgeschlossen. Einen Bericht finden Sie ab Seite 46.

Die Bibliothek für alle

Der zweite Tag startete mit der Generalversammlung des BVÖ und den Berichten der Geschäftsführung, der Kassierin und der Rechnungsprüfung sowie der Entlastung des Vorstands. Auf eine neuerliche Workshop-Runde folgte der Höhepunkt im Programm: Andrea Mayer, die Staatssekretärin für Kunst und Kultur, präsentierte den Büchereientwicklungsplan des Bundes und die daraus folgenden Maßnahmen. Sie erzählte von der Bedeutung der Stadtbücherei in ihrer Kindheit und Jugend in Amstetten und beschrieb sie als „idealen Ort“. Die Bücherei habe ihr gesellschaftspolitisches Denken und Engagement beeinflusst. Danach verkündete sie eine beeindruckende Reihe von Maßnahmen und die Erhöhung der Fördermittel des Bundesministeriums für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport (BMKÖS) für öffentliche Bibliotheken von 2,3 Millionen Euro auf rund 3,6 Millionen Euro pro Jahr. Die Details lesen Sie auf Seite 58.

Begegnung und Zusammenarbeit

Mit entsprechender Motivation und einem frisch gedruckten Exemplar des Büchereientwicklungsplans in der Hand ging es für die Teilnehmer:innen in die Mittagspause. Der Nachmittag bot im Rahmen eines World-Cafés einen Impulsvortrag von Reinhard Ehgartner vom Österreichischen Bibliothekswerk, der die Bücherei als Ort der Begegnung charakterisierte (mehr ab Seite 12). Darauf folgten die beeindruckenden Kurzvorstellungen der drei erstplatzierten Projekte des Bibliothekspreises. Schließlich wurde der neu gewählte Vorstand des BVÖ verkündet (siehe Seite 56) und die Vorsitzende Marie Therese Stampfl von der Stadtbibliothek Graz lud zur gemeinsamen Arbeit für die Büchereien ein. Den krönenden Abschluss bildete die Verleihung des Bibliothekspreises des BVÖ. Die Preisträgerinnen finden Sie auf Seite 15, alle nominierten Projekte und weitere spannende Initiativen zur Beteiligung werden ab Seite 16 vorgestellt.

Dass Bibliotheksarbeit partizipativ, lebendig und zukunftsreich ist, daran ließen die Tagung und vor allem ihre Teilnehmer:innen – offene, engagierte und interessierte Bibliothekar:innen – keinen Zweifel.

.....
Simone Kreamsberger ist Chefredakteurin der Büchereiperspektiven.

Stefan Bollmann sprach über Emanzipation und Partizipation durchs Lesen



Ursula Liebmann begrüßte die Gäste



Autorin Angela Lehner signierte Bücher



Die Tagung im Rückblick

BIBLIOTHEKS
TAGUNG
2024



Preisträger:innen des Bibliothekspreises und des Publikumspreises



Die Firmenaussteller:innen boten Information und Beratung

Von links: Workshops hielten Rob Bruijnzeels zu Programmarbeit, Christoph Heher und Martin Peichl zu Podcasts, Jessica Korschewski zu Makerspaces, Andreas Kiendl zum Vorlesen und Manuela Hantschel zur Leseförderung





Die Tagung wurde mit über 160 Teilnehmer:innen eröffnet



Gelegenheiten zum Austausch wurden gern genutzt

FOTOS: ARMAN RASTEGAR/BVO



In der Postersession stellten Bibliotheken spannende Projekte vor



BVÖ-Geschäftsführer Markus Feigl und Kunst- und Kulturstatssekretärin Andrea Mayer präsentierten den Büchereientwicklungsplan des Bundes



Der neue Vorstand des BVÖ wurde gewählt



Bibliothekar:innen aus ganz Österreich diskutierten im World-Café





FOTOS: MINISTERIUM FÜR VORSTELLUNGSKRAFT

Programmgestaltung in der Bibliothek

Mit dem Bestand einen Sinn schaffen.

Von Rob Bruijnzeels

Wer kennt es nicht: das Gefühl der Bewunderung, der Begeisterung oder manchmal auch des Neides, wenn man eine nagelneue Bibliothek besucht? Eine Bibliothek, in der alles zu stimmen scheint: schöne Architektur, modernste Ausstattung, bequeme Stühle und eine gemütliche Kaffeecke. Eine solche Bibliothek scheint der Inbegriff von Innovation zu sein, doch bei näherem Hinsehen zeigt sich schnell eine andere, ernüchternde Realität. Denn der Bestand dieser Bibliothek wird oft stiefmütterlich behandelt und sieht ein wenig verwaist aus. Alle Aufmerksamkeit in diesen Gebäuden gilt dem „angenehmen Aufenthalt“. Dagegen ist an sich nichts einzuwenden, aber es wird problematisch, wenn ein scheinbar so schönes Gebäude den Bestand wie eine Tapete behandelt: eine Kneipe ohne Bier?

Zeit für einen anderen Ansatz

Im niederländischen Ministerium für Vorstellungskraft – einem Designkollektiv, das gemeinsam mit Bibliotheken und Architekten neue Formen der Bibliotheksarbeit erforscht – wollten wir uns mit dieser Entwicklung nicht abfinden. Denn wir sind der Meinung, dass der Bestand das

Herzstück jeder Bibliothek ist, und wir waren überzeugt, dass man mit dem Bestand viel mehr machen kann, als ihn in einen Schrank zu stellen und bestenfalls auszuleihen. Mit diesem Gedanken machten wir uns auf die Suche nach anderen Verwendungsmöglichkeiten für den Bestand.

Damit wollten wir zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen: den Bestand wieder ins Zentrum der Bibliothek rücken und ihre soziale Funktion stärken. Denn in unserer modernen Gesellschaft scheint sich jede:r immer mehr in der eigenen Blase zu isolieren, wir leben zunehmend individualistisch und „getrennt zusammen“. Das setzt die Gesellschaft unter Druck, aber glücklicherweise gehören Bibliotheken immer noch zu den öffentlichen Einrichtungen, in denen sich Menschen jeden Alters und jeder Herkunft begegnen und miteinander austauschen können.

Eine neue Funktion für den Bestand

Lange Zeit bestand die Hauptaufgabe von Bibliotheken darin, einen sorgfältig zusammengestellten Bestand passiv zur Verfügung zu stellen, aus dem die Nutzer:innen nach eigenem Ermessen auswählen konnten. Wir haben uns jedoch gefragt, ob dies in einer Zeit, in der eine riesige



Links: Kennismakerij': Experimentelle Zweigstelle in Tilburg, wo die Programmgestaltung für die LochHal entwickelt wurde

Kochlab in der Bibliothek Ede

Menge an Informationen über das Internet in jedem Wohnzimmer verfügbar ist, noch gut genug ist. Welchen Wert hat eine Bibliothek, wenn Google und künstliche Intelligenz Antworten auf Fragen liefern, die früher an unseren Informationstheken gestellt wurden? Die klassische Ausleih- und Informationsfunktion steht also unter Druck und wir stehen vor der Wahl: Konzentrieren wir uns auf die Verbesserung des bestehenden Distributionsprozesses – mit noch mehr Überfluss als Ergebnis? Oder konzentrieren wir uns auf das, was wirklich sinnvoll und wertvoll sein kann: die Bibliothek jenseits des Informationsüberflusses?

Wir hielten dies nicht für eine schwierige Entscheidung und haben deshalb einen Prozess entwickelt, der sich auf die Schaffung und den Austausch von Wissen konzentriert und nicht auf die Distribution von Informationen. Wir sehen die Bibliothek nicht als Ausleihfabrik, sondern als Inspirationsquelle, als einen Ort, an dem Menschen aktiv mit dem Bestand interagieren und Bedeutungen schaffen, die sie miteinander teilen. Das Ergebnis ist, dass der klassische Bibliotheksbestand, der bisher hauptsächlich für die Ausleihe genutzt wurde, durch die Nutzer:innen mit ihrem Wissen, ihren Erfahrungen und ihrer Vorstellungskraft angereichert wird und dadurch an Bedeutung gewinnt: der angereicherte Bestand. Diesen Prozess nennen wir Programmgestaltung.

Fragen zum Bestand stellen

Programmgestaltung ist das kreative Zusammenspiel von Bestand, Aktivitäten und Nutzerbeteiligung. Aber dann taucht sofort das erste Problem auf: Wie kann

Lesetipps

Warren Berger:

Die Kunst des klugen Fragens. Piper 2017

Elke Wiss: Sokrates in Sneakern:

Von der Kunst, gute Gespräche zu führen. Kösel 2022

Joyce Sternheim, Rob Bruijnzeels:

Imagination and Participation. nai010 2021

man die Nutzer:innen aktiv in den Prozess der Inspiration, Gestaltung und Beteiligung einbeziehen? Die Antwort ist eigentlich ganz einfach: indem wir anfangen, den Bibliotheksbesucher:innen Fragen zu stellen. Diese Idee verdanken wir unserer amerikanischen Kollegin Laurie Putnam, die vor einigen Jahren in der Zeitschrift „Public Libraries“ Folgendes schrieb: „Wir brauchen mehr gut gestellte Fragen als einfache Antworten, weil die Antworten nicht mehr einfach sind. Aber noch wichtiger ist es, Umgebungen zu schaffen, in denen die Menschen ermutigt werden, Fragen zu stellen und Antworten in Frage zu stellen, Orte, an denen sie eingeladen werden, Alternativen zu erkunden und zu verstehen, Antworten zu suchen, die zu neuen Fragen und neuen Ideen führen können.“

Dank Laurie haben wir gelernt, dass das Stellen von Fragen eine Einladung an die Nutzer:innen ist, ihre Erfahrungen, ihr Wissen und ihre Einsichten in Bezug auf die gestellte Frage zu teilen. Geht es heutzutage nicht darum, bessere Fragen zu stellen, anstatt sich schlaue Antworten auszudenken? Spannende und relevante Fragen regen zum Nachdenken und Vertiefen an. Gemeinsam mit den Nutzer:innen wird nach Zusammenhängen und Argumenten gesucht, immer mit Blick auf die Nutzung der Bibliotheksbestände.

Übrigens müssen diese Fragen nicht unbedingt große und komplizierte gesellschaftliche Themen betreffen. Besser ist es, „intelligente offene Fragen“ zu stellen, die lokal wichtig oder interessant sind. Das ist eine Win-win-Situation: Es hilft, den Bestand mit anderen Augen zu sehen, und vielleicht bekommen wir auch ein besseres gegenseitiges Verständnis, wenn wir die Argumente der anderen kennen.

Unsere erste Erfahrung machten wir bei der Eröffnung der Schokoladenfabrik (Bibliothek, Archiv, Druckwerkstatt und Restaurant) in Gouda, als wir die Einwohner:innen



fragten, was der Begriff „Schokolade“ für sie bedeute. Wir waren erstaunt, wie viele Leute etwas über Schokolade wussten oder erzählen wollten: Einige dachten an Kochen, Kuchen, leckere Süßigkeiten oder Genuss. Andere brachten Schokolade mit Handel oder Sklaverei in Verbindung; (ehemalige) Fabrikarbeiter erwähnten den Herstellungsprozess. Und jemand fand in der Archivalsammlung schöne Zeichnungen der Kakaopflanze. All diese unterschiedlichen Assoziationen wurden in den Beständen der Bibliothek und des Archivs sichtbar gemacht (mit goldenen Schokoladenverpackungen). Der Bestand erhielt eine neue Bedeutungs- und Erinnerungsebene, die von den Nutzer:innen geschaffen wurde. Und das alles als Antwort auf eine einfache Frage!

Auf diese Weise erfüllt der Bestand mehrere Funktionen: Er regt die Besucher:innen an, sich mit einem Thema zu beschäftigen, er ermöglicht den Nutzer:innen, neue Bedeutungen zu schaffen, und schließlich zeigt der Bestand, welche Themen erforscht wurden und welche neuen Erkenntnisse und Einsichten sich daraus ergeben haben. Gleichzeitig bedeutet dies auch eine Neuinterpretation des bibliothekarischen Berufsbildes: Statt Fragen zu beantworten, werden die Bibliothekar:innen in Zukunft selbst interessante Fragen an die Nutzer:innen stellen, getreu dem Motto: „Fragen stellen ist die neue Antwort“. Und so wird die klassische Infotheke von einer anderen Form abgelöst: einem Makerspace oder, wie wir es nennen, einem „Lab“ (Labor).

Labs: Kontext hinterfragen

In den Labs setzen sich die Nutzer:innen aktiv mit dem Bestand auseinander. Die Besucher:innen werden eingeladen, sich in bestimmte Themen zu vertiefen, neue Zusammenhänge und Bedeutungen zu entdecken und Verbindun-

gen zwischen den verschiedenen Informationsquellen zu erkennen. Wir sehen die Labs als Inkubatoren für neue Bibliotheksarbeit und unterscheiden dabei drei Funktionen:

- > Entdecken: Hier lernen die Besucher:innen, mit neuen Technologien zu arbeiten oder alte Technologien auf neue Weisen zu nutzen.
- > Erschaffen: In den Labs geben die Nutzer:innen dem Bestand eine neue Bedeutung und tauschen Wissen aus.
- > Erforschen: Es wird untersucht, wie dieses neue Wissen in den bestehenden (angereicherten) Bestand integriert werden kann.

Labs und Makerspaces gibt es in allen Formen und Größen. Die Entscheidung, welche eingerichtet werden, hängt natürlich von den lokalen Möglichkeiten, Partnern und dem vorhandenen Know-how ab. Mit etwas Vorstellungskraft sind viele überraschende Formen möglich. Hier eine nicht vollständige Liste zur Inspiration:

- > Sprache/StoryLab: Hier können Menschen ihre Sprachkenntnisse verbessern oder ihren Traum vom Schreiben von Gedichten und Geschichten verwirklichen. Auch Menschen mit geringen Lese- und Schreibkenntnissen sind hier willkommen, um ihre Geschichten mündlich zu erzählen und dann gemeinsam mit anderen zu lernen, sie aufzuschreiben.
- > GameLab: Hier werden nicht nur Video- und Brettspiele gespielt, sondern der Schwerpunkt liegt auf Serious Gaming, also der Entwicklung von Anwendungen, die in den Bereichen Bildung, Gesundheit und Wirtschaft eingesetzt werden können.
- > GrünLabor: Ein Garten ist eine wunderbare Umgebung zum Lesen, aber die Pflanzenwelt kann auch dazu inspirieren, Bestände – wie zum Beispiel eine Samenbiblio-



Links/Mitte: Kinderlabor und Druckwerkstatt in der Schokoladenfabrik Gouda

Fragen stellen in LocHal Tilburg

thek – auf andere Weise zu organisieren und auszustellen.

- > KochLabor: Gemeinsames Kochen und Essen bringt Menschen einander näher: Man lernt die Kultur von anderen besser kennen und verstehen. Es ist die Quelle vieler Geschichten. Das KochLabor wird zu einem einzigartigen Ort, an dem alte Geschichten erzählt und geteilt und neue erfunden werden.
- > Kinderlabor: Hier stehen die Talente der Kinder im Mittelpunkt. In diesem Labor werden Kinder zu kleinen Bibliothekar:innen, indem sie lernen, ihre Kreativität mit anderen zu teilen und Informationen auf vielfältige Weise zu sammeln und weiterzugeben.
- > Geschichtslabor: Hier wird der historische Kontext der Stadt und der Region von den Nutzer:innen selbst erforscht. Geschichte besteht aber auch aus Alltagsgeschichten, Kindheitserinnerungen oder Beschreibungen, wie Menschen heute leben und die Welt um sich herum erleben.



Florian de Visser (Ministerium für Vorstellungskraft) hat ein Toolkit entwickelt, mit dem man Programmieren üben kann

Chancen für Österreich?

Oft scheint Innovation in Bibliotheken nur mit spektakulären Gebäuden oder der neuesten Technologie zu tun zu haben. Aber Programmgestaltung bietet die Möglichkeit, Bibliotheksinhalte zu erneuern, indem wir unseren Bestand und unsere Nutzer:innen auf eine andere Art und Weise betrachten. Es ist eine Arbeitsweise, die noch in den Kinderschuhen steckt, und diejenigen, die Unsicherheit und Experimente nicht mögen, sollten die Finger davon lassen. Aber diejenigen, die sich auf das Abenteuer einlassen, werden feststellen, wie viel Spaß es macht, dem guten alten Bestand neue Inhalte zu geben. Es ist eine Form der Innovation, die in den Grundwerten der Bibliothek verwurzelt ist.

Doch selbst wer sich mit großem Enthusiasmus an die Arbeit macht, wird feststellen, dass es schwierig ist, innovative Konzepte sofort in den Bibliotheksalltag umzusetzen. Denn außer Enthusiasmus und ein paar guten Ideen gibt es vor Ort wenig Erfahrung mit dieser Arbeitsweise. Und es ist wahrscheinlich, dass die Besucher:innen (oder die Stadtverwaltung) nicht sofort verstehen, was vor sich geht und was von ihnen erwartet wird. Eine gute Strategie ist es, mit kleinen, überschaubaren Experimenten zu beginnen, aus denen man viel lernen kann und bei denen man Zeit und Gelegenheit hat, das Experiment anzupassen und auszuwerten. Für Bibliotheken, die diese Arbeitsweise ausprobieren möchten, haben wir ein Toolkit entwickelt.

Die LocHal in Tilburg (Niederlande) – eine Bibliothek, die als eine der innovativsten der Welt gilt – hat jahrelang in einer kleinen Zweigstelle mit allen möglichen Arten der Programmgestaltung experimentiert. Durch Versuch und Irrtum hat man dort herausgefunden, wie man die Bibliothek zum Erfolg führen kann. Innovation fängt immer klein an! In Österreich gibt es viele öffentliche Bibliotheken in kleinen Gemeinden, und wer weiß, vielleicht ist das eine sehr günstige Voraussetzung, um neue Formen der Programmgestaltung zu entdecken. Am Ende steht also die Frage: Warum nicht?

Rob Bruijnzeels (Niederlande) ist Bibliothekar und Autor. Er ist Teil des Ministeriums für Vorstellungskraft, ein Kollektiv kreativer Denker und Macher, die Bibliotheken und andere kulturelle Einrichtungen bei der Entwicklung eines zukunftsorientierten Konzepts unterstützen.

► <https://ministerievanverbeelding.nl/de>

Makerspaces in kleinen Bibliotheken

Ausprobieren – Experimentieren – Lernen.

Von Jessica Korschewski

Makerspaces sind Orte, an denen Menschen zusammenkommen, um zu schaffen, zusammenzuarbeiten und Ressourcen und Wissen zu teilen – eine Idee und ein Konzept, die perfekt zur Mission und Vision öffentlicher Bibliotheken passen.

Lauren Britton Smedley: A fabulous laboratory: The makerspace at Fayetteville Free Library.

Public Libraries 51, Nr. 4, 2012

Makerspaces sind in der Bibliothekslandschaft mittlerweile weit verbreitet. Sie fördern neue Formen des lebenslangen Lernens. Als außerschulischer und für alle offener Lernort bietet die Bibliothek den idealen Rahmen, um gemeinschaftliches und ungezwungenes Lernen und Ausprobieren zu unterstützen. Egal ob ein fix eingerichteter Raum, in dem Nutzer:innen technische Geräte und Ausstattung nutzen und ausprobieren können, oder ein mobiler Makerspace, der von Bibliothek zu Bibliothek wandert und so auch in kleinen Bibliotheken eingesetzt werden kann: Immer bieten Makerspaces Raum zum Machen. Hier können erste Schritte im Programmieren gemacht werden, Objekte im 3D-Druck entstehen, technische und naturwissenschaftliche Experimente stattfinden, Video- und Audiodateien den letzten Schliff bekommen oder Faschingskostüme für Kinder genäht werden.

Makerspaces und Bibliotheken

Die Grundidee des Makerspace ist es, einen Raum zu schaffen, in dem unterschiedliche Menschen aufeinandertreffen, sich austauschen, gemeinsam und voneinander lernen. Dabei entwickeln sie Ideen, setzen sie um und greifen auf die Ressourcen zurück, die der Ort ihnen bietet. Wie die Vorreiterin der Makerspaces in Bibliotheken, Lauren Britton Smedley von der Fayetteville Free Library (FFL) in New York State, deutlich macht, passen Makerspaces und Bibliotheken perfekt zusammen. Denn beide fördern lebenslanges Lernen und soziale Interaktion, stehen für Nachhaltigkeit und Gleichberechtigung und unterstützen die Bildung von lokalen Gemeinschaften.

Bereits 2011 entwickelte Smedley in den USA das FabLab, den ersten offiziellen Makerspace in einer Bibliothek. Die Stadtbibliothek Köln zog 2013 als erste deutsche Bibliothek nach und baute in der ehemaligen Musikbibliothek einen lebendigen Makerspace auf. Doch auch in kleineren Bibliotheken findet Making statt.



In unzähligen Bibliotheken gibt es seit jeher die Möglichkeit, sich zu treffen und gemeinsam an handwerklichen und kreativen Projekten zu arbeiten. Im Kleinen sind also schon Strick- und Basteltreffs für Jung und Alt im Sinne eines Makerspace zu verstehen. Die Bibliothek stellt den Raum, oft auch Materialien und Werkzeuge zur Verfügung, sorgt für eine positive Atmosphäre und genügend Teilnehmer:innen, die miteinander in Kontakt treten und Ressourcen und Wissen austauschen.

Mehrwert für kleine Bibliotheken

Gerade in kleinen Bibliotheken im ländlichen Raum bietet ein Makerspace viel Mehrwert für die Bibliothek und die Menschen im Einzugsgebiet. Ein gut angenommener Makerspace erzeugt mehr Aufenthaltsqualität und Lebendigkeit in der Bibliothek. Er bietet eine Erweiterung des Veranstaltungsangebots, eröffnet neue Kooperationspartner und Nutzergruppen. Besucher:innen entdecken die Bibliothek als Treffpunkt und können Hobbies und Interessen vertiefen, ihr Wissen weitergeben oder von anderen lernen.

Da finanzielle und personelle Ressourcen in kleinen Bibliotheken oft beschränkt sind, ist gerade hier eine

Spezialisierung zu empfehlen. Der Makerspace kann zum Beispiel ein permanentes Angebot einer bestimmten Technologie oder eines Werkzeugs sein. Vorstellbar sind ein 3D-Drucker, ein Plotter oder eine Stickmaschine, die von den Nutzer:innen nach Einweisung verwendet oder in Veranstaltungen eingebunden werden können. Alternativ können Bibliotheken temporär Geräte leihen und für einen begrenzten Zeitraum oder im Rahmen einer Veranstaltung einsetzen. Hierbei gilt es zu beachten, dass die Geräte gut zu transportieren und einfach in der Handhabung sind, damit sich die Bibliotheksmitarbeiter:innen schnell mit ihnen vertraut machen können. Einige Beispiele, die sich für diesen Zweck besonders gut eignen, sind 3D-Stifte, Lernroboter oder Elektronikbaukästen. Ein entsprechendes Angebot für ausleihbare Makerspace-Geräte stellt der BVÖ in Kürze zur Verfügung.

Jeder Makerspace ist so individuell wie die Bibliothek, die ihn entwickelt. Entscheidend für den Erfolg ist die authentische Vermittlung: Gibt es unter den Mitarbeitenden eine Person, die gerne näht, bietet sich eine Nähmaschine als Einstieg in den Makerspace an. Gibt es eine technikbegeisterte Person, ist vielleicht ein RoboticLab das Richtige. Lokale Vereine und Verbände können ebenfalls einen Start ins Making ermöglichen, indem sie Expertise einbringen, Werkzeuge und Materialien zur Verfügung stellen oder finanziell unterstützen.

Es müssen nicht immer Expert:innen sein. Vielmehr sind begeisterte Macher:innen gefragt, die Interesse haben, etwas auszuprobieren und mit anderen Menschen gemeinsam zu arbeiten. Dies können Bibliotheksmitarbeitende, Ehrenamtliche oder Kooperationspartner:innen sein. Sie sollten offen sein und sich auf Experimente einlassen – ohne Scheu, etwas nicht zu wissen oder falsch zu machen. So lernen alle voneinander! Im besten Fall entwickelt sich ein regelmäßiger Nutzerkreis, der sich vernetzt und gegenseitig inspiriert.

Und was für die Nutzer:innen eines Makerspace gilt, sollte auch von den Macher:innen des Makerspace beherrsigt werden: Es geht um ein ständiges Ausprobieren, Experimentieren und Lernen.



FOTO: C. DETHLEFSEN

Mobiler Makerspace: Kinder probieren in der Stadtbücherei Kropp das Elektronikset LittleBits aus

.....
Jessica Korschewski ist im Lektorat der Büchereizentrale Schleswig-Holstein tätig.

► www.bz-sh.de

From Collection to Connection

Bibliotheken auf dem Weg von Wissensspeichern hin zu medialen Begegnungsräumen.

Von Reinhard Ehgartner

Die sagenumwobene Bibliothek von Alexandria, Umberto Ecos „Der Name der Rose“, Elias Canettis „Die Blendung“ oder Ray Bradburys „Fahrenheit 451“ – wo von Bibliotheken und Büchern die Rede ist, ist meist das Feuer nicht weit.

Zwischen Feuer und Viren

In der Literatur stehen Bibliotheken von jeher in Gefahr, zugunsten des dramatischen Effekts den Kürzeren zu ziehen, und leuchten am stärksten im Augenblick ihres Untergangs. Bibliotheksgeschichte ist auch Zerstörungs-

geschichte, doch geht von diesen Orten voller Träume und Wissen über die Jahrhunderte hinweg eine Faszination aus, die in Zeiten von Krisen immer wieder neue Vorstellungen von Bibliotheken hervorbringt. Bis heute.

In seinem 1993 erschienen Roman „Zweiwasser oder Bibliothek der Gnade“ hat Thomas Lehr die archetypische Form der Vernichtung durch Feuer in unsere digitale Gegenwart übersetzt und das Zerstörungswerk an einer neu geschaffenen elektronischen Bibliothek einem Computervirus zugeschrieben. Damit sind wir auch schon in der heutigen Gefährdungslage angekommen, wo große



Bibliotheken zwar mit teuersten Brandschutzmaßnahmen ausgestattet sind, aber nach weit verbreiteter Meinung der drohenden Bedeutungslosigkeit durch die aufsteigende Macht der Elektronik schutzlos ausgeliefert scheinen.

In der digitalen Welt hätten Bibliotheken ihre Daseinsberechtigung verloren – so verkündeten es um die Jahrtausendwende die kulturpessimistischen Prophet:innen des Untergangs, die sich in Zeiten von Umbrüchen und damit einhergehender Verunsicherung verlässlich zu Wort melden. Die Argumente für die Untergangsszenarien liegen auf der Hand: Informationen sind in Form der zunehmend leistungsstarken elektronischen Speichermedien rascher, umfangreicher und billiger verfügbar und verbreitbar als jemals zuvor. Bücher, denen über Jahrtausende hinweg die Aufgabe der Wissensspeicherung oblag, werden demnach obsolet und mit ihnen auch gleich die Bibliotheken, deren Wissensmonopol durch das Internet endgültig gebrochen wurde. Der Begriff der „digitalen Bibliothek“ war rasch gefunden – ihr gehöre die Zukunft.

Die Befürchtungen waren nicht völlig aus der Luft gegriffen, denn tatsächlich zeigten sich nach der Jahrtausendwende unübersehbare Krisensymptome. Der deutsche BIB (Berufsverband Information Bibliothek e.V.) richtete 2004 die mit Sensenmann makaber illustrierte Website bibliothekssterben.de mit Traueranzeigen der für immer von uns gegangenen Bibliotheken ein; der „Tagesspiegel“ verkündete 2014, dass in Berlin in den letzten Jahren mehr als die Hälfte der Büchereien geschlossen wurde; in Großbritannien titelte der „Guardian“ 2019 „Britain has closed almost 800 libraries since 2010“; und aus der Statistik von Mecklenburg-Vorpommern geht hervor, dass die Zahl der Bibliotheken zwischen 2002 und 2022 von 154 auf 94 gesunken ist.

Schaut man hinter die alarmierenden Überschriften und liest die Beiträge genauer, so werden als vorrangige Gründe der Schließungswellen nicht die Umbrüche im Zuge der digitalen Revolution angeführt, sondern die finanziellen Engpässe der im Gefolge der großen Finanzkrisen von 2000 und 2008 angeschlagenen Kommunen. Im Nebel des allgemeinen Geraunes vom Ende des Bücherlesens und der Bibliotheken fanden Bibliotheksträger die willkommenen Argumente, um in einer ersten Phase die Sparstifte anzu-

setzen und die damit zusehends unattraktiv gewordenen Einrichtungen in der Folge gänzlich zu schließen.

Mehr als ein Raum für Bücher

Kamen Bibliotheken in den letzten beiden Jahrzehnten vielerorts unter Druck, so ist dies zugleich der Zeitraum, in dem weltweit neue, hochinteressante Bibliotheksprojekte jeglicher Größenordnung entstanden. In Österreich kann die Neuerrichtung der Wiener Hauptbibliothek am Gürtel im April 2003 als Signal für eine bibliothekarische Zeitenwende gelesen werden, die nicht mehr die Medien, sondern die Nutzer:innen in den Mittelpunkt rückt: Linz (2007), Salzburg (2009), Innsbruck (2018), Dornbirn (2020) und zahlreiche weitere interessante Bibliotheksprojekte folgten. Gleiches gilt auf internationaler Ebene: Imposante Neubauten in Stuttgart (Stadtbibliothek, 2011), Aarhus (Dokk 1, 2015), Helsinki (Oodi, 2018) oder im chinesischen Tianjin (Binhai Library, 2017) stehen längst auf der Liste internationaler Besucherströme. Der Imaginationsraum Bibliothek sucht stärker denn je zuvor nach architektonischer Übersetzung und sorgt in seiner Realisierung für Staunen und Bewunderung.

Von daher war es im höchsten Maße befremdlich, dass Rafael Ball als Direktor der Bibliothek der ETH Zürich noch im Jahr 2017 die Bibliotheken für tot erklärte. Auf die Frage der NZZ, ob das Internet Bibliotheken überflüssig mache, antwortete er: „Ja, mit der Volksbildung sind die öffentlichen Bibliotheken gekommen, mit dem Internet gehen sie wieder. Ist das ein Problem?“

Ball hatte schlicht und einfach nicht verstanden, dass Bibliotheken schon immer mehr waren als eine Sammlung von Medien. Bibliotheken beziehen ihre Faszination aus dem Zusammenspiel von Medien, Raum und Menschen – und gerade die zwischenmenschliche Begegnung in anregender medialer Umgebung ist etwas, das in Zeiten fortschreitender digitaler Vereinzelung massiv an Wert gewonnen hat. Der Slogan „From Collection to Connection“ kann somit historisch verstanden werden, aber auch als tägliche Herausforderung an Bibliotheken, Menschen und Medien miteinander in Beziehung zu bringen. Und das machen sie zunehmend, vielfältig und höchst kreativ.

Die spannendsten Medien sind die Menschen

Standen in der alten Thekenbibliothek die Bibliothekar:innen noch trennend zwischen den Medien und den Menschen, so kam mit der Freihandaufstellung ein Prozess in Gang,

Die monumentale Petruskirche
in Vught wurde zur Bibliothek



FOTO: ANGELIKA HOFER

Mit Aktionen wie „Buchstart“ werden Kinder von Anfang an in die Bibliothek eingeladen

der den Handlungsspielraum der Nutzer:innen zunehmend ausweitete. Die Bedürfnisse der Kund:innen zu erkennen und zu befriedigen, wurde in Form von Zielgruppenarbeit vorangetrieben – Aufenthaltsqualität, Angebote und Services standen unter der Prämisse, möglichst viel **für** die Kund:innen zu bieten. Seit der Jahrtausendwende ist nun eine Entwicklung zu beobachten, die als folgerichtigen nächsten Entwicklungsschritt ihre Aufgabe darin sieht, möglichst viel **mit** den Kund:innen zu bieten und zu entwickeln – die bibliothekarische Trias von Medien, Raum und Menschen legt nun besonderes Augenmerk auf aktive Einbeziehung der Besucher:innen. Partizipation ist angesagt.

Die MINT- und Maker-Bewegung hat Experimente in die Bibliothek gebracht, „Buchstart“-Projekte haben die Kleinkinder und Familien eingeladen, in Bibliotheken wird gestrickt, diskutiert, gekocht, geslammt oder Saatgut getauscht. Vom offenen Kühlschrank über eine „Bibliothek der Dinge“ bis zur zeitweiligen Übernahme der Bibliothek durch Jugendteams haben sich in den letzten beiden Jahrzehnten überaus bunte Ansätze und Aktivitäten herausgebildet, die bei aller Unterschiedlichkeit ihren gemeinsamen Brennpunkt in der Entwicklung kreativer Begegnungsräume finden und dabei gleichzeitig künstlerische, soziale oder bildungspolitische Ziele verfolgen.

Die Besucher:innen werden in diesem Prozess zusehends zu Akteur:innen im bibliothekarischen Geschehen. Den höchsten Ausdruck findet dies, wenn sie auch aktiv in das Geschehen der Schaffung neuer Bibliotheken eingebunden sind. So etwa im niederländischen Vught, wo die Bevölkerung aktiv wurde, um den Abriss der riesigen neuromanischen DePetrus-Kirche zu verhindern und in einem Sanierungsprozess mit Unterstützung großer Sponsoren das

säkularisierte Gebäude zu einer Bibliothek, einem Museum und einem Begegnungszentrum mit Café und Dritte-Welt-Laden umzufunktionieren. Partizipation schafft Beziehung.

Im nur 20 Kilometer entfernten Tilburg stand die Stadt vor der Herausforderung, Verwendung für eine riesige stillgelegte Industriehalle zu finden, da diese mittlerweile als Fremdkörper in einem neu errichteten Stadtteil lag. Eine Halle mit dem Grundriss von 60 mal 90 und einer Höhe von 15 Meter übersteigt alle Vorstellungen – und so brauchte es kühne Ansätze und einen langfristigen und intensiven Diskurs mit den Bibliothekar:innen und der Bevölkerung, bevor es zur Umsetzung einer Bibliothek kam, die im Jahr 2019 als „World Building of the Year“ ausgezeichnet wurde. Diese beiden Großprojekte zeigen zugleich exemplarisch eine neue Rolle öffentlicher Bibliotheken als städtebauliche Problemlöser – sowohl auf einer architektonischen als auch einer sozialen Ebene.

Diese neue Form der aktiven Einbeziehung der Bevölkerung in bibliothekarische Konzepte ist keineswegs auf solche Großprojekte beschränkt. Wenn sich in Abersee die Bevölkerung – vor allem in Form der ansässigen Handwerksbetriebe – mit Arbeitsleistung und finanziell an der Errichtung der neuen Bibliothek beteiligt oder in der oberösterreichischen Pyhrn-Priel-Region in mehreren Gemeinden mit der „MoBib“ das gemeinschaftliche Projekt einer fahrbaren Bibliothek realisiert wird, zeigt dies den erfreulichen Trend und die ungeheure Chance, öffentliche Bibliotheken zum Anliegen und damit auch ein Stück weit zum Verantwortungsbereich der Bevölkerung zu machen.

Bibliothekar:innen wissen, dass sich „Lesen“ und „Leben“ nur durch einen einzigen Konsonanten unterscheiden. Die erfreulichen Trends bibliothekarischer Partizipation tragen dazu bei, dass dieser Unterschied nicht größer wird und die Bibliothek der Zukunft wesentlich von der Beteiligung der Besucher:innen und der gesamten Bevölkerung lebt.

.....

Reinhard Ehgartner ist Geschäftsführer des Österreichischen Bibliothekswerks und Leiter der Bücherei Michaelbeuern.

► www.biblio.at

Bibliothekspreis 2024

Auf der Tagung des BVÖ wurden partizipative Projekte österreichischer Büchereien präsentiert und ausgezeichnet.



FOTO: ARMAN RASTEGAR/BVÖ

Marie Therese Stampfl mit Bibliothekarinnen aus Linz, Hornstein und Telfs

Zum Preis

Der Vorstand des BVÖ rief einen Preis für öffentliche und kombinierte Bibliotheken ins Leben, um partizipative Ansätze in der Bibliotheksarbeit zu würdigen.

Eine Fachjury wählte zehn herausragende Projekte aus. Die drei besten Einreichungen wurden mit Geldpreisen in Höhe von 3.000, 2.000 und 1.000 Euro ausgezeichnet. Zusätzlich wurde ein Publikumspreis vergeben, alle weiteren Einreichungen erhielten Sachpreise.

Die Jury setzte sich aus **Silke Rabus** (ÖGB Büchereiservice), **Anita Eichinger** (Wienbibliothek im Rathaus), **Pamela Stückler** (Universitätsbibliothek Graz) und **Christina Krenmayr** (Stadtbibliothek Innsbruck) zusammen.

Die Siegerprojekte

1. Platz: KlimaEck der Stadtbibliothek Linz

Besonders beeindruckt hat die Jury ...

- > die breite Einbeziehung verschiedenster Einrichtungen und Initiativen und die nachhaltige Etablierung des KlimaEcks in die Stadtbibliothek Linz – unter anderem mit einer vielfältigen Programmschiene für unterschiedlichste Zielgruppen.

2. Platz: Trauercafé der Bücherei Hornstein

Besonders beeindruckt hat die Jury ...

- > dass das Trauercafé der Bücherei Hornstein ein schwieriges Thema im Zusammenwirken mit einem örtlichen Bestattungsunternehmen sehr sensibel aufgreift und sorgfältig ausgewählte Medien zum Thema Sterben und Trauer für alle Altersgruppen in der Bücherei bereithält.

3. Platz: Handyfestival der Bücherei & Spielothek Telfs

Besonders beeindruckt hat die Jury ...

- > dass es der Bücherei & Spielothek Telfs mit diesem innovativen Projekt in einer von digitalen Medien bestimmten Zeit hervorragend gelingt, die kreativen Fähigkeiten der Jugendlichen zu fördern und sie dadurch auch nachhaltig an die Bücherei zu binden.

Publikumspreis: Bibliotheksfest „Unterstützen Sie unsere Bibliothek“ der Öffentlichen Bibliothek Ottensheim

Der Publikumspreis ging an das engagierte Team der Bibliothek Ottensheim, das mit einer Kampagne und einem Fest sein Netzwerk mobilisierte, um den Weiterbestand der Bibliothek zu sichern.

Weitere herausragende partizipative Projekte

- > **Buchclub für lesebegeisterte Jugendliche**
Öffentliche Bibliothek St. Marien
- > **Community-Nurse-Sprechstunden**
Stadt Wien – Büchereien
- > **Escape the Langeweile – Back to Bücherei**
Bücherei Bad Zell
- > **Länder und Kulturen – Zu Gast in der Bücherei**
Öffentliche Bücherei Axams
- > **Saatgutbibliothek**
Stadtbücherei Neunkirchen
- > **säen.gießen.genießen – Kostenlose Saatgutbibliothek**
Pfarrbücherei St. Johann am Walde

Die Projektberichte finden Sie auf den folgenden Seiten.



FOTOS: MGT/PICHLER

Geschichten aus Telfs

BIBLIOTHEKS
PREIS 2024
3. PLATZ

Mit dem Projekt „Aufwachsen in Telfs“ rief die Bücherei & Spielothek Telfs zu einer gemeinsamen Reise in die Vergangenheit der Heimatgemeinde auf. Ein Handyfilmfestival ermutigte auch die Jugendlichen, eigene Stories zu erzählen.

Von Nadja Fenneberg

Aufwachsen in Telfs

Fast ist die Erinnerung an den ersten Corona-bedingten Lockdown schon Geschichte. Trotzdem kann sich wohl jede:r an diese Ausnahmesituation erinnern. Um den Menschen eine positive Ablenkung von den täglichen Pandemiemeldungen zu bieten, startete die Bücherei & Spielothek Telfs einen Aufruf. Unter dem Titel „Aufwachsen in Telfs“ baten wir die Bürger:innen, Kindheitserinnerungen schriftlich festzuhalten und für ein Buchprojekt zur Verfügung zu stellen – einfache Alltagsgeschichten, die man nicht in jedem Geschichtsbuch nachlesen kann. Viele Telfer:innen kamen der Bitte nach und so entstand eine bunte Sammlung von Erzählungen aus verschiedenen Ortsteilen, Zeiten und Bevölkerungsgruppen.

Den Arbeitsaufwand, der in diesem gemeinschaftlichen Projekt steckte, hatten wir anfänglich unterschätzt. Es galt viel Werbung zu machen, um die Idee möglichst breit

gestreut unter die Leute zu bringen. Unsere Social-Media-Aufrufe erreichten zwar auch ehemalige Telfer:innen, jedoch nicht die ältere Bevölkerungsgruppe. Da waren die heimischen Printmedien gefragt, die unser Projekt von Anfang an unterstützten. Auch der lokale Fernsehsender strahlte unseren Aufruf mehrmals über Wochen aus. Bald erhielten wir die ersten Beiträge per Post und Mail und waren begeistert! Was viele Beitragende verband, war die große Freude darüber, dass sich jemand die alten Geschichten anhören wollte, und so lautete der Anfang unseres ersten Briefes:

„Liebes Team der Bücherei & Spielothek Telfs, es ist eine super Idee, dem Lockdown ein Schnippchen zu schlagen und Erinnerungen in der Einsamkeit niederzuschreiben. Ich wünsche euch viele gute und lustige Briefe.“

Schnell mussten wir erkennen, dass die Erzählungen großteils recht idyllisch ausgefallen waren, was sicher nicht



Präsentation des
Erinnerungsbandes

immer der Realität entsprach. Wir holten deswegen Rat bei den Ortschronist:innen ein. Gemeinsam entschieden wir, die Erinnerungen im Original zu belassen, auch wenn sie historische Tatsachen nicht exakt widerspiegeln. Eine weitere Schwierigkeit beim

Festhalten der Vergangenheit war die sich ständig verändernde Sprache: etwa Wörter, die im heutigen Sprachgebrauch als ausgrenzend und verletzend gelten, vor einigen Jahrzehnten jedoch ganz alltäglich waren. Nun war für uns der Zeitpunkt gekommen, Profis aus der Verlagswelt in unser Projektteam zu holen.

Nach einem Jahr des Geschichten- und Fotosammelns suchten wir Rat bei Markus Renk und Markus Hatzler vom Verlag der Wagner'schen Universitätsbuchhandlung. Glücklicherweise fanden wir auch hier großartige Unterstützung. Vor allem die rechtlichen Belange, welche besonders bei den Fotos nicht unkompliziert sind, konnten so korrekt gehandhabt werden. Die Finanzierung wurde nach einigen Mühen durch unseren Träger sowie verschiedene Subventionen und Sponsoren sichergestellt. Nach zahlreichen Gesprächen mit unseren über 40 Autor:innen sowie den Verlagsleuten war es so weit: Unser Buch ging in Druck. Ein gutes Gefühl nach eineinhalb Jahren Arbeit!

Der nächste Schritt bestand darin, die Buchpräsentation zu planen. Als Veranstaltungsort wählten wir die Villa Schindler, die in mehreren Geschichten erwähnt wurde. Da es im Buch kaum Beiträge von Jugendlichen gab, bezogen wir diese Altersgruppe in die Veranstaltung ein. So sorgte ein junges Quartett aus der Landesmusikschule für die musikalische Umrahmung. Vier Jugendliche trugen Auszüge aus den Texten vor und begeisterten das zahlreich erschienene Publikum. Den Autor:innen war ihr Stolz anzusehen, als sie ihre Geschichte in unserem Buch fanden. Die Buchpräsentation war ein rauschendes, festliches, großes Miteinander!

Die Rückmeldungen waren positiv bis begeistert. Sogar Personen, die noch nie unsere Bücherei & Spielothek besucht hatten, kamen, um uns zu gratulieren und ihre Lebenserinnerungen zu teilen. In diesen Tagen fungierten wir mehr denn je als Ort der Begegnung und Kommunikation. Dadurch wurden wir motiviert, weitere partizipative Projekte durchzuführen.

Telfer Handyfilmfestival

Wir suchten nach einer Idee, um die 12- bis 18-Jährigen zu bewegen, ihre Geschichten zu erzählen. Der zündende Gedanke kam uns bei einem BVÖ-Webinar mit Boris Miedl von der Stadtbibliothek Graz. Da heute alle Jugendlichen Smartphones und damit einfachen Zugang zu Filmproduktionstools haben, riefen wir das 1. Telfer Handyfilmfestival ins Leben. Dieses Festival soll kreative Ausdrucksweisen fördern, die Gemeinschaft stärken und unsere Bücherei & Spielothek als kulturellen Treffpunkt für die Jugendlichen etablieren.

Für die Beurteilung stellten wir eine Jury aus Expert:innen zusammen. Der renommierte Telfer Künstler „Rostbaron“ Bernhard Witsch steuerte eine Siegerephäre bei. So konnten (und können wir auch in Zukunft) unsere Siegerteams mit der „Rostigen Kamera von Telfs“ auszeichnen. Ende 2023 stellten wir auf der Leinwand unserer Büchereibühne sechs großartige Filme vor. Um die Spannung zu steigern, machte auch das Büchereiteam einen Agenten-Handyfilm, der zur Erheiterung des Publikums beitrug. Die Jury kürte das Siegerteam mit dem Film „Football-Kids“. Für alle Teilnehmenden gab es einen Trostpreis. Sie nahmen uns das Versprechen ab, auch im nächsten Jahr ein Handyfilmfestival zu veranstalten, was wir gerne tun werden.

Unser Ziel war, die Menschen in den Vordergrund zu stellen und die Bücherei & Spielothek als fixen Bestandteil der Dorfgemeinschaft und Ort des sozialen Miteinanders zu etablieren. Das erreicht zu haben, macht Freude und belohnt für manche Mühe.



Preisverleihung
des Handyfilm-
festivals

FOTO: BÜCHEREI & SPIELOTHEK TELFS

Nadja Fenneberg ist Leiterin der Bücherei & Spielothek Telfs.

► www.telfs.bvoe.at

Escape the Langeweile



Wie die Bücherei Bad Zell auszog, um die Jugend zurückzugewinnen.

Von Melanie Schaumberger

In einer Zeit, in der digitale Unterhaltung allgegenwärtig ist und Bibliotheken deshalb vor neuen Herausforderungen stehen, haben wir einen kreativen Weg gesucht, um junge Menschen zurück in die Bücherei zu bringen. Unser Projekt „Escape the Langeweile – Back to Bücherei“ erwies sich als Bereicherung für die Jugendlichen, entstaubte das Image unserer Bücherei und schuf eine Brücke zwischen analogem und digitalem Lesen und Lernen.

Motivation für das Projekt

Es waren drei Dinge, die uns – als rein ehrenamtlich geführte Bücherei – für dieses zeitintensive Projekt motivierten:

Der erste Schritt war das Seminar „LeseGlück für Jugendliche“, geleitet von Tom Weninger. Es weckte unseren Ehrgeiz, uns mehr mit dieser Zielgruppe zu beschäftigen, und bildete das Fundament für unsere Überlegungen.

Die Zusage der BVÖ-Projektförderung „Wir lesen – digital & analog“ sicherte uns die finanziellen Mittel und die Zulassung als Abschlussprojekt für die ehrenamtliche Ausbildung brachte das letzte Quäntchen Motivation, um das Projekt anzugehen.

Die Förderung ermöglichte vieles: die Bezahlung von Honoraren für Workshops, Preise für den Lesewettbewerb,

die Anschaffung von technischem Equipment und neuen Medien für die Zielgruppe. Leinwand, Beamer, Tablets und das von Grund auf modernisierte Jugendmedienangebot wirken in unserer Bibliotheksarbeit auch nach Projektabschluss weiter.

Jugendliche einladen

Zum Start luden wir die rund 200 Schüler:innen der Mittelschule Bad Zell ein, uns im Rahmen des Deutschunterrichts zu besuchen. Viele von ihnen waren zum ersten Mal in unserer Bücherei und zeigten sich überrascht vom vielfältigen Medienangebot.

Drei Stationen boten unseren jugendlichen Besucher:innen einen kurzweiligen Aufenthalt und wir konnten ihre Wünsche und Interessen erkunden. Es war uns wichtig, an die digitale Lebenswelt der Teenager anzuknüpfen und sie dort abzuholen.

Eine Schnitzeljagd durch die Bücherei mit der App „Actionbound“ auf den neu erworbenen Tablets ermöglichte den jungen Teilnehmer:innen einen spielerischen Zugang zu unserem Medienbestand.

Die Kreativstation, bei der die Jugendlichen selbst Memes gestalten durften (Fotos von Menschen oder Tieren, denen



„Make and Create – Alles Comic oder was“

„Make and Create – Bücherfalten“



„Drah an Film“

mittels Sprechblasen lustige Worte in den Mund gelegt werden), fand großen Zuspruch.

An der dritten Station präsentierten wir den Jugendlichen unsere Ideen für Veranstaltungen und ließen sie mittels grüner Sticker auf einem Plakat markieren, welche sie besuchen würden.

Wünsche abholen

Zusätzlich baten wir die Jugendlichen, uns über Hashtags mitzuteilen, was eine Bücherei für sie bereitstellen sollte.

Neben Büchern von bekannten YouTuber:innen wünschten sich viele Jugendliche weitere Medien wie Videospiele. Doch auch das Bedürfnis nach einem Ort der Gemütlichkeit und Gemeinschaft war deutlich spürbar: Sitzcken, Decken, Kissen, Essen und Trinken wurden vielfach genannt. „Das vielerorts erfolgreiche Konzept des öffentlichen Wohnzimmers ist in einer ehrenamtlich geführten Bücherei, allein schon wegen der begrenzten Öffnungszeiten, nur schwer umzusetzen. Darum arbeiten wir derzeit an der Idee eines eigenen Jugendöffnungstages, exklusiv von und für das junge Publikum“, erzählt Projektverantwortliche Barbara Hofer.

Programme entwickeln

Bezugnehmend auf die Rückmeldungen der Jugendlichen entwickelten wir schließlich verschiedene Veranstaltungsformate unter dem Label „Escape the Langeweile – Back to Bücherei“: einen „Plug & Play“-Spielesachmittag mit analogen und digitalen Spielen, einen Filmworkshop mit pro-

fessionellen Filmemachern, zwei kreative „Make & Create“-Workshops und eine Lesung mit dem aufstrebenden jungen Autor Colin Hadler.

Unsere Workshops legten einen starken Fokus darauf, dass die Teilnehmer:innen selbst aktiv werden und gestalten konnten. Ziel war, junge Menschen zu befähigen, nicht nur passive Konsument:innen, sondern aktive Gestalter:innen ihrer analogen und digitalen Welt zu sein.

Vom Projekt zum Fixpunkt

Das Fazit des Projekts ist überaus positiv. „Unsere Sorge, dass vielleicht niemand zu unseren Veranstaltungen kommen könnte, war absolut unbegründet. Trotz sommerlicher Hitze waren alle Termine so gut wie ausgebucht“, so Barbara Hofer.

Durch das Projekt wurde das Ziel erreicht, die Bücherei als lebendigen Ort der Begegnung und Kreativität erfahrbar zu machen. Auch die Entlehnungen im Jugendbereich haben sich bis heute (mehr als ein halbes Jahr nach Projektende) deutlich gesteigert – ein guter Grund, diese Form von Jugendarbeit in adaptierter Form dauerhaft in die Bibliotheksarbeit zu integrieren.

Auch die Resonanz aus dem Umfeld der Jugendlichen war ermutigend. Viele Eltern und Lehrkräfte äußerten ihre Dankbarkeit für die Initiative und berichteten von begeisterten Rückmeldungen der jungen Teilnehmer:innen. Eine Mutter fasste es treffend zusammen: „Es ist schön zu sehen, wie unsere Bücherei zu einem Ort wird, an dem Kinder und Jugendliche gerne ihre Zeit verbringen und sich kreativ entfalten können.“

Insgesamt hat „Escape the Langeweile – Back to Bücherei“ bewiesen, dass Bibliotheken auch in der digitalen Ära einen wichtigen Platz im Leben junger Menschen einnehmen können. Durch kreative Ansätze und maßgeschneiderte Programme können sie nicht nur Lesefreude vermitteln, sondern auch Gemeinschaft und Inspiration bieten.

„Memes gestalten“



FOTOS: BÜCHEREI BAD ZELL



Melanie Schaumberger ist im Leitungsteam der Bücherei Bad Zell.

<https://buechereibadzell.wordpress.com>

The Reading Teens



Wie können wir es schaffen, Jugendliche in die Bibliothek zu locken und als Leser:innen zu halten? Dieser Herausforderung hat sich die Bibliothek St. Marien gestellt und einen Buchclub für Jugendliche gegründet.

Von Sarah Moser



Jugendliche treffen sich beim Buchclub in der Bibliothek

Bucheinkauf für die Bibliothek angeboten, bei dem die Jugendlichen selbst in einer großen Buchhandlung einkaufen und somit den Medienbestand für ihre Zielgruppe mitbestimmen durften. Acht Interessierte nahmen teil, jede:r Einzelne durfte fünf Bücher aussuchen. Die Jugendlichen waren begeistert über das Mitbestimmungsrecht (Zitat: „Das ist mein Highlight in den Ferien!“) und

Jugendliche, wo seid ihr? Viele öffentliche Bibliotheken klagen über die niedrigen Nutzungszahlen im Jugendalter.

Daher gründete ich im Rahmen meiner Projektarbeit für den Abschluss der Ausbildung zur ehrenamtlichen Bibliothekarin im Jahr 2023 in Abstimmung mit zwei Jugendlichen aus dem Ort einen Buchclub. „The Reading Teens“ findet zweimonatlich außerhalb der Öffnungszeiten in den Räumlichkeiten der Bibliothek statt. Somit wird den lesebegeisterten Jugendlichen ein Raum geboten, um sich über Bücher auszutauschen. Im Durchschnitt nehmen fünf bis sechs Jugendliche dieses Angebot regelmäßig in Anspruch. Wichtig für den Erfolg ist es, bereits vorab eine:n Sparringpartner:in unter den Jugendlichen zu haben, eine Person im Zielgruppenalter, die bei den Gleichaltrigen Werbung macht. Der Austausch vorab war Gold wert.

Mit Beteiligung zum Erfolg

Um die Jugendlichen noch intensiver an die Bibliothek zu binden und neue Mitglieder zu gewinnen, wurde ihnen außerdem ein Mitspracherecht bei der Medienauswahl gegeben. Im Ferienpass der Gemeinde wurde 2023 erstmalig ein

kommen nun regelmäßig in die Bibliothek, um „ihre“ Bücher auszuleihen. Aufgrund des großen Erfolgs wird diese Aktion auch im Sommer 2024 wieder angeboten.

Es wurden noch weitere Maßnahmen gesetzt, um die Jugendlichen in die Bibliotheksarbeit zu integrieren: Im Winter 2023 halfen sie erstmals bei der Inventur mit und erhielten somit einen kleinen Einblick in den Bibliotheksalltag. Im Frühjahr 2024 haben die engagierten Jugendlichen damit begonnen, die Buchreihen im Jugendbereich mit Reihennummerierungen zu versehen, dies wird nun auch auf den Kinderbereich ausgeweitet. Die Freude an den Mitbestimmungs- und Gestaltungsmöglichkeiten ist deutlich spürbar.

Selbst von Kindesbeinen an begeisterte Leserin, bin ich hoch motiviert, weitere Projekte gemeinsam mit den Jugendlichen umzusetzen – Ideen gibt es noch genug.

Sarah Moser ist ehrenamtliche Mitarbeiterin der Öffentlichen Bibliothek St. Marien.

► www.stmarien.bvoe.at

Jugend in der Bücherei

Lesekompetenz und Leseförderung sind wichtige Themen unserer Zeit. Doch viele Jugendliche finden nicht mehr den Weg in die Bücherei. Die Gemeindebücherei Kleblach-Lind hat daher das Projekt Jugendbücherei gestartet.

Von Martina Fleißner

Die Gemeindebücherei Kleblach-Lind in Oberkärnten ist, wie viele Büchereien in Österreich, eine kleine, ehrenamtlich geführte Bücherei. In unserem Ort gibt es eine Volksschule, jedoch ist die nächste Mittelschule 11 Kilometer weit weg, das Gymnasium und alle weiterführenden Schulen sind mindestens 20 Kilometer entfernt.

Um den Verlust an jugendlichen Lesern abzufangen, haben wir im Dezember 2023 das Projekt Jugendbücherei gestartet. Wir sind überzeugt, dass ein niederschwelliges, kostengünstiges Leseangebot eine sozial nachhaltige Komponente ist, die den Jugendlichen zu mehr Lesekompetenz und Wissen in den verschiedensten Themenbereichen verhilft und ihnen einen gemeinsamen Treffpunkt in der Bücherei bietet.

Ein Angebot von Jugendlichen für Jugendliche

Zu Beginn haben wir ein paar der uns bekannten „Leseratten“ im Ort gefragt, ob sie sich vorstellen könnten, in der Bücherei mitzuarbeiten. Nachdem wir einige Zusagen erhalten hatten, haben wir gemeinsam eine Jugenddecke mit Sichtschutz, Teppich, gemütlichen Sitzpolstern, Kuschel-

decke und kabellosen Leselampen eingerichtet. Beim ersten Dienst hat das Team der Jugendbücherei „seine“ Jugenddecke mit Leinwänden und Acrylfarben kreativ und bunt gestaltet.

Seit Dezember 2023 öffnen mehrere Jugendliche jeden ersten Freitag im Monat mithilfe einer ehrenamtlichen, erwachsenen Mitarbeiterin die Bücherei für sich und ihre Freund:innen und sorgen so wieder für mehr Leben in unserer Bücherei.

Um den jungen Leser:innen entsprechende Bücher zu bieten, war es von absoluter Notwendigkeit, den Bestand in diesem Bereich aufzustocken. Da die Jugendlichen am besten wissen, welche Bücher ihnen gefallen und welche sie im Freundeskreis weiterempfehlen würden, haben wir ihre Bücherwünsche aufgelistet. Dafür erhielten wir vom Landesjugendreferat Kärnten, Abteilung 13, eine Förderung in der Höhe von 500 Euro. Das Jugendteam durfte mit diesem Geld nach Herzenslust in der Buchhandlung unseres Vertrauens einkaufen – die Jugendlichen und wir Mitarbeiter:innen waren glücklich.

Das gemeinsame Arbeiten in der Bücherei, der Verleih, die Rückgabe, das Einräumen der Regale sowie die Mitarbeit bei Bastel- und Spielenachmittagen schweißt die Jugendgruppe eng zusammen und macht allen sehr viel Spaß.

Wir haben noch weitere gemeinsame Projekte geplant, wie einen Workshop zum Thema Kunst in der Bücherei. Dieser Workshop wird von zwei Künstlerinnen unterstützt und begleitet. Am Ende des Schuljahres werden die Kunstwerke bei einer Vernissage vorgestellt.

Wir freuen uns schon auf viele gemeinsame fröhliche Stunden in der Bücherei mit unserem hochmotivierten Jugendteam.

Die Jugenddecke wurde gemeinsam gestaltet



Martina Fleißner ist stellvertretende Leiterin der Gemeindebücherei Kleblach-Lind.

► www.kleblach-lind.at/Kultur_Bildung/Buecherei_Kleblach-Lind

Junge Leser:innen – neue Medien

Die nächste Generation erreichen: Das war das Ziel eines Projektes der Stadtbücherei Spittal, das sich digitale Medien und Plattformen zunutze gemacht hat.

Von Sabine Lobnig



FOTO: CORINNA STEINMÄCHER

Für Jugendliche wurden neue Regale gestaltet

Zetteln, E-Mails, WhatsApp-Nachrichten, TikTok-Links oder über Facebook. Diese Vorschläge wurden sorgfältig gesichtet, geordnet und entsprechend den häufigsten und wertvollsten Anregungen vorrangig bestellt. Zusätzlich recherchierten wir auch selbst zu Themen und Buchreihen, die von Jugendlichen derzeit gerne gelesen werden.

Dabei konnten drei Themenfelder für verschiedene Ziel- und Altersgruppen identifiziert werden, welche im Winter 2023 schließlich als drei neue Regale gestaltet und mit gut sichtbaren Hinweisschildern

In Zeiten des beinahe übermächtigen Handykonsums ist es keine leichte Aufgabe, Jugendliche und junge Erwachsene für das Lesen zu begeistern, denn die stetig wachsende Präsenz digitaler Medien und sozialer Plattformen beansprucht einen Großteil sowohl ihrer Frei- als auch Schulzeit. Zugleich sind es genau diese digitalen Medien und Plattformen, welche von Jugendlichen häufig sehr kreativ genutzt werden und auf denen sie sich zu Interessen verschiedenster Art austauschen können.

Aktivitäten, die darauf abzielen, das Lesen bei Jugendlichen zu fördern, sollten daher diese modernen Austauschmöglichkeiten ebenfalls nutzen und den Jugendlichen Medien anbieten, die ihren Interessen entsprechen.

Digitaler Dialog mit jugendlichen Leser:innen

Um das Angebot der Stadtbücherei Spittal besonders für die junge Zielgruppe attraktiver zu gestalten und an die Vielfalt größerer Büchereien anzupassen, hat das Team den direkten Dialog mit Jugendlichen gesucht und sie danach gefragt, welche Medien für sie von besonderem Interesse sind. Von Anfang Februar bis Ende Oktober 2023 wurde eine Vielzahl von Vorschlägen eingereicht – in Form von

ausgestattet wurden: „English Books for Young Readers“, „Young Adult“ und „Mangas“.

Dieses Angebot wird nun sowohl von Jugendlichen als auch von jungen Erwachsenen viel genutzt. Laufend gehen Vorschläge zu weiteren Titeln ein und mittlerweile hat die Aktion eine regelrechte Eigendynamik entwickelt. So kommen zum Beispiel Schulklassen höherer Schulen im Englischunterricht in die Bücherei, um unser Angebot zu nutzen. Diese Besuche ermöglichen es wiederum, den Schüler:innen auch den Sachbuchbestand besonders in Hinblick auf spätere Prüfungen und Fachbereichsarbeiten näherzubringen.

Da sich junge Leser:innen weiterhin immer mehr im digitalen Raum bewegen, ist es Ziel der Stadtbücherei Spittal, auch das Angebot an E-Medien zu erhöhen. Aktuelle, barrierefreie und ortsunabhängige Leseförderung soll Bestandteil zukünftiger Projekte sein.

Sabine Lobnig ist Mitarbeiterin der Stadtbücherei Spittal.

► <https://stadtbuecherei-spittal.at>

Teddy, der Vorlesehund

So macht Vorlesen Freude: Mit Unterstützung aus der Community konnte die Stadtbücherei Murau ein Leseförderprojekt mit einem Therapiebegleithund starten.

Von Manuela Kühr

Geschichten ermöglichen es, traumhafte Orte zu erkunden, Emotionen hervorzurufen und zum Nachdenken anzuregen. Doch der Weg hin zum flüssigen Lesen bedeutet für alle Kinder üben und sich Zeit nehmen, was in der heutigen schnelllebigen Zeit oft nicht selbstverständlich ist. Wie können Bibliotheken einen Raum bieten, in dem junge Leser:innen nicht nur Zugang zu Medien bekommen, sondern auch die Liebe zum Lesen finden? Ein langgehegter Wunsch von mir war es, einen Vorlesehund in die Stadtbücherei Murau zu bringen, der als Lernhilfe fungiert.

Murau ist mit etwas mehr als 3.000 Einwohner:innen eine der kleinsten Bezirkshauptstädte Österreichs. Wir liegen fernab von unserer steirischen Landeshauptstadt und noch weiter entfernt von Österreichs Hauptstadt. Eine Distanz, die oft spürbar ist, wenn es darum geht, wahrgenommen zu werden, denn der Alltag in einer kleinen Bücherei mit zwei in Teilzeit angestellten Bibliothekarinnen ist ganz anders als in einer großen Stadt. Trotzdem haben wir eine gut besuchte Stadtbücherei mit etwa 7.000 Medien. Im Februar 2024 sind wir an einen neuen Standort mit kom-

plett neuer Einrichtung gezogen. Dieser Standortwechsel darf als Zeichen gesehen werden, dass die Stadtbücherei als öffentlicher Ort des Zusammenkommens und des Wissens wertgeschätzt wird.

Vernetzung als erster Schritt

Durch den Umzug haben wir viel mehr Platz für Veranstaltungen und Projekte, die aber manchmal aufgrund der Kosten in einer so kleinen Gemeinde mit limitiertem Budget nur schwer umsetzbar sind. Durch Glück kam es im November 2023 zu einem Treffen mit Barbara Roth von den Soroptimistinnen in Murau, die gerne gemeinsam mit der Stadtbücherei ein Leseförderprojekt starten und auch finanzieren wollten. So begaben wir uns auf die Suche nach einem Vorlesehund.

Ein solches Projekt allein durchzuführen, ist beinahe unmöglich. Ohne Hilfe vieler Menschen, ohne Brainstorming, ohne die vielen Fragen und das „Nicht-Lockerlassen“ hätten wir ihn wahrscheinlich nicht gefunden – Teddy. Teddy ist ein staatlich geprüfter Therapiebegleithund, der uns dieses Jahr ein- bis zweimal monatlich für eine Stunde am Samstagvormittag in der Stadtbücherei beehrt. Jeweils fünf Kinder besuchen Teddy und lesen ihm im Beisein seiner Trainerin jeweils zehn Minuten lang laut vor. In dieser Zeit geht es nicht darum, wie das Kind tatsächlich liest, sondern wie es sich beim Lesen fühlt.

Auf dieses Projekt sind wir in der Stadtbücherei Murau sehr stolz, denn ohne die Hilfe unserer Community wären wir nie zu Teddy gekommen und hätten dieses Angebot nicht umsetzen können.

Manuela Kühr, Barbara Roth, Bürgermeister
Thomas Kalcher, Trainerin Katarína Šlapáková
(v. li.) mit Vorlesehund Teddy

Manuela Kühr ist Leiterin der Stadtbücherei Murau.

► www.murau.bvoe.at



FOTO: ANITA GALLER

Generationenprojekt „Points4Action“

Ein Kooperationsprojekt auf Initiative der Bücherei St. Barbara-Wartberg bringt Jugendliche und ältere Menschen zusammen – mit positiven Erfahrungen für beide Seiten.

Von Eveline Mautner

Als Bibliothekarin in St. Barbara wurde ich von unserem Bürgermeister zur „Gesundheitsdrehscheibe“ eingeladen. Bei den Treffen waren Vertreter:innen des Gesundheitswesens und unsere Gemeindeschwestern vor Ort. Dabei wurden Ideen zur Umsetzung einer gesunden Gemeinde zusammengetragen.

Als ehrenamtliches Mitglied der Volkshilfe halte ich seit sieben Jahren im Seniorenheim Veitsch sowie in den betreuten Wohnheimen in Veitsch und Wartberg Vorlesestunden ab und erlebe, welche Freude diese den Bewohner:innen bereiten. So kam ich auf die Idee, dass auch Jugendliche den Senior:innen einen Besuch abstatten könnten. Mein Beitrag zur Gesundheitsdrehscheibe stand damit fest.

Projekt mit vielen Partnern

Zu Hause habe ich Projekte mit Jugendlichen und älteren Menschen recherchiert und bin auf „Points4Action“ gestoßen. Das Programm ist ein Modell der Begegnung von Jung und Alt, das in einigen Gemeinden der Steiermark zu finden ist. Projektträger ist das LOGO Jugendmanagement, mit dem ich mich gleich in Verbindung gesetzt habe.

Danach unterbreitete ich das Projekt unserem Bürgermeister und er betraute mich und die Jugendreferentin aus St. Barbara mit der Leitung. Gemeinsam erstellten wir eine Liste der Institutionen, die wir zum Stakeholder-Treffen im März einladen wollten.

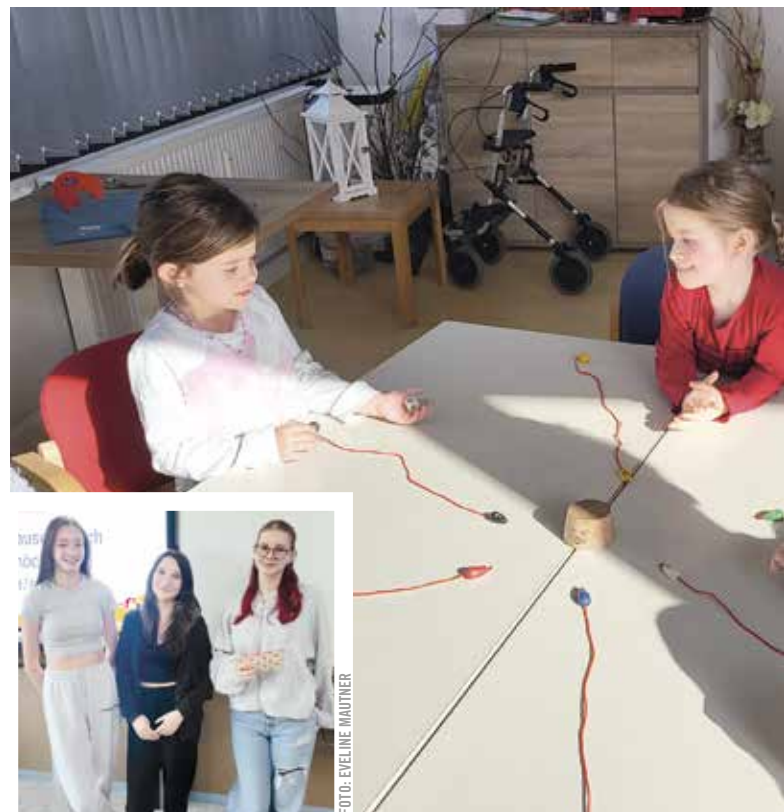
Der Einladung folgten die Direktor:innen der Höheren Schulen, die Vertreter:innen der Gemeinde, die Betreuer:innen der Senioreneinrichtungen und unsere Gemeindeschwestern. Nach einem regen Austausch wurden meine Mitorganisatorin und ich eingeladen, den Jugendlichen unser Projekt in den Schulen vorzustellen.

Die ersten Workshops fanden im April in der Neuen Mittelschule statt. Die Jugendlichen wurden auf ihre Besuche bei den älteren Menschen vorbereitet. Ein Beispiel ist, dass sie ihnen nichts zum Essen oder Trinken anbieten dürfen.

Außerdem sind Pünktlichkeit und Höflichkeit eine Voraussetzung im Umgang mit den Senior:innen. Einige Fragen behandelten die Schüler:innen in Gruppenarbeiten: „Was können Jung und Alt gemeinsam machen?“, „Wenn ich zu Hause Besuch bekomme, möchte ich, dass ...“ oder „Was mache ich in einem Notfall?“.

Begegnung von Jung und Alt

„Points4Action“ ist nicht nur ein Austausch zwischen Jung und Alt, sondern auch eine gute Gelegenheit, andere Menschen außerhalb der Familie kennenzulernen. Hemmschwellen werden abgebaut, das beidseitige Verständnis wird aufgebaut. Jugendliche profitieren vom Wissen der älteren Generation und umgekehrt.



Junge Menschen im Alter von 13 bis 19 Jahren können an Starterworkshops teilnehmen und sich registrieren. Sie werden im Umgang mit den Senior:innen geschult und erhalten praktische Tipps. Danach stellen die Leitungen der Seniorenheime und des Betreuten Wohnens ihre Einrichtungen vor. Die Jugendlichen bekommen ein Startpaket, welches aus einem Teilnahme-Zertifikat, einem Punktepasse sowie einer Checkliste besteht. Danach nehmen sie selbstständig Kontakt zu den Einrichtungen auf und verbringen mit den Senior:innen Zeit – eigene Hobbys einbringen, malen, vorlesen, Gespräche führen oder spazieren gehen sind nur einige der Möglichkeiten.

Pro Stunde, die die Jugendlichen mit den Senior:innen verbringen, erhalten sie einen Punkt. Mit dem vollen Punktepasse erhalten sie bei der Gemeinde St.-Barbara-Gutscheine, die sie in Freizeitzentren oder bei Partnern von „Points4Action“ einlösen können. Die Jugendlichen sind in der Zeit, die sie in den Einrichtungen sind, versichert.

Für ein weiteres Projekt konnte ich das Betreute Wohnen und den Kindergarten in Veitsch gewinnen. Einmal in der Woche besuchen sechs Kinder die Senior:innen und verbringen eine gemütliche Stunde miteinander. Beide Seiten profitieren von der Begegnung.



FOTO: MARTINA MOSBACHER

Jung und Alt
kommen in einen
Austausch

Projekt mit Mehrwert

Nutzen für die Jugendlichen

- > Sie leisten einen wertvollen Beitrag für die Gesellschaft.
- > Ihre Eigenkompetenz und ihr Selbstbewusstsein werden gestärkt.
- > Berührungängste werden überwunden.
- > Langfristige Freundschaften werden geschlossen.

Nutzen für die Senior:innen

- > Sie werden ernst genommen.
- > Sie erhalten Unterstützung bei der Nutzung digitaler Medien.
- > Sie werden geistig fitter und sogar mobiler.
- > Sie können ihr Wissen und ihre Erfahrung weitergeben.

Nutzen für die Gemeinde

- > Der soziale Zusammenhalt wird gestärkt.
- > Die Förderung von sozialem Engagement und ehrenamtlicher Arbeit führt zur höheren Identifikation aller Generationen mit der Gemeinde.
- > Wirtschaftsbetriebe profitieren durch eine höhere Wertschöpfung sowie eine neue Zielgruppe.

Mein erster Tag war sehr spannend und ich war ein bisschen nervös. Die Chefin der Einrichtung hat mich herumgeführt und mir alles gezeigt. Dann ging ich zu einer älteren Dame und habe mich vorgestellt. Ich habe mich neben sie hingesetzt und wir haben uns unterhalten. Ich habe ihr auch aus der Zeitung vorgelesen. Zum Schluss habe ich ihr versprochen, nächste Woche wiederzukommen. Sie meinte, sie freue sich schon sehr, und wünschte mir ein schönes Wochenende.

Zu diesem Zeitpunkt schaltete sich etwas in mir um. Die Points waren mir nicht mehr so wichtig, eher Nebensache, und ich hätte bald vergessen, sie abzuholen. Das Zwischenmenschliche steht für mich seitdem im Vordergrund.

Ein Jugendlicher über seinen Besuch im Seniorenheim

Eveline Mautner ist Leiterin der Bücherei St. Barbara-Wartberg.

► www.st-barbara.gv.at/bibliotheken

FOTO: STADTBIBLIOTHEK/SOFIE HOCHENBURGER



FOTO: STADTBIBLIOTHEK



KlimaEck in der Bibliothek



Die Stadtbibliothek Linz hat ihre Initiativen zur Nachhaltigkeit im KlimaEck gebündelt und zu einem Vernetzungszentrum entwickelt.

Von Anna Lischka und Heike Merschitzka

Aus Interesse an einer nachhaltigen Lebensweise entwickelte die Stadtbibliothek Linz in den letzten Jahren viele kostenlose Zusatzangebote, die für alle Besucher:innen zugänglich sind. Die Dingelei(h), die Bibliothek der Dinge, ermöglicht seit 2021 eine ressourcensparende gemeinsame Nutzung von Alltagsgegenständen wie Werkzeug oder Haushaltsgeräten. An fünf Standorten verleiht die Stadtbibliothek außerdem E-Lastenräder. Seit 2022 können Kund:innen mit der DigitalisierBar ihre alten Dias, LPs, Audio- und Videokassetten in digitale Formate umwandeln und so „haltbar“ machen. Auch Saatgut- und Pflanzentauschbörsen sind mittlerweile zu Fixpunkten im Bibliotheksjahr geworden. Es zeichnete sich also ab, dass die Stadtbibliothek immer mehr zur Green Library wird.

Nachhaltigkeit als Programm

Daraus folgte eine Idee zur Neuaufstellung der Medien: Es wäre doch gut, alle Bücher zu Nachhaltigkeitsthemen aus den unterschiedlichen Sachbereichen gemeinsam zu präsentieren. Gesagt, getan. Bald kamen dazu Sitzgelegenheiten, Sammelboxen für alte Handys und Batterien, Infofolder von „grünen“ Organisationen und die „Südwind“-Bücher. So fing es an, doch was sind Bücher ohne ihre Menschen?

Um sie zu finden, wurde im Frühsommer 2023 das Projekt „KlimaEck – mehr Wissen übers Klima“ beim Linzer Klimafonds eingereicht. Die drei Zielsetzungen des Projektes waren die Gestaltung eines Bibliotheksbereiches, ein Vermittlungsangebot für die Besucher:innen im kleinen persönlichen Rahmen und die Vernetzung mit Initiativen zum Thema. Im Juni erhielt die Stadtbibliothek die Förderzusage und das KlimaEck-Projektteam begann mit der Arbeit.

Vernetzung in der Bibliothek

Schon im September 2023 lud die Stadtbibliothek über 20 Organisationen und Partner:innen zum Kick-off ein. Der Ansturm war überwältigend. Gleich beim ersten Treffen diskutierten 30 Personen aller Altersstufen mehrere Stunden darüber, was das KlimaEck werden sollte. Alle waren bereits lange in Sachen Klimaschutz aktiv und voll motiviert. Schnell war klar, wie viel Potenzial diese Vernetzung hatte und was die Rolle der Bibliothek sein konnte:

Zuallererst Anerkennung und Aufmerksamkeit für das gezeigte Engagement, Interesse für die vielen präsentierten Ideen und Aktivitäten, aber dann auch die Möglichkeit zum Austausch, die Bereitstellung eines attraktiven Ortes und der entsprechenden Infrastruktur für Treffen. Gefragt

FOTO: STADTBIBLIOTHEK/SOFIE HOCHENBURGER



Das KlimaEck bietet Raum für Ausstellungen, Workshops und Austausch

waren auch Präsentationsmöglichkeiten für Infofolder und Plakate, die Unterstützung bei der Organisation und Bewerbung von Terminen und die Vermittlung von Kontakten. Bald hatte jede Gruppe ihren „Buddy“ aus dem Bibliotheksteam gefunden.

Bei monatlichen Stammtischen werden seither Ideen gesammelt, Infos weitergegeben und im Februar 2024 entstand das erste KlimaEck-Programm mit Beiträgen der Community.

Im KlimaEck werden Interessierte niederschwellig auf Klimaschutz-Themen aufmerksam gemacht und mit engagierten Personen vernetzt. Unser Motto: Weg von den Schreckensmeldungen. Wer aktiv werden will, kann es hier werden.

Ein Ort für die Community

Während der Bibliotheksöffnungszeiten ist das KlimaEck im Sachbuchbereich für alle Besucher:innen frei zugänglich. Die Möblierung besteht mehrheitlich aus Lagerbeständen oder Selbstgemachtem. Vieles wurde gespendet, etwa eine mobile Küche aus einem umgebauten alten Müllcontainer oder das Repaircafé-Lastenrad, randvoll mit Werkzeug. Für den passenden Rahmen wurde ein 6 m² großes KlimaEck-Gemälde des Künstlers und Community-Mitglieds Jörg Wascher angebracht.

Sorgfältig ausgewählte Medien und Materialien mit Informationen zu klimarelevanten Themen stehen zum Schmökern und Ausleihen bereit, darunter auch die städtischen Konzepte zu Klimaneutralität und Klimawandelanpassung. Ein Präsentationsbildschirm und eine Fairtrade-Filterkaffeemaschine ergänzen die Ausstattung des KlimaEcks. Hier

wird diskutiert, repariert, vorgelesen, gespielt, gepuzzelt, spaziert, experimentiert, umgetopft, informiert, voneinander gelernt, in virtuelle Welten eingetaucht – und noch viel mehr.

Aktuell finden Radreparaturworkshops für Kinder statt. In der Vorlesestunde der Kinderbibliothek wird gemeinsam Abfall sortiert und viele besuchen den Stopfsalon und den Workshop „Lebensmittel verwenden statt verschwenden“. Der Linzer Stadtklimatologe steht für Gespräche zur Verfügung und der „Power Playground“ vermittelt via VR-Brille spielerisch Themen der Energiewende, ein Angebot des gleichnamigen Vereins. Der passende Bibliotheksbestand ist über die „Rollende Bibliothek“ immer dabei.

Als Community-Mitglieder verstehen sich inzwischen Klimabündnis Oberösterreich, Linzer Stadtklimatologie, Energiewende Linz, Otelo, Leonardowerkstatt, Offinne, Nähküche Linz, Volkshilfe, Südwind, Linz zu Fuß, Radlobby, Verein KIM, Linz AG Abfall und viele mehr.

Bereits jetzt wird am zweiten Programm für das KlimaEck gebastelt. Es sind schon wieder viele interessante Vorschläge eingelangt.

Unser Fazit: Die KlimaEck-Community wächst ständig und mit ihren Ideen verändern sich auch das Aussehen und die Funktion des KlimaEcks. Es entwickelt sich mehr und mehr zu einem Zentrum für Ideen- und Wissensaustausch zwischen Vereinen, öffentlichen Institutionen, städtischen Einrichtungen und interessierten Bürger:innen: An jedem ersten Montag im Monat trifft sich die Klima-Community beim „Stammtisch“ im KlimaEck, um zu diskutieren, sich über mögliche Projekte auszutauschen oder Programmideen einzubringen. Die Bibliothek ist genau der richtige Ort dafür! Wo sonst gibt es eine gemeinsame Projektidee von Sozialarbeiter:innen, Scientists für Future, Repaircafé-Handwerker:innen und Bibliothekar:innen?

Heike Merschitzka ist Leiterin, Anna Lischka ist Mitarbeiterin der Stadtbibliothek Linz.

► <https://wissensturm.linz.at/bibliothek>

säen.gießen.genießen



Die Pfarrbücherei St. Johann am Walde hat in einem Kooperationsprojekt eine kostenlose Saatgutbibliothek aufgebaut und bietet dazu ein Vermittlungsprogramm für Kinder.

Von Katrin Freischlager

Wir sind eine ehrenamtlich geführte Pfarrbücherei in der 2.000-Einwohner:innen-Gemeinde St. Johann am Walde. Mit der Saatgutbibliothek haben wir im März 2023 in Kooperation mit den hiesigen Gartenfreunden ein besonderes Nachhaltigkeitsprojekt gestartet und beim „Abend der Gartenfreunde“ einer breiten Öffentlichkeit präsentiert.

Kreislauf der Natur

Wie funktioniert eine Saatgutbibliothek? Die Bibliothek stellt kostenlos ein Sortiment an sortenreinem Saatgut zur Verfügung, dieses wird im Eigenanbau gezogen und kultiviert. Die daraus gezogenen Samen werden teilweise im Herbst in die Saatgutbibliothek zurückgeführt und im nächsten Frühjahr wieder ausgegeben – ein nachhaltiger Kreislauf entsteht.

Eigenes Saatgut ernten, verwenden und tauschen ist ein wichtiges Recht, welches völkerrechtlich verankert ist und aktuell im EU-Parlament diskutiert wird. Wir ermöglichen den niederschweligen Zugang zum Thema gentechnikfreie Selbstversorgung, gesunde Ernährung und nachhaltiger Konsum und erhalten „altes“ Wissen.

Neben der Förderung der Biodiversität durch Erhalt und Verbreitung der Kulturpflanzenvielfalt trägt der Eigenanbau zur Ressourcenschonung durch Reduzierung von Verpackungsmüll bei und leistet somit einen wichtigen Beitrag zur Erfüllung der Agenda 2030.

Kindgerechte Vermittlung

„Wie die Welt von morgen aussehen wird, hängt in großem Maß von der Einbildungskraft jener ab, die gerade jetzt lesen lernen“, hat Astrid Lindgren gesagt. Deshalb war es uns am wichtigsten, die Kinder für dieses Thema zu begeistern.

Bei den Besuchen der Volksschule in der Bücherei wurde das Thema kindgerecht und auf Augenhöhe aufbereitet: Geschichten wurden vorgelesen, es wurde gebastelt und ein großes MINT-Experimentierlabor mit vielen Versuchen wurde aufgebaut. Bei einer Obst- und Gemüse-Challenge wurden die Kinder aufgefordert, auf einer Post-it-Wand so viele unterschiedliche Obst- und Gemüsenamen wie möglich zu sammeln. Seit Februar stellen wir in der Bibliothek mittels einer Wurmbox unseren eigenen Kompost her. Die Kinder bringen beim Volksschulbesuch ihren aus der gesunden Jause entstandenen Biomüll mit und verfüttern ihn direkt an unsere Würmer. So entsteht Wurmhumus und flüssiger Dünger, sogenannter „Wurmtee“, womit wiederum Samen aus unserer Saatgutbibliothek beim Wachsen unterstützt werden können.

Besonders stolz sind wir darauf, dass die Idee und das Ziel der Saatgutbibliothek in den Köpfen der Bevölkerung verwurzelt werden konnte. Im Herbst wurden sehr viele Samen in die Bücherei zurückgebracht und im Frühling starteten wir mit einer großen Auswahl in die neue Saison. So entsteht ein nachhaltiger Kreislauf, das Projekt lebt und wächst durch den Beitrag jeder einzelnen Person.

Katrin Freischlager ist Leiterin der Pfarrbibliothek St. Johann am Walde.

► <https://buecherei-saigahans.bvoe.at>



FOTO: PFARRBÜCHEREI ST. JOHANN AM WALDE

Kinder garteln in der Bücherei



Vom gemeinsamen Wachsen

Die Stadtbücherei Neunkirchen hat das Projekt **Saatgutbibliothek** gestartet und die Bevölkerung über zahlreiche Kooperationen eingebunden.

Von Benedikt Wallner



FOTO: STADTBÜCHEREI NEUNKIRCHEN/JUDITH HAFNER

Das Projekt Saatgutbibliothek wurde von „Treffpunkt Bibliothek“ für die niederösterreichischen Bibliotheken ins Leben gerufen. Das Team der Stadtbücherei Neunkirchen zielte darauf ab, möglichst alle Menschen in der Stadt und ihrer Umgebung in diese Aktion einzubinden. Im Februar 2024 erfolgte der Startschuss zur Saatgutbibliothek.

Zusammenarbeit mit lokalen Partnern

Neben der Zusammenarbeit mit „Natur im Garten“ und „Arche Noah“ sind die lokalen Kooperationen für uns noch wichtiger, um ein möglichst breites Publikum anzusprechen. In enger Kooperation mit dem Städtischen Museum Neunkirchen und seinem historischen Museumsgarten präsentieren wir Vorträge und historisches samenfestes Saatgut der Region. So wirkte die Stadtbücherei Neunkirchen auch beim Hoffest des Museums im Rahmen des NÖ Museumsfrühlings am 25. und 26. Mai mit.

Veranstaltungen zur Geschichte des historischen Saatgutes, zur Kräuterpädagogik sowie zur Saatguternte in Kooperation mit der Landwirtschaftlichen Fachschule Warth bieten Einsteiger:innen und Fortgeschrittenen einen Leitfaden für den Umgang mit und den Erhalt von historischem Saatgut.

Weitere wissenschaftliche Expertise wird durch die Kooperation mit dem Stadtarchiv Neunkirchen und seine zahlreichen historischen Publikationen über Gartenbau und Landwirtschaft sowie historische Herbarien zur Verfügung gestellt. Die Topothek Neunkirchen regt ihre aktiven Teilnehmer:innen bei den monatlichen Topothek-Treffs an, sich in die gärtnerische Vergangenheit des 19. Jahrhunderts zu begeben. Bei den Veranstaltungen präsentiert sich auch die Stadtbücherei.

Da heuer das Thema „Saat und Ernte“ im kirchlichen Bereich eine große Rolle spielt, wirkt die Stadtbücherei Neunkirchen an der Gestaltung eines Pflanzbereichs im Garten der evangelischen Kirche mit.

Die Vermittlung des Wertes von Biodiversität und einem gesunden Ökosystem ist in diesem Jahr auch bei den Kleinsten angekommen. So bieten wir gemeinsam mit dem Museum und dem Kindergarten Rohrbacherstraße für die Vorschulkinder den Workshop „Nachhaltiger Naschgarten“. Nach einem Vortrag in Form eines interaktiven Bilderbuchkinos werden Hochbeete mit selbst gezogenen Gemüsepflänzchen bepflanzt, gepflegt und beerntet.

Durch dieses Angebot von breit gefächertem Infomaterial zu Gartenthemen und die Kooperation mit zahlreichen Institutionen, welche im Leben der Stadt eine Rolle spielen, vermittelt die Stadtbücherei Neunkirchen den Nutzen einer lokalen und nachhaltigen Saatgutbibliothek und damit den Wert einer öffentlichen Bibliothek für Wissensvermittlung und ökologische Nachhaltigkeit in der eigenen Gemeinde.

.....
Benedikt Wallner ist stellvertretender Leiter der Stadtbücherei Neunkirchen.

► www.neunkirchen.gv.at/Bildung_Kultur/Stadtbuecherei

Räume und Ressourcen

Tausch als Türöffner für mehr Partizipation: Die Stadtbibliothek Graz lädt die Menschen mit Tauschprojekten in die Bibliothek ein.

Von Sabrina Bamberger und Michaela Lohr

Von Menschen, für Menschen, mit Menschen: Das sind die Grundpfeiler jedes erfolgreichen Projekts, insbesondere in einer öffentlichen Bibliothek.

Eine Kernkompetenz der Bibliothek ist es, Ressourcen zur Verfügung zu stellen. Das waren früher primär Bücher, später auch DVDs, Hörbücher oder Digitales. Dieser Begriff wird heute weitergedacht. Ressourcen können Gegenstände, Räume oder Menschen sein. Und sie werden nicht mehr ausschließlich von Bibliotheken zur Verfügung gestellt, sondern von Menschen für andere Menschen – und das mithilfe der Bibliothek.

Vor diesem Hintergrund hat die Stadtbibliothek Graz im vergangenen Jahr zwei Tauschprojekte realisiert, die die Menschen der Stadt in ihren Lebensrealitäten abholen und die Bibliothek als Ort für ein aktives und nachhaltiges Miteinander etablieren sollen.

Pop-up-Kleidertausch

Im September 2023 hat in unserer Green Library, dem Zankhof, als Pilotprojekt der erste Pop-up-Kleidertausch stattgefunden. Dabei verwandelte sich das Lesecafé für einen Nachmittag in einen offenen Kleiderschrank für alle. Beim Konzept Kleidertausch trifft Nachhaltigkeit auf Gemeinschaft auf Event: Die Teilnehmer:innen bringen gut erhaltene und gewaschene, aber nicht mehr getragene Kleidungsstücke aus ihrem Fundus mit und können diese vor Ort gegen andere Kleidung tauschen.

Neu produzierte Kleidungsstücke stellen eine große Belastung für die Umwelt und Natur dar. Der Tausch von bereits getragenen Textilien bringt daher viele positive Effekte mit sich: Ressourcen werden geschont, das Bewusstsein für die eigene Verantwortung zum Thema Nachhaltigkeit geschärft und das soziale Miteinander gestärkt. Aus diesem Grund



FOTO: STADTBIBLIOTHEK GRAZ/BAMBERGER



FOTO: STADTBIBLIOTHEK GRAZ/LOHR

Saatgut und Kleider werden in der Bibliothek getauscht

zieht dieses Veranstaltungsformat Menschen jeden Alters, Geschlechts und sozioökonomischen Hintergrunds an.

Eine Bibliothek bietet die idealen Ressourcen für diese Aktion: Ein Raum und eine Community sind alles, was man dafür braucht. Beim ersten Pop-up-Kleidertausch der Stadtbibliothek Graz konnten maximal sieben Kleidungsstücke zur Veranstaltung mitgebracht und getauscht werden. Wer bereits vorab eine Kleiderspende abgeben wollte, hatte dazu die ganze Woche während der Öffnungszeiten die Gelegenheit. Die Ausstattung für die Veranstaltung (wie Kleiderstangen, Kleiderbügel, Spiegel und Umkleideparavent) stellte der Grazer Verein „Die Manufaktur“ kostenlos zur Verfügung.

Am Tag des Kleidertausches gab es in der Bibliothek ein ständiges Kommen und Gehen, Verweilen und Stöbern. Ein Tauschen, ein Unterhalten, ein Miteinander. Die besondere Eigendynamik und die positive Resonanz machten das erste Event dieser Art in unserer Bibliothek zu einem Erfolg. Insgesamt tauschten knapp 60 Personen verschiedensten Alters ihre Kleidung miteinander. Einige waren bereits Bibliotheksnutzer:innen, viele waren zum ersten Mal bei uns.

Nicht getauschte Kleidungsstücke gingen als Spende an karitative Organisationen in der Nachbarschaft oder wurden zu einem kleinen Teil für den nächsten Pop-up-Kleidertausch aufbewahrt: Dieser verwandelte die Bibliothek im Mai wieder in einen offenen Kleiderschrank für alle.

Saatgut-Tauschbörse

Die Saatgut-Tauschbörse bietet einen Ort, an dem Personen Saatgut „ausleihen“ können. Sie nehmen das Saatgut mit, bauen es an und im Herbst oder zu Beginn der nächsten Gartensaison wird gewonnenes Saatgut wieder an die Bibliothek retourniert.

Die Bibliothek bietet den Raum für die Partizipation am gesellschaftlichen Diskurs und trägt zur Förderung nachhaltiger Gartenpraktiken bei.

Ziel des Projekts ist es, dass die Nutzer:innen unsere Bibliothek nicht nur als Tauschort, sondern als Vermittlungs- und Kommunikationsort erleben. Das mitgebrachte Saatgut wird in Papiersäckchen aufgeteilt und mit Grundinformationen zur Aussaat und Pflege versehen. Die ersten Teilnehmer:innen haben sich besonders bemüht, für die nächsten Nutzer:innen so viele Spezialtipps wie möglich anzugeben.

Wissensvermittlung durch Sachliteratur und Informationsmaterialien sowie themenbasierte Schwerpunktsetzun-

Skill-Sharing: Austausch von Fähigkeiten

In der Stadtbibliothek Graz entstehen bereits weitere Projekte, die ein aktives und nachhaltiges Miteinander ermöglichen:

- > **Makerspace** – eine interaktive Kreativwerkstatt mit einem Tonstudio, einer offenen Nähwerkstatt und einem Plotter
- > **Living Library Graz** – ein Veranstaltungsformat, bei dem man sich statt Büchern Menschen „ausborgt“, mit ihnen kommuniziert und von ihnen lernt
- > **Welcome-Videos** – ein audiovisuelles Format, in dem die wichtigsten Informationen für die Anmeldung in der Stadtbibliothek von Sprecher:innen einer Sprache für andere Sprecher:innen dieser Sprache zusammengefasst werden

Diese Aktionen bringen Menschen mit ähnlichen Interessen und Leidenschaften zusammen und schaffen einen einladenden, niederschweligen und konsumfreien Raum, in dem sie in Kontakt treten und voneinander lernen können.

gen in der Bibliothek laden zum Austausch ein. Vorträge und Workshops ergänzen das Angebot und ermöglichen eine aktive Auseinandersetzung mit der Thematik. Gartenarbeit, Saatguteinsparung und regionale, nachhaltige Landwirtschaft im Bereich des Urban Gardening auf Balkonen, Terrassen oder im Stadtgarten stehen im Mittelpunkt.

Ein besonderes Augenmerk wird auf gesunde und nachhaltige Ernährung gelegt. Die Zweigstelle Graz Ost leistet mit dem Gesundheitsschwerpunkt „Health & More“ einen besonderen Beitrag zur Gesunderhaltung der Leser:innen. Die Saatgut-Tauschbörse soll zum Anbau gesunder Lebensmittel anregen und damit die Verwendung von Kräutern, Früchten und essbaren Blüten fördern.

.....
Sabrina Bamberger und **Michaela Lohr** sind Mitarbeiterinnen der Stadtbibliothek Graz.

► www.stadtbibliothek.graz.at

Bibliothek der Saaten

Der Tausch von Saaten, Pflanzen und Früchten ist so alt wie die Sesshaftigkeit der Menschen und gehört zum Gärtnern wie das „Gespräch am Gartenzaun“. In der Gemeindebücherei Unken wollten wir diese Idee auf unsere Art in die Welt bringen.

Von Verena Seeber

Die Anregung für unser Projekt bekam ich während des Ausbildungslehrgangs zur nebenberuflichen Bibliothekarin. Maria Wiesbauer, Bibliothekarin aus der Bücherei St. Johann am Walde und leidenschaftliche Gärtnerin, stellte uns ihre „Saatenbibliothek“ vor. Auch in mir begann diese Idee „auszutreiben“ und zu wachsen – bis zu dem Entschluss, selbst ein solches Projekt in der Bücherei Unken zu beginnen.

Eine Idee treibt Wurzeln

So wie ein Samen seine Wurzeln ausbildet und sich auf den Weg in die Erde begibt, habe ich mich in unserem Ort auf die Suche nach Menschen mit Liebe zur Natur und Pflanzenwissen aufgemacht und bin fündig geworden:

Als erste konnte ich Elisabeth Fernsebner gewinnen, Kindergartenpädagogin mit Montessori-Ausbildung, Mutter von drei Kindern und Bäuerin vom Punzhof Unken mit einem liebevoll gepflegten Kräuterschaugarten. Elisabeth ist ausgebildete Kräuterpädagogin, TEH-Praktikerin und

beschäftigt sich ausgiebig mit den Essenzen und Heilkräften der Pflanzen und Kräuter ihrer Umgebung.

Beim ersten Treffen Anfang Februar am Küchentisch der Punzbäurin spielten wir mit Gedanken und Worten, fanden ein Motto und eine weitere Kräutereexpertin aus unserer Gemeinde: Ann-Kathrin Haider, Hotelfachfrau, ehemalige Sennerin, Unternehmerin, Mutter von drei Kindern und Bäuerin vom Kräuterhof Lutzbauer. Kurzum: Ein Naturmensch mit Liebe zu allem, was lebt und in Bewegung ist. Sie stieß zu unserer Arbeitsgruppe und teilt seither ihr traditionsreiches Kräuterheilkunde und viele praktische Ideen zum Thema Saatenbibliothek mit uns.

Bei unserem nächsten Treffen falteten wir bereits die Samenkärtchen für unsere „Bibliothek der Saaten“. Der „Saatenkoffer“ kam aus dem Fundus von Elisabeth und ein geschickter Tischler aus der Gemeinde gestaltete das Innenleben des Koffers.

Dann stand der Feinschliff der Saatenbibliothek an: Folder, Plakat und Befüllen der Samenkärtchen, aber auch eine passende Etikettierung. Die Wurzeln haben sich den Weg durch das Erdreich gebahnt und nun entfaltet sich unser Projekt wie eine Pflanze ihre ersten Blätter: Mit 1. März begann die Ausgabe der Samenkärtchen parallel zur wöchentlichen Ausleihe in der Bibliothek. Die Resonanz war großartig, die Fragen zahllos. Für manche Wissbegierige gab das Projekt Anlass, sich erstmalig mit der Aussaat von Samen zu beschäftigen – und das beschert uns dreien mitunter die allergrößte Freude: dass wir das Wunder vom Aussäen, Keimen und Wachsen weitergeben können.

Saatenkoffer in der
Bücherei



FOTO: VERENA SEEBER

Verena Seeber ist stellvertretende Leiterin der Gemeindebücherei Unken.

► <https://unken.bvoe.at/gemeindebuecherei-unken>



Trauercafé in der Bücherei



Einladung an Trauernde

FOTO: BÜCHEREI HORNSTEIN

Die Bücherei Hornstein bietet Trauernden einen geschützten Raum, professionell begleiteten Austausch und unterstützende Literatur.

Von Elisabeth Szorger

Seit der Neueröffnung im Jahr 2020 war es mir und meinem 14-köpfigen Team überwiegend ehrenamtlicher Mitarbeiter:innen wichtig, die Öffentliche Bücherei der Marktgemeinde Hornstein als Ort der Kommunikation, als Platz zum Verweilen und Wohlfühlen zu etablieren. Ein Raum, in dem – wenn auch manchmal lediglich in Büchern – alle Gefühle angesprochen werden und Platz haben dürfen. Besonders wichtig war es uns, thematisch offen zu sein und in der Gemeinde lebende Menschen in die Aktivitäten der Bibliothek einzubeziehen.

So begann Ende Jänner 2024 die Planungsphase für ein Trauercafé. Nicht nur für die bestens gelaunten Kinderbuch-Autor:innen sollte Platz in der Bücherei sein, sondern auch für das andere Ende des Gefühlsbogens, für die Zeit, wo man plötzlich oder vorbereitet, seit Kurzem oder über eine längere Phase allein ist, trauert und sich austauschen möchte.

Austauschen statt totsichweigen

Nach Gesprächen mit der örtlichen Bestatterin Jasmin Gerbautz wurde die Idee des Trauercafés geboren. Frau Ger-

bautz führt die Bestattung in Hornstein, ist alle Fragestellungen um das Thema gewöhnt und kann ohne Berührungängste Auskünfte geben. Als vierfache Mutter kennt sie auch den kindlichen Zugang zum oft „totgeschwiegenen“ Thema. Die Idee stieß bei der Gemeinde und Bürgermeister Christoph Wolf auf offene Ohren und wird großzügig unterstützt.

Da zu unserer Bücherei ein heller Lesebereich mit Küche gehört, wird dieser nun einmal pro Monat außerhalb unserer regulären Öffnungszeiten zu einem gemütlichen „Kaffeehaus“ umgestaltet, wo sich Trauernde treffen können.

Wir möchten einen Raum schaffen, wo Menschen trauern dürfen, da in der Alltagsgesellschaft oftmals verlangt wird, dass man „funktioniert“ und „sich zusammenreißt“. Im Trauercafé soll das explizit nicht so sein. Es soll ein Treffen ohne Konsumzwang und in einem geschützten Umfeld sein, um oftmals befürchteten Tratsch zu vermeiden. Darüber hinaus empfehlen und verleihen wir Literatur zum Thema für alle Altersklassen. In erster Linie möchten wir Trauernden das Gefühl geben, mit ihrem Schmerz nicht allein zu sein. Der Austausch hilft vielen Menschen, mit ihrem Verlust umzugehen und zu sehen, dass Trauern „normal“ ist und zum Menschsein dazugehört.

Zwei Termine haben wir bereits mit großem Interesse der Hornsteiner Bevölkerung durchgeführt, zwei weitere sind vor dem Sommer angesetzt. Außerdem planen wir in regelmäßigen Intervallen Psycholog:innen und Autor:innen zu unseren Treffen einzuladen, und im Herbst möchten wir erstmals ein „Kindertrauercafé“ mit der örtlichen Bestatterin und speziell geschultem Personal anbieten. Darüber hinaus wird der Bestand zum Thema sowohl im Sachbuch- als auch im Belletristikbereich aufgestockt, damit die Gäste auch zu Hause Trost finden können. Ein schöner Effekt wäre, Verbindungen über das Trauercafé hinaus zu schaffen und so den Teilnehmer:innen bei ihrer Trauerarbeit zu helfen.

.....
Elisabeth Szorger ist Leiterin der Öffentlichen Bücherei der Marktgemeinde Hornstein.

► www.hornstein.bvoe.at



FOTO: NINA MADL



Länder und Kulturen – Zu Gast in der Bücherei



Die Bücherei Axams möchte mit einer Veranstaltungsreihe zum interkulturellen Dialog anregen und aufzeigen, welche Vielfalt an Menschen selbst in einem kleinen Dorf das Zusammenleben bereichert.

Von Nina Madl

Zwölf Kilometer südwestlich von Innsbruck liegt Axams, eine 6.200 Einwohner:innen zählende dörfliche Gemeinde im Westlichen Mittelgebirge. Das Dorfleben ist einerseits stark durch traditionelles Vereinsleben geprägt; andererseits gibt es durch die Nähe zu Innsbruck und die gute Anbindung zur Landeshauptstadt viel Zuzug und eine große Zahl an Menschen, die erst im Laufe der letzten Jahre in Axams sesshaft geworden sind. Gerade für jene Personen ist unsere Bücherei, die rein ehrenamtlich geführt wird, oft eine erste niederschwellige Anlaufstelle, um neue Kontakte zu knüpfen und sich im Dorfleben zu integrieren.

Kultureller Erfahrungsaustausch

In Axams gibt es tief verhaftete Traditionen, die den neu zugezogenen Gemeindebürger:innen gerne nähergebracht werden. Im Laufe der Zeit keimte im Büchereiteam die Idee, diesen Spieß umzudrehen und den Fokus auf die Menschen zu richten, die in anderen Ländern, mit anderen Kulturen

und Traditionen aufgewachsen sind. Im Alltag findet man oft nicht die Zeit oder den entsprechenden Anlass, Fragen zu den Heimatländern und zu den Beweggründen zu stellen, warum der Lebensmittelpunkt ausgerechnet in unsere Gemeinde verlegt wurde. Uns reizte das Potenzial, das in den Erfahrungen und Geschichten steckt, die diese Menschen mitbringen.

Um möglichst viele Personen und ihre Heimatländer in den Fokus zu rücken, war von Anfang an klar, dass dafür eine Veranstaltungsreihe gestartet werden sollte. Als Zielgruppe wurde ein junges Publikum definiert und so in der Einladung die Formulierung „Für alle Menschen ab 6 Jahren“ gewählt. Es wurde ein Intervall von zwei Monaten mit einer Sommerpause festgelegt. Die Art und den Inhalt der Präsentation sollten alle Vortragenden selbst wählen können, allerdings sollte der Schwerpunkt auf Themen liegen, die für Kinder besonders interessant sind. Wir entwickelten aber auch einen Leitfaden mit möglichen Inhalten des Vortrags, um für alle ein Gerüst anbieten zu können.



FOTO: SAMIRA LINDNER (2)

Dialog zwischen
den Kulturen in der
Bücherei

Das Wichtigste waren aber natürlich die Personen, die ihr jeweiliges Heimatland vorstellen sollten. Es wurde eine Liste mit möglichen Kandidat:innen und eine ungefähre Reihenfolge mit möglichst großer geografischer Vielfalt erstellt. Dann folgte die Kontaktaufnahme mit den ersten Personen, gepaart mit der Erklärung des Projekts und einer Portion Motivation, sich dieser Herausforderung zu stellen.

Start der Veranstaltungsreihe

Bald waren die Termine für 2023 mit Charles (England), Yaniv (Israel), Griselle (Puerto Rico) und Remigius (Nigeria) gefüllt.

Auch ein Name musste für die Veranstaltungsreihe gefunden werden. Für die erste Veranstaltung im März lautete er: „Länder und Kulturen – Charles, ein Axamer aus England, erzählt“.

Die Bewerbung der Veranstaltungen erfolgte über den Newsletter, Aushänge und Social Media.

Den Sprung ins kalte Wasser wagte Charles, ein Brite mit entsprechendem Humor, der die Besucher:innen mit seiner gut vorbereiteten Präsentation am Flipchart sofort in den Bann ziehen konnte. Für den ersten Termin waren 18 Besucher:innen bei der Veranstaltung schon ein kleiner Erfolg.

Im Mai stellte Yaniv sein Heimatland Israel vor. Als Einstieg schrieb er die Namen der anwesenden Kinder auf Hebräisch auf das Flipchart und danach gab er mittels Diashow einen Einblick in die Schönheit, aber auch in die Probleme seines Landes. Auch auf der Gastfreundschaft und der Kulinarik lag ein großer Fokus und so endete der Vortrag mit frischem, selbst gemachtem Hummus für alle.

Nach der Sommerpause war Griselle aus Puerto Rico als nächste zu Gast und brachte ein Stück Karibik in die Bücherei. Sie ging auf das Schulsystem ein und zeigte uns, welche interessanten Tiere in den Urwäldern ihres Heimatlandes leben. Bilder von traumhaften Sandstränden und malerischen Wasserfällen machten Lust auf Urlaub.

Remigius erzählte im November von den vielen Sprachen in seinem Heimatland Nigeria, von Spannungen und Konflikten und zeigte Bilder von Tieren, Pflanzen und Musikinstrumenten. Mit 28 Zuhörer:innen war das die am besten besuchte Veranstaltung dieser Reihe.

Ein neues Format

Zu Jahresende besprachen wir die Veranstaltungsreihe im Team und diskutierten Verbesserungsvorschläge. Auffallend war, dass das eigentliche Zielpublikum – Kinder ab 6 Jahren – nicht so viel Interesse an dem Thema hatte wie erwartet. Allerdings war die Resonanz bei den Erwachsenen umso größer. Deshalb wurde der Beginn der Veranstaltung für 2024 auf 19 Uhr verschoben. Außerdem erschien es uns reizvoll, die Vortragssituation in ein moderiertes Gespräch umzuwandeln, um auf den Verlauf der Präsentation Einfluss nehmen zu können. Auch der Titel wurde adaptiert und lautete dann für unseren ersten Termin im neuen Jahr: „Zu Gast in der Bücherei – Oscar, ein Axamer aus den Niederlanden, im Gespräch“.

Unterstützt von einer PowerPoint-Präsentation führte ich das Gespräch mit Oscar. Holland oder Niederlande? Was ist richtig? Warum so viele Windmühlen? Diese Fragen wurden mit viel Humor besprochen. Aber auch ernstere Themen, wie die Rolle der Niederlande als Kolonialmacht oder der Klimawandel, kamen zur Sprache.

Das neue Format hat sich beim ersten Termin sehr gut bewährt. Die Zielgruppe war besser definiert und die Besucherzahl konnte leicht gesteigert werden. Wie auch bei den Veranstaltungen im Vorjahr wurde im Anschluss viel diskutiert und der Abend klang gemütlich aus.

Das Projekt zeigt, welche spannenden Geschichten die Menschen zu erzählen haben, wenn man sich die Zeit nimmt, nachzufragen und zuzuhören.

Nina Madl ist Leiterin der Bücherei Axams.

► <https://buecherei-axams.blogspot.com>

Sprechstunde zwischen Bücherregalen



Die Wiener Bücherei am Leberberg spannt ihr soziales Netz weiter auf – und kooperiert mit den „Community Nurses“, die dort Senior:innen zu Gesundheitsthemen beraten und unterstützen.

Von Katharina Hiess

Grätzl ist wienersch und bezeichnet umgangssprachlich ein Stadtviertel. Die kleine Bücherei-Zweigstelle, in der ich arbeite, liegt am Leberberg – einem Arbeiterviertel in Simmering, direkt an der Grenze zum niederösterreichischen Schwechat. Von der Endstelle der U-Bahn sind es bis zu uns noch einmal 20 Minuten mit der Straßenbahn.

Es gibt hier kein großes Freizeitangebot außer Parkanlagen, einem Schwimmbad und unserer Bücherei. Andererseits befinden sich in der unmittelbaren Umgebung sieben Volksschulen und zwei Mittelschulen. Deshalb sind wir hier eine Art Refugium, zu dem jeder kostenlos Zugang hat. Die Zeiten von „Bücher aussuchen – ausborgen – gehen“ sind vorbei. Gemütliche Sitzmöbel, Gratis-WLAN und Lerntische laden immer mehr Menschen dazu ein, ihre Zeit bei uns zu verbringen. Schüler:innen überbrücken Freistunden bei uns, Eltern warten auf ihre Kinder, die in der gegenüberliegenden Volkshochschule Kurse besuchen, und blättern in

der Zwischenzeit ein wenig in unserem Angebot. Als kleine Grätzl-Bücherei sind wir mit der Zeit ein wichtiger Kommunikations-Knotenpunkt hier im Bezirk geworden – vor allem für die kinderreichen Familien in der Umgebung, aber auch für ältere und oft einsame Menschen, die nicht nur zum Bücherausborgen kommen, sondern auch zum Plaudern. Sie wissen, dass wir uns Zeit für sie und ihre Anliegen nehmen und ihnen bei der Auswahl der Bücher, aber auch gern beim Ausdrucken von Formularen, dem Einreichen des Energie-Bonus oder beim Kopieren helfen.

Dazu sind Netzwerke da

Seit ein paar Jahren vertrete ich unsere Bücherei im Netzwerk „Demenzfreundliches Simmering“, das sich aus enga-



FOTO: FSW

Die Community Nurses beraten in der Bücherei

gierten Vertreter:innen der unterschiedlichsten Bereiche zusammensetzt: Physiotherapie, Ergotherapie, Polizei, VHS, evangelische Pfarren, Seniorenbeauftragte, Pflegeeinrichtungen, Büchereien, WIG (Wiener Gesundheitsförderung) und viele mehr. Wir alle versuchen gemeinsam, den Bezirk im Umgang mit älteren Menschen und vor allem jenen, die von Demenz betroffen sind, zu sensibilisieren. Bei einem unserer Treffen haben sich die „Community Nurses“, vor vielen Jahren als „Grätzl-Schwester“ bekannt, vorgestellt.

Community Nursing – ein von der EU österreichweit gefördertes Pilotprojekt – ist ein noch relativ neues und kostenloses Angebot, von dem vor allem ältere Menschen profitieren, die noch zu Hause leben. In ihren Sprechstunden bieten die diplomierten Gesundheits- und Krankenpflegerinnen Beratung zu allen möglichen Themen an. Ihr Ziel besteht darin, „die Gesundheitskompetenz der Bevölkerung zu stärken, das Wohlbefinden zu verbessern sowie den Verbleib von älteren Menschen im eigenen Zuhause nicht zuletzt durch Stärkung der Selbsthilfe von Betroffenen und deren Angehörigen zu ermöglichen“.

Neben Sprechstunden bieten sie Workshops und sogar Hausbesuche an. Um dieses Angebot bekannter zu machen, entstand die Idee für eine Kooperation. Unsere Bücherei erreicht durch den persönlichen Kontakt zu den Leser:innen die Zielgruppe und die Community Nurses bieten ein umfangreiches Angebot, von dem unser Grätzl profitiert.

Community-Nurse-Sprechstunden in der Bücherei

Seit März können wir nun – neben unserem umfangreichen regelmäßigen Kinderprogramm – auch älteren Nutzer:innen ein hilfreiches Angebot offerieren. Jeden ersten Mittwoch im Monat finden von 10 bis 12 Uhr Community-Nurse-Sprechstunden statt, in denen Fragen wie „Habe ich Anspruch auf Pflegegeld?“, „Wo kann ich Unterstützung im Haushalt bekommen“ oder „Wie gehe ich mit an Demenz erkrankten Partnern oder Eltern um?“ professionell beantwortet werden. Außerdem sind die Community Nurses eng mit dem Fonds Soziales Wien (FSW) vernetzt; sie wissen, wie und wo man nötige Hilfe bekommt. Sie beraten niederschwellig, unbürokratisch und mit einem offenen Ohr für alle Sorgen.

Die Teilnahme an den Sprechstunden ist kostenlos und findet außerhalb der regulären Öffnungszeiten unserer Zweigstelle statt, sodass sich die Besucher:innen ungestört unterhalten können. Was unserem Standort mit hohem

Mehr Informationen

Community Nursing: www.community-nursing.wien

Migrationsanteil noch zugutekommt, ist die Mehrsprachigkeit der Community Nurses. So kann das Beratungsgespräch auf Türkisch, Polnisch, Englisch und in BKS-Sprachen geführt werden. Um Anmeldung, insbesondere für das mehrsprachige Angebot, wird gebeten.

Gewinn für alle Beteiligten

In gemütlicher Atmosphäre sitzen die Besucher:innen der Sprechstunde in unseren bequemen Ohrensesseln und lassen sich beraten. Der erste Nutzer unseres Angebots war ein besorgter Angehöriger, dessen Mutter erste Anzeichen von Demenz zeigt.

Um eine eventuelle Wartezeit zu verkürzen, stellen wir an diesen Tagen neben unseren Räumlichkeiten und Getränken auch Literatur zur Verfügung. Wir haben bereits einen entsprechenden Schwerpunkt (Gesundheit und Demenz) und präsentieren Bücher und Zeitschriften zum Thema in einem eigenen Regal. Da es unsere Kooperation sofort auf das Cover der „Wiener Bezirkszeitung“ schaffte und der erste Termin gut besucht war, können wir das Interesse für unser Medienangebot auch bei Menschen wecken, die uns noch nicht kannten. So haben durch diese Zusammenarbeit nicht nur die Community Nurses eine weitere Möglichkeit, ihre Zielgruppe zu erreichen, sondern wir als Bücherei fungieren als Vermittler, tragen etwas zum sozialen Gefüge bei und gewinnen vielleicht auch neue Leser:innen dazu.

Wir sind auf den Geschmack gekommen – und mit ein wenig Glück wird es bald eine weitere Kooperation mit den Büchereien und einer großen Gesundheitsförderungseinrichtung geben.

Katharina Hiess ist Mitarbeiterin der Stadt Wien – Büchereien und schreibt nebenbei Wanderbücher für Kinder und Erwachsene.

🔗 <https://buechereien.wien.gv.at>

„Unterstützen Sie unsere Bibliothek!“



Mit einer professionellen Social-Media-Kampagne und einem Bibliotheksfest setzte sich die Bibliothek Ottensheim für den weiteren Erhalt in der Gemeinde ein.

Von Maria Kaser

Die Marktgemeinde Ottensheim hat 2012 die öffentliche Bibliothek neu eröffnet. Sie besticht durch ihre lichtdurchflutete Glasarchitektur und ist durch ihre Lage im Schul- und Ortszentrum leicht erreichbar. Die gemütlichen Lesezonen und der Ausblick in die Bäume des benachbarten Gartens laden zum Verweilen ein. Pfarr- und Schulbibliothek wurden zusammengelegt und der qualitätsvolle Medienbestand auf mittlerweile 14.861 Medien entwickelt. Das Bibliotheksteam besteht aus der hauptamtlichen Leiterin, 17 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und einer Schulbibliothekarin. Mit großem Engagement kümmern wir uns um die Literaturversorgung der Bevölkerung. Die Bibliothek erfreut sich großer Beliebtheit, was sich in stetig steigenden Entlehn- und Besucherzahlen zeigt. Das Jahr 2023 war mit 23.852 Entlehnungen das erfolgreichste in unserer Geschichte.

Finanzkrise in der Gemeinde

Die Gemeinde hat von Anfang an finanzielle Mittel bereitgestellt, um eine positive Entwicklung zu gewährleisten. Doch zehn Jahre nach der Neueröffnung erschütterte uns die Nachricht, dass die Existenz der Bibliothek infrage gestellt wurde. Der Gemeinde drohte die Einstufung als Härteausgleichsgemeinde (eine Gemeinde, in der die Ausgaben höher als die Einnahmen sind). Laut den Vorschriften des Landes Oberösterreich dürfen in diesem Fall nur noch 2 Euro/Einwohner:in für den Betrieb ausgegeben werden, bei 4.771 Einwohner:innen knapp 10.000 Euro. Ein Bibliotheksbetrieb wie bisher schien nicht mehr möglich.

Es folgten intensive Diskussionen über Einsparungen, Gebührenerhöhungen, Schließung der Erwachsenenbibliothek und die Möglichkeit einer ehrenamtlichen Leitung. Vorsorglich wurde das Budget um 37 Prozent gekürzt, das betraf insbesondere Veranstaltungen, Medien und Betriebskosten. Es war unklar, wie die Bibliothek so die Erneuerungsquote und andere Kennzahlen erreichen sollte.



Als Leiterin habe ich aktiv an der Klärung der finanziellen Situation mitgewirkt und die Bedeutung der Bibliothek für die Bevölkerung betont. Es war frustrierend zu hören, dass einige Gemeindevertreter:innen der Ansicht waren, die Bibliothek müsse kostendeckend arbeiten, da sonst die Ottensheimer:innen unseren Verlust finanzieren müssten.

Meines Erachtens gerieten Ziele und Aufgaben der Bibliothek aus dem Blickfeld. Öffentliche Bibliotheken sind Einrichtungen, die wie Schulen, Kindergärten und andere Institutionen im Dienste der Allgemeinheit nicht auf Gewinn ausgerichtet sind und daher nie kostendeckend arbeiten können. Sie fördern das Lesen von klein auf – ein wichtiges Bildungsziel. Wichtig sind die Sicherstellung der Öffnungszeiten, hochwertiger Bibliotheksservice, die Entwicklung des Medienbestandes, positive Kennzahlen sowie eine hervorragende Teamarbeit. All dies ist nicht selbstverständlich und erfordert finanzielle Mittel. Mir wurde klar, dass unsere



Die Pfarre unterstützt die Bibliothek.

Denn Lesen ist gut für die Seele...

Mit einer Kampagne wurden die Menschen in der Gemeinde mobilisiert



FOTO: BILL BAYER

All you read is love.
#bibliothekottensheim

GRAFIK: SIMONE MATHYS-PARNREITER (2)



GRAFIK: RITA ATTENDER

Arbeit mehr Anerkennung verdient. Deshalb beschloss ich, gegenzusteuern und die Initiative zu ergreifen.

Aufruf zur Unterstützung

In einem E-Mail an Bürgermeisterin Maria Hagenauer und die Vorsitzenden der zuständigen Gemeindevorstände habe ich um Unterstützung für die Bibliothek gebeten. Mein Hilferuf hat einen Umschwung herbeigeführt und breite Resonanz hervorgerufen. Auf Initiative von Sozialausschuss-Obfrau Michaela Kaineder begann die „Unterstützungsgruppe Bibliothek“ mit der Planung des Bibliotheksfestes. Ein starkes Zeichen sollte gesetzt werden, um gemeinsam für eine lebendige Bibliothek in Ottensheim einzutreten.

Kampagne und Bibliotheksfest

Engagierte Freiwillige haben mit viel Kreativität Pakete gestaltet. Als Jahreskarten-Abonnent:in, Weichensteller:in,

Ideengeber:in, Genre-Pate:in, Fest-Leser:in und mittels Postkarten, Date-with-a-Blind-Book und Adventkalendern konnte man Unterstützung zeigen. Die Social-Media-Kampagne mit dem Hashtag #bibliothekottensheim rückte das Lesen in den Mittelpunkt. Viele Menschen und Institutionen wie Pfarre Ottensheim, OTTO-Kulturgenossenschaft, Theater Tabor, TSV Ladies, Cafe Casagrande, Alpenverein, DeinRad oder Theater Asozial unterstützten uns auf Facebook. Das Kinderprogramm von Theater Asozial sowie Lesungen mit Ferry Öllinger, Rudi Habringer und Ida Leibetseder waren die Highlights. Durch den Verkauf der Unterstützungspakete und Flohmarkt-Bücher konnten Spenden in der Höhe von 1.400 Euro gesammelt werden. Dieses zusätzliche Medienbudget ermöglichte den Erwerb von beliebten Neuerscheinungen und das Erreichen der Erneuerungsquote. Das Fest war ein voller Erfolg, das die Begeisterung bei allen – vom Bibliotheksteam, dem Unterstützungsteam, den Besucher:innen und der Bevölkerung bis hin zu den Gemeindevertreter:innen – erneut geweckt hat. Die Gemeinde signalisierte ihren Stolz auf die Bibliothek und ihren Einsatz. Zudem haben sich fünf neue ehrenamtliche Mitarbeiterinnen angemeldet. Mit viel Arbeitseinsatz ist es gelungen, das Image der Bibliothek nach dem schwierigen Jahr deutlich zu steigern.

Ottensheim wurde bisher nicht als Härteausgleichsgemeinde eingestuft. Die Bedeutung der Bibliothek für die Lebensqualität des Ortes ist evident. Wir werden uns weiterhin für unsere Bibliothek stark machen. Für uns ist deutlich geworden, dass in Österreich ein Bibliotheksgesetz fehlt, das die finanzielle Absicherung der öffentlichen Bibliotheken in den Gemeinden regelt und auch für Bibliotheksleiter:innen mehr Anerkennung vorsieht – schließlich sind sie es, die für einen professionellen Betrieb sorgen. Laut dem Bibliotheksentwicklungsplan 2025 des Landes Oberösterreich werden 95 Prozent der Bibliotheksarbeit ehrenamtlich erbracht, was einen gesellschaftlichen Mehrwert von 7,5 Millionen Euro darstellt. Für Ottensheim lässt sich ein Mehrwert von 43.220 Euro beziffern. Diese Leistung kommt allen zugute und entlastet den Gemeindehaushalt.

Maria Kaser ist Leiterin der Öffentlichen Bibliothek Ottensheim.

► www.bibliothek.ottensheim.at

Gedächtniskultur in der Bücherei

Die Bücherei Sitzenberg-Reidling führte eine partizipative Veranstaltungsreihe zum Thema „Gedenk- & Erinnerungskultur“ durch.

Von Ursula Liebmann

Willst du schnell gehen, geh allein, willst du weit gehen, geh mit anderen.

Afrikanisches Sprichwort

Das Team der Bücherei Sitzenberg-Reidling arbeitet bereits seit einigen Jahren partizipativ, sowohl in der Vorbereitung von Projekten und Veranstaltungen als auch in der Durchführung. Dabei wird auf die Zusammenarbeit mit Vereinen, Initiativen und Einzelpersonen aus der Gemeinde geachtet, sei es in der gemeinsamen Organisation oder in der Einbindung und Beteiligung von Gemeindebürger:innen als Expert:innen für bestimmte Themen. Beispielsweise engagierten wir Bürger:innen mit anderen Muttersprachen für mehrsprachige Lesungen/Theateraufführungen und für „Living Books“-Veranstaltungen.

2023 konzipierte das Büchereiteam gemeinsam mit unterschiedlichen Partner:innen eine Veranstaltungsreihe zum Thema „Gedenk- & Erinnerungskultur“.

Citizen-Science-Projekt des INJOEST

Als eine der teilnehmenden Bibliotheken am Projekt „Lager im Zentralraum Niederösterreichs“, einem Citizen-Science-Projekt des Instituts für Jüdische Geschichte (INJOEST), veranstalteten wir zwei Workshops in Form von Erzählcafés in den Räumlichkeiten der Bücherei. Geschichtsinteressierte über die Gemeindegrenzen hinaus wie auch Topotheks- und Büchereimitarbeiter:innen tauschten sich im Rahmen dieser Workshops, geleitet von Vertreter:innen des INJOEST, über ihre Erfahrungen hinsichtlich der Existenz von Lagern und den Geschehnissen im Zeitraum 1938

bis 1945 in unserer Region aus. Unter anderem wurde festgestellt, dass es in Sitzenberg-Reidling und Umgebung Zwangsarbeiter aus verschiedenen Ländern gegeben hat. Auch der Umgang mit den damaligen Geschehnissen wurde intensiv diskutiert.

Die Sichtbarmachung der Projektergebnisse, die Bedeutung von Interviews mit Nachkommen der Betroffenen sowie zukünftige Gemeindebegehungen waren Schlussfolgerungen der Workshops. Das Projekt selbst wird mit Ende 2024 abgeschlossen sein.

Leben im Tullnerfeld im Nationalsozialismus

Der Leiter des örtlichen Katholischen Bildungswerks (KBW), Josef Resch, stellte bei einer Veranstaltung der Bücherei mit dem KBW und der Topothek Sitzenberg-Reidling sein Buch „Der Reichsnährstand und die nationalsozialistische



Erfahrungsaustausch
beim Erzählcafé

Bildungs- und Jugendarbeit im Bezirk/Kreis Tulln“ vor. Darin wird unsere Heimatregion Tullnerfeld in diesem Zeitraum beleuchtet.

Ergänzend dazu berichtete eine Gemeindegängerin über ihre Gespräche mit einer – mittlerweile verstorbenen – Sitzenberg-Reidlingerin, deren nazifreundliche Haltung bekannt war. Eine Tonaufnahme beleuchtete einen Teil der Lebensgeschichte dieser Frau und ihrer Familie.

Ergänzt wurden die Berichte durch Bilder aus der Topothek Sitzenberg-Reidling, die passend zum Inhalt der Veranstaltung ausgewählt und vom örtlichen Topothekar erläutert wurden. Eine interessante und durchaus kontroverse Diskussionsrunde, moderiert von der Büchereileiterin, bildete den Abschluss des offiziellen Teils. Bei Brot und Wein unterhielten sich die Gäste noch lange.

Erzählcafé zu Kirche und Brauchtum

Ein Erzählcafé in unserer Bücherei bildete die Auftaktveranstaltung des Projektes „Kirche und Brauchtum“ der Fachstelle der Diözese St. Pölten. Für die Veranstaltung wurde die Bücherei von Gerlinde Falkensteiner (Leiterin der Fachstelle) mit verschiedenen Materialien unterstützt: etwa mit großflächigen Fotos, auf Keilrahmen gespannt, zu

verschiedenen Szenen aus dem Brauchtum im Kirchenjahr, sowie Broschüren, die dieses Projekt erläutern.

Für das Erzählcafé wurden Gäste eingeladen, die ihre Geschichten aus dem Pfarr- und Gemeindeleben vor dem Publikum ausführen wollten. Die Erzählungen umfassten mehrere Jahrzehnte ihres Lebens und wurden mit der Gegenwart verknüpft. Die Moderatorin sorgte dafür, dass sich das Publikum erst nach den Beiträgen einbrachte. Durch den geschützten Rahmen konnten die Teilnehmer:innen des Erzählcafés auch konfliktbeladene oder kränkende Situationen aus den Kriegs- und Nachkriegsjahren beschreiben, ohne direkte Reaktionen befürchten zu müssen. Viele Erinnerungen wurden geweckt, berührende und erheiternde Situationen geschildert. Auch der Bischof und der Generalvikar trugen mit Erzählungen zu einem gelungenen Abend bei, der bei Speis und Trank gemütlich ausklang.

Alle Gäste wünschten sich weitere Veranstaltungen zu unterschiedlichen Themen in diesem Veranstaltungsformat.

„Actionbound“-Weg zu Franz Schubert

Im April 2023 haben wir mit unserer Nachbarbibliothek Heiligeneich-Atzenbrugg die Kooperationsbücherei „Grenzenlos Lesen“ gegründet, wodurch neben dem gemeinsamen Medienbestand auch die jeweiligen Veranstaltungen gegenseitig beworben und besucht sowie gemeinsame Projekte erarbeitet werden. Das nächste Projekt wird ein „Actionbound“-Weg zu Franz Schubert sein. Der Komponist verbrachte zeitweise den Sommer in beiden Gemeinden. Daher wollen wir einen Rundweg zwischen unseren beiden Büchereien an 13 Stationen mit Fragen zu Schubert versehen. Der Weg soll zu Fuß, per Rad oder auch mit der Pferdekutsche zurückgelegt werden können, ein Stück Geschichte in Erinnerung rufen und zugleich zum Besuch beider Büchereien anregen.

Der unbestreitbare Vorteil der partizipativen Arbeit liegt nicht nur in der Vielfalt der Erfahrungen und des Wissens der Beteiligten, sondern auch in der Tatsache, dass sich die Ressourcen vervielfachen: Arbeitskraft, Multiplikator:innen und mitunter auch finanzielle oder andere Mittel.



FOTO: DIOZES ST. PÖLTEN

Ursula Liebmann ist Leiterin der Öffentlichen Bücherei Sitzenberg-Reidling und Geschäftsführerin von „Treffpunkt Bibliothek“.

► <https://sitzenberg-reidling.noebib.at>



Treffpunkt Libresso

Die Gemeindebücherei Gratwein-Straßengel entwickelte sich zu einem lebendigen Treffpunkt, der Lesevergnügen mit sozialen Aktivitäten vereint.

Von Gertraud Hausegger-Grill

Wo Jung und Alt mit viel Vertrauen gemeinsam in die Bücher schauen – so könnte man das Konzept des Libresso in einem Satz beschreiben. Wo kommt es sonst vor, dass Jugendliche einen Fußballprofi treffen, Kinder und junge Menschen gemeinsam mit Erwachsenen alte Schriften neu entdecken und der Babytreff der Gemeinde mit der Senior:innen-Handarbeitsrunde verschmilzt? Und das alles absolut kostenlos?

Grenzenloser Austausch

Wir wollen bewusst auf allen Ebenen Grenzen durchbrechen und Barrieren abbauen. Unser Konzept mit einem offenen Bereich ermutigt die Besucher:innen zum Austausch und fördert die Kommunikation sowie das Zusammentreffen von verschiedenen Generationen und Bürger:innen. Seit der partizipativen Entstehung von Libresso beteiligen sich die Bürger:innen aktiv an der Entwicklung der Bücherei, ob sie nun 4 oder 84 Jahre alt sind.

So kommt es, dass Jugendliche beim Faschingsumzug die Werbetrommel für die neue Bücherei rühren, während ehrenamtliche Mitarbeiter:innen aller Generationen das kleine, aber feine Sortiment von rund 6.000 Medien

ordnen und sich bei kreativen Werbeaktionen auch auf prominente Unterstützer:innen wie Thomas Brezina oder Paul Pizzera freuen dürfen.

Weil die schönsten Geschichten das Gemeindeleben selbst schreibt: Aus dieser Dynamik heraus und in enger Kooperation mit dem Inklusionscafé „Häferl“, mit dem wir uns die großen und offen gestalteten Räume im Generationenhaus am Hauptplatz der Marktgemeinde teilen, entstanden in den letzten Monaten einzigartige Projekte, gemeinschaftliche Begegnungen und mitreißende Events, welche alle dasselbe Ziel verfolgen: unterschiedliche Menschen miteinander in Kontakt zu bringen, den Zusammenhalt zu stärken und das Haus mit Leben zu füllen. Durch dieses Miteinander ist es uns möglich, am Puls der Zeit zu bleiben, immer wieder aktuelle Themen aufzugreifen und diese durch gezielte Maßnahmen, wie beispielsweise die Gestaltung themenbezogener Büchertische, ansprechend zu präsentieren.

Außerdem ist es uns wichtig, möglichst niederschwellig weitere Zielgruppen – etwa durch Kooperationen mit Vereinen – anzusprechen und für unser Angebot zu begeistern.



li.: Faschingsumzug für die Bücherei

re.: Vorlesen mit dem Osterhasen

unten: Voten beim Poetry Slam

Ein Platz im Zentrum

Unser Standort am Hauptplatz der Gemeinde trägt zur Ortskernbelebung bei und lädt zur Beteiligung ein, indem Bürger:innen direkt dort abgeholt werden, wo sie sich sowieso aufhalten. Zugleich wird damit das Thema „Lesen & Bildung“ in den öffentlichen Raum gerückt.

Die Gemeindebücherei Libresso steht für gemeinschaftliche Interaktionen: freiwillige Jugendliche, die Senior:innen den Umgang mit dem Handy erklären und den kleinsten Büchereibesucher:innen im Hasenkostüm Ostergeschichten vorlesen. Ehrenamtliche, die nicht nur Deutschkurse für internationale Gemeindebürger:innen anbieten, sondern mit einem „Begegnungscafé“ in der Bücherei zur Integration von Menschen mit Migrationsbiografie in das Gemeindeleben beitragen. Der Babytreff der Gemeinde, der regelmäßig mit eigenen Vorlesestunden vor allem den großen Bestand an Kinderbüchern nutzt, um die Bedeutung des Lesens von klein an zu fördern. Und eine bunte Gruppe aus Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen und Senior:innen, die sich beim Generationen-Quiz in Wissensduellen batteln und bei Spielenachmittagen für ein belebtes Haus sorgen.

Hinzu kommen besondere Veranstaltungen und Erlebnisse, wie sich von den Beiträgen junger regionaler und überregionaler Poet:innen bei Poetry-Slams mitreißen zu lassen, beim Kabarettabend vor Lachen zu krüm-



FOTOS: LIBRESSO

men oder beim Literaturfrühstück einem kulinarischen Genuss mit unvergesslichen Lesemomenten hinzugeben. Die Möglichkeiten der Gemeindebücherei Libresso sind vielfältig und noch lange nicht ausgeschöpft. 2024 sind weitere spannende Veranstaltungen geplant. Wir freuen uns auf all die Nachmittage, an denen sich die Vielfalt der Gemeinde im Libresso widerspiegelt – an denen gemeinsame Erlebnisse entstehen und neue Geschichten geschrieben werden. Die unzähligen, einzigartigen und bereichernden Momente machen die Gemeindebücherei Libresso weiterhin zu jenem besonderen Ort, der weit über das Entleihen von Medien hinausgeht.

Gertraud Hausegger-Grill ist Leiterin von Libresso, der Gemeindebücherei Gratwein-Straßengel.

► <https://gratwein-strassengel.gv.at/bibliothek>

Themennachmittage in der Bücherei



Die Gemeindebücherei Weyer hat neue Veranstaltungsreihen entwickelt, um neben Familien mit Kindern weitere Zielgruppen anzusprechen.

Von Gertrude Neidhart

Die oberösterreichische Gemeinde Weyer liegt im Dreiländereck von Oberösterreich, Niederösterreich und Steiermark. Mitten am historischen Marktplatz des Ortes ist die Bücherei im zweiten Stock des Rathauses untergebracht.

Im Zuge der Zusammenlegung der beiden Gemeinden Weyer-Land und Weyer-Markt im Jahr 2007 wurde ein größerer Sitzungssaal für den Gemeinderat benötigt und dabei wurde die Idee geboren, diesen mit der Bücherei zu verbinden. Dadurch haben wir einen 200 m² großen Raum zur Verfügung, der neben bibliotheksbezogenen Veranstaltungen auch von verschiedenen Vereinen für Vorträge und Workshops genutzt wird. Im Zuge der Sanierung des Gebäudes wurde ein Lift eingebaut, sodass die Bücherei seitdem barrierefrei besucht werden kann. Gleichzeitig versuchte die Gemeinde ehrenamtliche Mitarbeiter:innen für die Bücherei zu finden, um das Budget zu entlasten. Zur Freude von Bürgermeister Gerhard Klaffner bildete sich ein engagiertes Team von Literaturbegeisterten heraus, das den Betrieb übernahm und derzeit aus 16 Personen besteht. Von Anfang an versuchten wir, die Bücherei durch Autorenlesungen, Kabarettabende, Ferienspaßaktionen und Vorträge im Gemeindeleben zu verankern.

Programm für Kinder und Familien

Um mit unserem Angebot nicht nur Erwachsene anzusprechen, haben wir uns entschlossen, einen unserer Schwerpunkte auf Familien mit Kleinstkindern („Krabbeltäfer“) bis hin zu Volksschulkindern zu legen. Daher bieten wir viermal im Jahr einen Workshop für unsere Krabbeltäfer mit der Literaturvermittlerin Petra Forster an. Sie spielt, singt und reimt mit den Kindern und versucht so, in ihnen die Freude an Buchstaben, Wörtern und Büchern zu wecken. Zusätzlich erhalten die Eltern auf Anregung der Büchereileitung zum ersten Geburtstag ihres Kindes das Buch „Lieder – Reime – Fingerspiele“ (Ravensburger) und einen Bücherei-

gutschein. Wir sehen darin eine wichtige Maßnahme zur Leseerziehung und gleichzeitig eine Einladung zum Besuch unserer Bücherei. Ein weiterer Fixpunkt ist der wöchentliche Besuch verschiedener Gruppen des Kindergartens Weyer von Oktober bis Anfang Mai, bei dem aus dem Kinderbuchbestand der Bücherei vorgelesen wird. Bewährt haben sich auch die über das Jahr verteilten Lesungen für Kinder. Besonders beliebt sind die Nikolauslesung rund um den 6. Dezember, bei der immer der Nikolaus persönlich zu Besuch kommt, und die Weihnachtslesung am Vormittag des 24. Dezember.

Unser Team beteiligt sich auch jedes Jahr an der Ferienpassaktion der Gemeinde Weyer mit einer Kinderveranstaltung, die unter einem bestimmten Motto steht, zum Beispiel Zauberaabend, Leserallye, Lesenacht oder Sagenwanderung.

Angebot für Gäste der Gemeinde

Auch für Tourist:innen hat die Bücherei Weyer etwas zu bieten, denn die schöne Landschaft hat unser Team dazu inspiriert, die freie Natur in die Bibliotheksarbeit einzubeziehen. Im Jahr 2021 wurde der Bücherboxweg im Wandergebiet Kreuzberg errichtet. In sieben Bücherboxen finden Naturliebhaber:innen passende Bücher und Ringmappen mit Sagen aus der Umgebung und Basteltipps. Die Idee war, das Wandern für Kinder kurzweiliger zu gestalten. In der ersten Bücherbox findet man einen Rätselbogen, der während der Wanderung mithilfe der Bücher und Texte in den Boxen gelöst werden kann. Das Lösungswort kann per WhatsApp oder per E-Mail an die Bücherei geschickt werden. In der „Österreich liest“-Woche werden unter den richtigen Einsendungen drei Preise verlost. Der Bücherboxweg – von der damaligen Büchereileiterin Hannelore Wöhrenschimmel ins Leben gerufen – ist eine weitere Werbemaßnahme, um unsere Bücherei „öffentlicher“ zu machen.

OTHEK
ben in Weyer



Maßgeschneiderte Programme für
Kinder und für Erwachsene

Neue Veranstaltungsreihen für Erwachsene

Im Jahr 2023 haben wir uns entschlossen, die Qualitätsbestätigung zu beantragen. Somit mussten wir uns intensiver mit dem Ist-Zustand unserer Bücherei und den zukünftigen Zielen der Bibliotheksarbeit auseinandersetzen. Dabei stellten wir fest, dass die Angebote für Familien und Kinder gut angenommen werden und ausreichend sind. Um noch größere Teile der Bevölkerung zu erreichen, wurden neue Veranstaltungsreihen angedacht. Zweimal im Jahr findet ein Humorcafé statt. Bei Kaffee und Kuchen werden die Besucher:innen mit lustigen und besinnlichen Geschichten unterhalten. Dabei setzen wir auf lokale Vortragende, um einerseits deren Bekanntheitsgrad zu erhöhen, andererseits haben wir auch festgestellt, dass dadurch die Besucherfrequenz steigt.

Unser neues Projekt ab 2024 sind die sechs Spielenachmittage. In regelmäßigen Abständen soll allen, die Gesellschaftsspiele lieben, die Möglichkeit geboten werden, sich in der Bücherei zu treffen. Die Bücherei soll so zu einem sozialen Treffpunkt für alle werden, die einen kurzweiligen und unterhaltsamen Nachmittag miteinander verbringen möchten.

Bei der Veranstaltung „Lange Nacht der Bibliotheken“, die in Oberösterreich immer am letzten Freitag im April stattfindet, versuchen wir lokale Personen und Gruppen anzusprechen, die mit ihren besonderen Fähigkeiten den Abend mitgestalten: Die Ausstellung eigener Bilder gehört ebenso dazu wie die musikalische Umrahmung durch einen Chor oder die Vorstellung selbstverfasster Werke von Künstler:innen aus der Region. 2024 stellten Kinder der Volksschule Weyer ihre Lieblingsbücher vor und anschließend wurden mitgebrachte Speisen aus verschiedenen Regionen der Welt gemeinsam verkostet. Damit wollen wir einen Beitrag zur Integration von Menschen leisten, die aus unterschiedlichen Gründen – wie Heirat, Arbeit oder Flucht – in Weyer gelandet sind.



Gertrude Neidhart ist im Leitungsteam der Gemeindebücherei Weyer.

► <https://3335biber.wixsite.com/weyer>



LESERstimmen-Preisverleihung

„Kaiserschmarrn. Mein genialer Sommer mit Ziege“ von **Leonora Leitl** heißt das Siegerbuch von „LESERstimmen – Der Preis der jungen Leser:innen“ 2024. Der Sonderpreis des BVÖ-Vorstandes geht an „Guten Morgen, schöner Tag!“ von Elisabeth Steinkellner und Michael Roher.

Von Martina Stadler

LESERstimmen-Preis für Leonora Leitl

Zwei gegensätzliche Familien, deren Kinder Freunde werden, eine Räuberhöhle und ein exzentrischer, sprechender Ziegenkaiser – das sind die Zutaten für Leonora Leitls humorvolle Abenteuergeschichte. Die pointierten und farbenfrohen Illustrationen des 2022 im kunstanstifter Verlag erschienenen Buches stammen von der Autorin selbst, die in erster Linie als Illustratorin tätig ist. Das Gesamtkunstwerk überzeugte viele junge Leser:innen und erhielt unter den zwölf nominierten Büchern die meisten Stimmen der Kinder und Jugendlichen. „Kaiserschmarrn“ wurde mit dem mit 5.000 Euro dotierten Preis der jungen Leser:innen ausgezeichnet.

Laudatorin Christina Pfeiffer-Ulm (Germanistin und Redakteurin von „1001 Buch“) lobte im Rahmen der Preisverleihung die Situationskomik von „Kaiserschmarrn“ und fand treffende Worte für das Siegerbuch und seine Autorin: „Miteinander und Zwischenräume sind der Schlüssel im Werk Leonora Leitls – auch auf der Ebene der Gestaltung. Die Senkrechtstarterin hat sich in kürzester Zeit mit etlichen Büchern nicht nur als illustrierende und schrei-

bende Größe der österreichischen Kinder- und Jugendliteratur etabliert, sondern – mit dem heutigen Abend – auch alle nationalen Preise der Szene damit abgeräumt.“

BVÖ-Vorstandspreis für Michael Roher

2024 vergab der Vorstand des BVÖ erstmals einen mit 2.500 Euro dotierten Preis für ein besonders förderungswürdiges Bilder- oder Erstlesebuch. Ausgezeichnet wurde das Pappbilderbuch „Guten Morgen, schöner Tag!“ von Elisabeth Steinkellner und Michael Roher, erschienen im Tyrolia Verlag. „Mit ihrem kleinformatigen Pappbilderbuch ‚Guten Morgen, schöner Tag!‘ bieten Elisabeth Steinkellner und Michael Roher einen bezaubernden Einstieg in den kleinkindlichen Alltag. Feinsinnige Reime führen bestens gelaunt durch den Tag und streifen dabei leichtfüßig durch die Welt der Zahlen, Farben, Formen, Gegensätze oder Gefühle. Die kunterbunten Illustrationen wiederum laden mit humorvollen Details zum Entdecken, zum Deuten und zum Reden ein“, heißt es in der Begründung des Vorstandes, der bei der Preisverleihung von Monika Aistleitner repräsentiert wurde.

Links: Die LESERstimmen-Künstler:innen mit
Monika Aistleitner (BVÖ-Vorstand, 3. v. li.)
und Kathrin Kneißel (BMKÖS, 6. v. li.)

Feierliche Preisverleihung in Wien

Im Mai fand die große LESERstimmen-Preisverleihung vor rund 130 Gästen im Rahmen der Tagung des BVÖ im Kardinal König Haus in Wien statt. Eröffnet wurde sie von Monika Aistleitner. Klaus Nowak (Institut für Jugendliteratur) führte als Moderator humorvoll durch die Veranstaltung. Für den festlichen Rahmen sorgten die Musikerinnen von quinTTTonic. Kathrin Kneißel (Ministerialrätin in Vertretung von Staatssekretärin Andrea Mayer, BMKÖS) nahm die Übergabe der Urkunden an alle nominierten Autor:innen und Illustrator:innen sowie die Bekanntgabe und Überreichung des Siegerpreises vor. Wie bei LESERstimmen üblich wussten die Künstler:innen auch dieses Jahr im Vorfeld nicht, welches Buch gewonnen hat. So war eine spontane Rede der Gewinnerin gefragt. Beim anschließenden Empfang in lockerer Atmosphäre wurden Geschichten von den Lesereisen ausgetauscht und viele anregende Gespräche geführt.

Impressionen von der Preisverleihung finden Sie unter www.leserstimmen.at/fotos-preisverleihung.



Preisträger des BVÖ-Vorstandspreises Michael Roher mit Monika Aistleitner



LESERstimmen-Preisträgerin Leonora Leitl

FOTOS: ARMAN RASTEGAR/BVÖ

Büchergutscheine für Bibliotheken und Leser

Im Rahmen der Preisverleihung wurden aus den eingesendeten Stimmkarten die drei Hauptgewinner gezogen. Die Öffentliche Bücherei Gisingen in Feldkirch darf sich über den dritten Platz und Büchergutscheine im Wert von 100 Euro freuen. Die Stadtbücherei Neunkirchen erhält 200 Euro für den zweiten Platz. Den ersten Platz belegt die Stadtbücherei Kirchdorf an der Krems, die ihren Medienbestand mit einem Budget von 500 Euro erweitern kann. Büchergutscheine in gleicher Höhe gehen an drei junge Leser der Büchereien. Zusätzlich wurden im Laufe des Monats Mai Preise in Form von Büchern und Eintrittskarten an weitere junge Leser:innen versendet.

Wir bedanken uns bei allen Bibliothekar:innen, die am Festival LESERstimmen teilgenommen und es den Kindern und Jugendlichen ermöglicht haben, für ihr Lieblingsbuch zu stimmen!

.....

Martina Stadler ist Mitarbeiterin des Büchereiverbandes Österreichs und im Bereich Leseförderung tätig.

Veranstaltungsförderung 2024

Die Titelliste für die Veranstaltungsförderung 2024 wurde diesmal bereits im Dezember 2023 veröffentlicht.

Von Petra Kern



FOTO: PETRA KERN/BVÖ

Rund 200 Bücher wurden von den Verlagen eingereicht, aus denen die Jury um Jana Volkmann, Christina Pfeiffer-Ulm und Christina Repolust wieder eine abwechslungsreiche Mischung für die Büchereien zusammengestellt hat. Die 30 ausgewählten Titel stammen aus den Bereichen Gegenwartsliteratur, Sachbuch, Kinder- und Jugendliteratur sowie Lyrik.

Der Ansturm auf die geförderten Lesungen war enorm: Schon in den ersten Jännerwochen war das Kontingent ausgeschöpft und alle verfügbaren Lesungen waren ausgebucht.

In den darauffolgenden Wochen wurde die Fördersumme in Absprache mit dem Fördergeber BMKÖS erhöht. Der BVÖ ist daher in der erfreulichen Lage, den öffentlichen Bibliotheken viele weitere geförderte Lesungen anbieten zu können.

Zusätzlich zu den von der Jury ausgewählten Titeln wurde die Bücherliste im Frühjahr um weitere Titel ergänzt. Somit ist ein Großteil der Künstler:innen der Aktion LESERstimmen, die im März und April in den Büchereien lief, nun auch über die allgemeine Veranstaltungsförderung für Lesungen buchbar. Außerdem wurden einzelne Titel aus der Longlist des Österreichischen Buchpreises sowie aus der Kollektion zum Österreichischen Kinder- und Jugendbuchpreis in die Veranstaltungsförderung aufgenommen und deren Autor:innen stehen für Lesungen zur Verfügung. Pro Bibliothek können heuer insgesamt vier (statt bisher drei) geförderte Lesungen durchgeführt werden.

Nutzen auch Sie die Gelegenheit und buchen Sie eine geförderte Lesung für Ihre Bibliothek! Alle Informationen finden Sie unter: <http://veranstaltungsforderung.bvoe.at>

Förderrichtlinien

Wer kann um eine Förderung ansuchen?

Alle öffentlichen und kombinierten Bibliotheken in Österreich können an der Förderaktion teilnehmen. Gefördert werden bis zu vier Lesungen pro Bibliothek (inklusive LESERstimmen). Eine Mitgliedschaft beim BVÖ ist nicht erforderlich.

Kosten für Bibliotheken

Bibliotheken können alle Autor:innen aus dem Autorenpool zu einem fixen Honorar pro Veranstaltung buchen. Pro Lesung erhält die Autorin/der Autor einen Pauschalbetrag von EUR 550,- (inkl. MwSt.), mit dem sowohl das Honorar als auch etwaige Reise- und Aufenthaltskosten abgedeckt sind. Förderung: EUR 380,-, Selbstbehalt der Bibliotheken: EUR 170,-

Wie kann man Autor:innen buchen?

1. Bitte treten Sie mit uns in Kontakt (Petra Kern, kern@bvoe.at).
2. Nennen Sie uns die gewünschte Autorin/den gewünschten Autor.
3. Wir stellen den Kontakt zu den Autor:innen her und helfen gerne bei der Terminklärung.

Autorenhonorare

Die Honorare werden direkt vom BVÖ an die Autor:innen ausbezahlt. Die Bibliotheken haben pro Veranstaltung einen Selbstbehalt von EUR 170,- zu übernehmen. Dieser Betrag wird der Bibliothek nach der Veranstaltung in Rechnung gestellt.

Petra Kern ist Mitarbeiterin des Büchereiverbandes Österreichs und in der Veranstaltungsförderung tätig.

Folgende Autor:innen stehen für subventionierte Lesungen zur Verfügung:

Susanne Ayoub	Rondo Veneziano	2023	Gmeiner	Gegenwartsliteratur
Bettina Balàka	Der Zauberer vom Cobenzl	2023	Haymon	Gegenwartsliteratur
Marcus Fischer	Die Rotte	2022	Leykam	Gegenwartsliteratur
Laura Freudenthaler	Arson	2023	Jung & Jung	Gegenwartsliteratur
David Fuchs	Zwischen Mauern	2023	Haymon	Gegenwartsliteratur
Susanne Gregor	Wir werden fliegen	2023	Frankfurter Verlagsanstalt	Gegenwartsliteratur
Sabine Gruber	Die Dauer der Liebe	2023	C.H.Beck	Gegenwartsliteratur
Matthias Gruber	Die Einsamkeit der Ersten ihrer Art	2023	Jung & Jung	Gegenwartsliteratur
Rudolf Habringer	Diese paar Minuten	2023	Otto Müller	Gegenwartsliteratur
Simone Hirth	Malus	2023	Kremayr & Scheriau	Gegenwartsliteratur
Luca Kieser	Weil da war was im Wasser	2023	Picus	Gegenwartsliteratur
Gudrun Lerchbaum	Zwischen euch verschwinden	2023	Haymon	Gegenwartsliteratur
Barbi Marković	Minihorror	2023	Residenz	Gegenwartsliteratur
Lydia Mischkulnig	Die Gemochten	2022	Leykam	Gegenwartsliteratur
Thomas Oláh	Doppler	2023	Müry Salzmann	Gegenwartsliteratur
Karin Peschka	Dschomba	2023	Otto Müller	Gegenwartsliteratur
Silvia Pistotnig	Die Wirtinnen	2023	Elster & Salis	Gegenwartsliteratur
Hans Platzgumer	Großes Spiel	2023	Zsolnay	Gegenwartsliteratur
Eva Reisinger	Männer töten	2023	Leykam	Gegenwartsliteratur
Margit Schreiner	Mobilmachung	2023	Schöffling	Gegenwartsliteratur
Barbara Smrzka	Perle vom Wienerwald	2023	Gmeiner	Gegenwartsliteratur
Christina Walker	Kleine Schule des Fliegens	2023	Braumüller	Gegenwartsliteratur
Daniel Wisser	12	2023	Luchterhand	Gegenwartsliteratur
Lilly Axster	Ich sage Hallo und dann NICHTS	2023	Tyrolia	Kinder- und Jugendliteratur
Harald Darer	Franz, die Wanz und Jack, der Zeck	2023	Picus	Kinder- und Jugendliteratur
Sigrid Eyb-Green	Kunst! Forschen	2023	Jungbrunnen	Kinder- und Jugendliteratur
Andrea Grill	Bio-Diversi-Was?	2023	Leykam	Kinder- und Jugendliteratur
Michael Hammerschmid	stopptanzstill! Wiener Tier Figuren Gedichte	2023	Picus	Kinder- und Jugendliteratur
Verena Hochleitner	Flimmern	2023	Kunstanstifter	Kinder- und Jugendliteratur
Alexandra Holmes	Einfach mehr Luft	2023	Jungbrunnen	Kinder- und Jugendliteratur
Heinz Janisch	Das goldene Zeitalter	2022	NordSüd	Kinder- und Jugendliteratur
Nadine Kappacher	Das Wort mit Sch...	2022	Tyrolia	Kinder- und Jugendliteratur
Stefan Karch	Vincent und ich	2023	Tyrolia	Kinder- und Jugendliteratur
Irmgard Kramer	Ida Butterblum und die Tür nach Anderswo	2023	Arena	Kinder- und Jugendliteratur
Leonora Leitl	Monsteraffen gibt es nicht	2023	Tyrolia	Kinder- und Jugendliteratur
Petra Piuk	Josch, der Froschkönig. Ein Nicht-Märchen	2023	Leykam	Kinder- und Jugendliteratur
Julya Rabinowich	Der Geruch von Ruß und Rosen	2023	Hanser	Kinder- und Jugendliteratur
Lena Raubbaum	Luki Laus	2023	Tyrolia	Kinder- und Jugendliteratur
Raffaella Schöbitz	Mach dir die Welt	2022	Leykam	Kinder- und Jugendliteratur
Elisabeth Steinkellner	Guten Morgen, schöner Tag!	2022	Tyrolia	Kinder- und Jugendliteratur
Franz Suess	In den Taschen des schönen Herrn Tag	2023	Luftschacht	Kinder- und Jugendliteratur
Cornelia Travnicek	Harte Schale, Weichtierkern	2022	Beltz & Gelberg	Kinder- und Jugendliteratur
Linda Wolfsgruber	sieben. die schöpfung	2023	Tyrolia	Kinder- und Jugendliteratur
Linda Wolfsgruber	Ein Kleid für den Mond	2023	Jungbrunnen	Kinder- und Jugendliteratur
Barbara Hundegger	[in jeder zelle des körpers wohnt ein gedächtnis]	2023	Haymon	Lyrik
Black Voices (Hg.)	War das jetzt rassistisch	2022	Leykam	Sachbuch
Karin Hohegger	Bäume lesen lernen	2023	Pustet	Sachbuch
Helene Maimann	Der leuchtende Stern	2023	Zsolnay	Sachbuch
Josef Schöchl	Der Rabe und der schlechte Leumund	2023	Pustet	Sachbuch

Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek 2024

21.–27. Oktober 2024



Illustration: Christoph Abbrederis, Grafik: Christoph Ehrenfels

Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek

Das größte Literaturfestival Österreichs findet in diesem Jahr vom 21. bis 27. Oktober 2024 statt.

Von Markus Feigl

Zu diesem Anlass organisieren die österreichischen Bibliotheken eine Vielzahl von Veranstaltungen: Buchpräsentationen, Literaturwanderungen, Bilderbuchkinos und vieles mehr.

Bibliotheken aller Art – von kleinen Büchereien bis hin zur Österreichischen Nationalbibliothek – bieten in diesem Jahr zum 19. Mal ein vielfältiges Programm, das Lust auf einen Besuch in der Bibliothek macht, die Bibliotheken und das Lesen in den Fokus der Öffentlichkeit stellt und auf deren Bedeutung für eine funktionierende demokratische Gesellschaft hinweist.

Um auf „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“ aufmerksam zu machen, stellt der Buchereiverband Österreichs allen Bibliotheken Drucksorten zur Bewerbung zur Verfügung. In den letzten Jahren wurden diese von dem vielfach ausgezeichneten Künstler und Karikaturisten Daniel Jokesch entworfen.

Plakatedition „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“

Ausgehend von dem großen Erfolg dieser Plakate beginnt ab diesem Jahr eine eigene Reihe von künstlerischen Plakaten für „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“. Gestaltet werden diese Plakate jedes Jahr von einer/einem andere:n österreichische:n Künstler:in. Über die hohe Werbewirksamkeit dieser Maßnahme hinaus wird damit auch auf die enge Beziehung der Büchereien zur Kunst und den Künstler:innen hingewiesen.

In diesem Jahr wird das Sujet exklusiv von dem international renommierten Künstler Christoph Abbreders gestaltet, der nicht nur viele Kinderbücher illustriert hat, sondern unter anderem auch für „The Cosmopolitan“ und „The New Yorker“ gezeichnet hat. Das von ihm gestaltete Plakat finden Sie als Beilage zu dieser Ausgabe der Büchereiperspektiven. Weitere Plakate und Werbematerialien können im Bestellservice des BVÖ bestellt werden.

Beginnend mit diesem Jahr werden wir auch Stimmen für die Bibliotheken und das Lesen sammeln. Dafür ersuchen wir

Mehr Informationen

Alle Details zu „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“ sowie Werbematerialien zum Download finden Sie demnächst unter: www.oesterreichliest.at

Menschen, die in der Öffentlichkeit stehen, ein Statement zur Bedeutung des Lesens und der Bibliotheken abzugeben. Diese Stimmen werden laufend auf der „Österreich liest“-Website und den Social-Media-Kanälen des Buchereiverbandes veröffentlicht.

Unterstützen Sie diese Aktion, indem auch Sie Menschen aus Ihrer Gemeinde anlässlich von „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“ um eine Wortspende zur Bedeutung der Bibliothek und des Lesens ersuchen und diese veröffentlichen!

Erstmals groß präsentiert wird diese Aktion bei einem in der „Österreich liest“-Woche stattfindenden Festabend, bei dem auch der Auftritt einer prominenten Autorin beziehungsweise eines prominenten Autors geplant ist.

Apropos Autor:in: Nützen Sie die Möglichkeiten der Veranstaltungsförderung auch für „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“!

Veranstaltungskalender mit Gewinnspiel

Unter allen Bibliotheken, die ihre „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“-Termine bis zum 14. Oktober 2024 in den Veranstaltungskalender auf www.oesterreichliest.at eintragen, werden 30 Medienpakete verlost.

.....
Markus Feigl ist Geschäftsführer des Buchereiverbandes Österreichs.

Statistik öffentlicher Bibliotheken

Die Zahlen aus der Zeit vor der Corona-Pandemie rücken in Reichweite.

Von Martin Stieber

Gesamtergebnisse 2023 (inkl. Zweigstellen)										
	Standorte	Medien	Nutzer:innen	Virt. Nutzer:innen	Entlehnungen	Besuche	Mitarbeiter:innen			
							ea.	Teilb./gf.	hb.	ges.
Öffentliche Büchereien	1.022	9.412.201	626.590	133.713	23.602.211	8.730.606	7.672	482	889	9.043
Zweigstellen	66									
ÖB und SB kombiniert	149	1.215.249	69.746	224	1.867.157	1.032.104	1.082	161	60	1.303
Zweigstellen	14									
Summe (ohne Sonderformen)	1.251	10.627.450	696.336	133.937	25.469.368	9.762.710	8.754	643	949	10.346
Sonderformen ÖB	102	489.147	21.748	115	185.882	109.234	196	114	17	327
Zweigstellen	2									
Summe	1.355	11.116.597	718.084	134.052	25.655.250	9.871.944	8.950	757	966	10.673
davon E-Medienverbünde (Länder):	7	205.278	0	58.624	899.356					

Die Zahlen der Österreichischen Büchereistatistik 2023 steigen erneut deutlich. Der Vergleich mit dem Jahr 2022 zeigt, dass die Bibliotheken in einigen Bereichen die Werte vor der Pandemie schon wieder erreicht haben. Die Zahl der Entlehnungen und der Mitarbeiter:innen, aber auch die Anzahl der Veranstaltungen übertreffen schon die Werte vor der Corona-Pandemie.

Der größte Zuwachs ist erneut bei den Besuchen zu verzeichnen. Der Anstieg um 9,1 % ist sowohl auf Bibliotheks- als auch auf Veranstaltungsbesuche zurückzuführen. Im Vergleich zu 2022 fanden um fast 20 % mehr Veranstaltungen und Aktivitäten statt. 87,6 % der Bibliotheken organisierten mindestens eine Veranstaltung – am verbreitetsten sind literarische Veranstaltungen mit 60,1 %.

Die Zahl der Nutzer:innen physischer Medien stieg um 5,1 % (auf mehr als 718.000) an. Da im Gegensatz zum Jahr 2019 die Nutzer:innen virtueller Medien nicht enthalten sind, sind die Zahlen leider nur bedingt vergleichbar. Betrachtet man ausschließlich die Nutzer:innen unter 14 Jahren, die selten virtuelle Medien nutzen, liegt der

Wert im Jahr 2023 (300.612) schon über dem Wert von 2019 (298.708).

Bemerkenswert ist, dass die Summe der Ausgaben (81,6 Mio.) im Jahr 2023 um mehr als 10 % gestiegen ist. Mit rund 60 % haben die Personalkosten den größten Anteil. 90 % der Kosten übernimmt der Träger.

Die Einreichquote von Jahresmeldungen blieb aufgrund der Zusammenarbeit mit den Servicestellen der Bundesländer, denen wir an dieser Stelle danken möchten, und durch das aktive Einfordern sehr hoch. Von den öffentlichen Bibliotheken haben 97,6 % ihre Statistikdaten abgegeben, bei den Sonderformen waren es zumindest 83 %. Das Steigen der Gesamtabgabequote in den letzten Jahren auf aktuell 96,3 % hängt jedoch auch mit der kontinuierlichen Abnahme der erfassten Bibliotheken zusammen. Seit 2014 wurden uns mehr als 200 Schließungen meist kleiner öffentlicher Bibliotheken bekannt gegeben. Die Zahl der Bibliotheksgründungen (etwa 100) hält hier nicht mit. Noch stärker sank die Zahl der Sonderformen öffentlicher Bibliotheken: Hier stehen rund 170 Schließungen und Austritte circa 30 Gründungen beziehungsweise Beitritten gegenüber.

Statistik 2023 nach Bibliotheksträgern

	Standorte	Medien	Nutzer:innen	Virt. Nutzer:innen	Entlehnungen	Besuche	Mitarbeiter:innen			
							ea.	Teilb./gf.	hb.	ges.
Kommunale	684	6.891.264	485.455	110.832	18.599.144	6.785.568	2.901	517	797	4.215
Kirchliche	206	1.006.607	52.743	0	1.298.302	670.156	2.090	19	5	2.114
ÖGB und AK	31	355.090	19.358	17.306	1.232.567	247.131	41	22	37	100
Sonstige	32	229.271	9.262	110	175.155	111.838	102	37	18	157
Vereine	48	426.047	15.312	42	410.727	199.902	234	53	28	315
Kooperative	354	2.208.318	135.954	5.762	3.939.355	1.857.349	3.582	109	81	3.772
Summe	1.355	11.116.597	718.084	134.052	25.655.250	9.871.944	8.950	757	966	10.673

Nutzungszahlen erholen sich

Mit 11.116.597 Medien standen den Nutzer:innen in den erfassten öffentlichen Bibliotheken um 0,4 % mehr als 2022 zur Verfügung.

Die Zahl der Nutzer:innen stieg um 5,1 % – ist allerdings mit 7,9 % der Bevölkerung weiterhin deutlich unter dem Vor-Corona-Niveau (9,3 %). 57 % der Bibliotheken konnten die Zahl ihrer Nutzer:innen steigern, bei 25 % blieb sie annähernd gleich und 18 % verzeichneten einen Rückgang.

Bei den Entlehnungen konnten die öffentlichen Bibliotheken mit 25.655.250 ein neuerliches Plus von 8,1 % im Vergleich zum Vorjahr verbuchen. Die Entlehnungen der E-Medien-Angebote stiegen um ein Drittel auf 3,2 Millionen. Nach dem Einbruch der Besuchszahlen in den Corona-Jahren 2021–2022 (–32 %) bedeuten die 9.871.944 Besuche 2023 eine neuerliche Steigerung um 9,1 %. Die Werte vor der Pandemie (10,5 Mio.) sind damit aber noch nicht erreicht.

Die Veranstaltungstätigkeit verzeichnete erwartungsgemäß neuerlich eine Steigerung – und auch die Werte

vor der Corona-Pandemie sind in Reichweite. 2023 konnten 53.640 Veranstaltungen (+19,6 %) mit 1.218.999 Besucher:innen (+22,6 %) stattfinden. Auf die einzelnen Bibliotheken gerechnet sind das durchschnittlich 42 Veranstaltungen. Der Großteil der Veranstaltungen betrifft die Zielgruppe bis 14 Jahre (82,3 % der Veranstaltungen und 75,2 % der Teilnahmen). Einen hohen Anteil an den Veranstaltungen haben weiterhin Gruppenbesuche (68 %). Die aktive Zusammenarbeit der Büchereien mit Kindergärten und Schulen nimmt wieder merkbar zu und erreicht Vor-Corona-Niveau.

Die Zahl der Mitarbeiter:innen stieg leicht an (2,3 %). Die 10.673 Mitarbeiter:innen in den verschiedenen Beschäftigungsverhältnissen sind der höchste Wert, der jemals gemeldet wurde. Vor allem die Zahl der hauptberuflich Tätigen stieg in den letzten zehn Jahren um 12 % auf 966 Personen.

Die Bibliothek ist weiblich

Die Aufschlüsselung der Nutzer:innen nach Alter ergibt folgende Verteilung: 41,9 % Kinder, 6,8 % Jugendliche und

Bibliotheken nach Beschäftigungsverhältnis 2023

	Standorte	Medien	Nutzer:innen	Virt. Nutzer:innen	Entlehnungen	Besuche	Mitarbeiter:innen			
							ea.	Teilb./gf.	hb.	
ehrenamtlich	774	3.697.798	190.730	0	4.454.346	2.201.739	7.104	0	0	
Teilbereich, geringfügig	295	1.883.016	79.238	58.629	2.572.448	902.206	1.017	540	0	
hauptberuflich	286	5.535.783	448.116	75.423	18.628.456	6.767.999	829	217	966	
Summe	1.355	11.116.597	718.084	134.052	25.655.250	9.871.944	8.950	757	966	
ehrenamtlich	57,1 %	33,3 %	26,6 %	0 %	17,4 %	22,3 %	79,4 %	0 %	0 %	
Teilbereich, geringfügig	21,8 %	16,9 %	11,0 %	43,7 %	10,0 %	9,1 %	11,3 %	71,3 %	0 %	
hauptberuflich	21,1 %	49,8 %	62,4 %	56,3 %	72,6 %	68,6 %	9,3 %	28,7 %	100 %	

Statistik 2023 nach Bundesländern

	Standorte	Medien	Nutzer:innen	Virt. Nutzer:innen	Entlehnungen	Besuche	Mitarbeiter:innen			
							ea.	Teilb./gf.	hb.	ges.
Burgenland	64	283.170	11.924	1.139	341.661	113.511	268	24	8	300
Kärnten	48	537.653	22.316	11.841	925.201	281.790	129	35	37	201
Niederösterreich	268	1.888.702	97.735	5.158	2.712.563	1.218.726	1.631	177	106	1.914
Oberösterreich	318	2.129.312	122.348	14.443	4.516.864	1.919.751	3.123	132	111	3.366
Salzburg	111	904.287	62.709	7.652	2.552.545	840.575	447	103	84	634
Steiermark	206	1.677.903	92.088	30.740	2.995.913	1.141.454	987	131	128	1.246
Tirol	176	1.125.497	75.150	16.096	2.117.195	921.360	1.433	65	74	1.572
Vorarlberg	91	930.490	64.852	20.072	2.966.646	1.076.749	832	50	93	975
Wien	73	1.639.583	168.962	26.911	6.526.662	2.358.028	100	40	325	465
Summe	1.355	11.116.597	718.084	134.052	25.655.250	9.871.944	8.950	757	966	10.673

50,2 % Erwachsene (1,2 % entfallen auf Institutionen). Von allen Nutzer:innen sind 65 % weiblichen und 35 % männlichen Geschlechts. Die weibliche Dominanz wächst deutlich mit dem Alter: Gibt es bei den Kindern bis 14 52,4 % Mädchen, verschiebt sich das Verhältnis bei den Jugendlichen zu 61,1 % weiblichen Nutzenden. Bei den erwachsenen Nutzer:innen beträgt der Anteil der Frauen 75,6 %.

Betrachtet man die Geschlechterverteilung bei den Mitarbeiter:innen, zeigt sich das traditionelle Ergebnis: Die öffentlichen Büchereien sind weiblich. 88,3 % Frauen und 11,7 % Männer arbeiten in den Bibliotheken.

Bibliotheken und Träger

Die Errichtung und der Betrieb von öffentlichen Bibliotheken sind freiwillige Leistungen ihrer Träger. Dementsprechend unterschiedlich sind die öffentlichen Bibliotheken in Österreich ausgestattet.

50,5 % der öffentlichen Bibliotheken werden allein von den Gemeinden geführt, 26,1 % sind in Trägerschaft mehrerer Institutionen. In geringerem Maße sind kirchliche Einrichtungen (15,2 %), Vereine (3,5 %) sowie ÖGB und AK (2,3 %) als Träger aktiv. Sonstige Träger werden von 2,4 % angegeben.

Tendenziell sind Bibliotheken in Trägerschaft der (Stadt-) Gemeinden oder in kombinierter Trägerschaft größer als solche in Trägerschaft von Kirche, ÖGB, AK oder Vereinen. Die sechs größten Bibliotheken in den Städten mit mehr als 100.000 Einwohner:innen liefern mit 40,1 % der Entlehnungen und 35,4 % der Besuche (bei 19,4 % der Medien und 33,8 % der Nutzer:innen) einen hohen Anteil an den österreichweiten Zahlen.

Hauptberuf und Ehrenamt

Das österreichische Büchereiwesen ist durch drei unterschiedliche Organisationsformen gekennzeichnet: hauptberuflich geführte öffentliche Bibliotheken, meist größere Einrichtungen in Städten und mittleren Gemeinden; Büchereien, die in Form von geringfügiger Anstellung oder als Teil einer anderen Hauptbeschäftigung beim Träger betreut werden; sowie ehrenamtlich betreute Büchereien. Die zwei letzten Formen sorgen für ein dichtes Netz dieser Kultureinrichtung in kleineren Gemeinden und ländlichen Gebieten, aber auch in Betrieben und Sozialeinrichtungen.

Die 286 hauptberuflich geführten Bibliotheken sind in ihren Gemeinden für mehr als die Hälfte der Einwohner:innen Österreichs zuständig. Daher liefern sie einen großen Teil der Leistungsdaten: Auch wenn sie mit ihren Zweigstellen nur 21,1 % der Standorte umfassen, entfallen auf sie rund die Hälfte der Medien, 62,4 % der Nutzer:innen sowie circa 70 % der Entlehnungen und Besuche. Bei den Zahlen fällt seit einigen Jahren auf, dass immer häufiger in hauptberuflich geführten Bibliotheken auch Ehrenamtliche tätig sind oder in ansonsten ehrenamtlichen Teams eine Person geringfügig angestellt wird.

Hinsichtlich der geleisteten Arbeitsstunden ist erwähnenswert, dass auf jede hauptberufliche Stunde rund 0,56 Stunden von ehrenamtlichen und 0,16 Stunden von geringfügig angestellten oder als Teilbereich einer Hauptbeschäftigung tätigen Mitarbeiter:innen kommen.

Betrachtet man die Statistik aus dem Blickpunkt der fachbibliothekarischen Ausbildung, fällt auf: Von den 8.950 ehrenamtlichen Bibliothekar:innen haben 17,3 % eine abgeschlossene bibliothekarische Ausbildung. Bei den Mitarbeiter:innen, deren bibliothekarische Tätigkeit

ein Teilbereich einer anderen Tätigkeit ist (403 Personen), steigt der Anteil auf 22,6 %, bei geringfügig Angestellten (354 Personen) auf 35,9 %. Bei den Hauptberuflichen (966 Personen) ist mit einem Anteil von 58,5 % der Grad der Professionalisierung durch Ausbildung am höchsten.

Bibliothekslandschaft

Das Büchereiwesen in den Bundesländern weist große Unterschiede auf. Der Handlungsspielraum ist davon abhängig, inwieweit sich (Stadt-)Gemeinden und sonstige Träger engagieren und das Land finanziell und fachlich fördert. Die Unterschiede zwischen den Ländern sind dabei extrem und haben sich über die letzten Jahre nur geringfügig geändert.

Seit 2012 errechnet der BVÖ einzelne Kennzahlen und den Versorgungsgrad, um die Verbreitung öffentlicher Bibliotheken regional darzustellen und die Situation in den Bundesländern und Bezirken miteinander zu vergleichen.

Der Versorgungsgrad gibt an, wie viel Prozent der Bevölkerung in ihrer Heimatgemeinde eine öffentliche Bibliothek vorfinden. Durch die steigende Einwohnerzahl in den Ballungsräumen und die Erhöhung der Abgabequote von Jahresmeldungen stieg der österreichweite Versorgungsgrad in den letzten Jahren von circa 77 % auf aktuell 82,5 %. Die höchsten Werte sind neben Wien in Salzburg (94,1 %) und Vorarlberg (93,5 %) zu finden.

Beim Anteil der Nutzer:innen (physischer Medien) an der Gesamtbevölkerung liegt klar Vorarlberg mit 16 % (vor Salzburg mit 11 % und Tirol mit 9,7 %) vorne. Am schwächsten schneiden hier Kärnten mit 3,9 % und Burgenland mit 4 % ab. Auch bei Entlehnungen pro EW (7,3) und Medien pro EW (2,3) liegt Vorarlberg vorne. Bei den Entlehnungen verweist Vorarlberg die Bundesländer Salzburg (4,5) und Wien (3,3) auf die Plätze zwei und drei. Burgenland (1,1) und Kärnten sowie Niederösterreich (beide 1,6) sind am unteren Ende der Skala zu finden. Bei den Medien kommen Salzburg (1,6) und Tirol (1,5) Vorarlberg am nächsten. Wien (0,8) und Burgenland sowie Kärnten (beide 0,9) bieten die wenigsten Medien pro EW.

Die Daten der Büchereistatistik deuten aber auch auf weiße Flecken in der Büchereilandschaft hin. In 982 Gemeinden (46,9 % von 2093 Gemeinden) gibt es keine öffentliche Bibliothek. Von öffentlichen Bibliotheken aus weiteren 32 Gemeinden wurden uns leider keine aktuellen Zahlen geliefert, weshalb wir sie nicht mitzählen können. Den größten Anteil an Gemeinden ohne Biblio-

Mehr Informationen

Weitere Diagramme finden Sie unter:

www.bvoe.at/oeffentliche-bibliotheken/statistik-und-leistungsdaten

thek haben Kärnten (67,4 %), das Burgenland (64,3 %) und Niederösterreich (56,2 %). Die geringsten Werte weisen Salzburg (18,5 %), Vorarlberg (29,2 %) und Oberösterreich (37,2 %) auf. Die Wahrscheinlichkeit, dass in einer Gemeinde eine Bibliothek besteht, nimmt mit steigender Einwohnerzahl zu. 68,9 % der 791 Gemeinden mit weniger als 1.500 Einwohner:innen verfügen über keine Bibliothek. Bei den 561 Gemeinden bis 2.500 Einwohner:innen sind es 50,8 %. Bei den 196 Gemeinden mit 5.000 bis 10.000 Einwohner:innen sind es nur mehr 10,7 % – bei über 10.000 Einwohner:innen gibt es nur mehr eine Gemeinde ohne Bibliothek (1,3 %).

Finanzmittel

Sowohl die Gesamtausgaben für öffentliche Büchereien (+10,5 %) als auch die Ankaufsausgaben (+4 %) stiegen 2023 erneut deutlich.

Die Gesamtaufwendungen pro Einwohner:in für öffentliche Bibliotheken betragen in Österreich EUR 8,96. Am höchsten ist der Wert in Vorarlberg (EUR 16,50), Wien (EUR 13,69) und Salzburg (EUR 15).

Auch die Mittel für den Medienankauf schwanken zwischen 52 Cent pro Einwohner:in im Burgenland und EUR 2,29 in Vorarlberg. Der Österreich-Durchschnitt liegt bei EUR 1,22.

Die Statistik der öffentlichen Bibliotheken Österreichs 2023 zeigt weiterhin den Trend, dass die durch die Corona-Pandemie ausgelösten Erschütterungen langsam überwunden werden. Bibliothekar:innen haben in den letzten Jahren bewiesen, dass sie mit flexiblen und innovativen Angeboten gesellschaftliche Entwicklungen begleiten und sich unter ständig verändernden Bedingungen gut für Literatur, Kultur und Bildung einsetzen können. Und im Jahr 2023 sind diese Leistungen neuerlich in Zahlen sichtbar geworden.

.....
Martin Stieber ist Mitarbeiter des Büchereiverbandes Österreichs im Bereich EDV- und Internetdienste.

Vorstand des BVÖ

Hier finden Sie Vorstand, Funktionsträger:innen, Rechnungsprüferinnen und Mitglieder der Wahl- und Antragsprüfungskommission des Buchereiverbandes Österreichs für die Funktionsperiode 2024 bis 2026.

FOTO: SUSANNE HASSLER-SMITH



Vorsitzende
Dr. Marie Therese Stampfl
Stadtbibliothek Graz

FOTO: ROBERT HAUKE



Kassierin-Stellvertreterin
Mag. Petra Hauk
Stadtbücherei Eggenburg

Funktionsträger:innen

FOTO: PRIVAT



Stellvertretende Vorsitzende
Ursula Liebmann, MA
Treffpunkt Bibliothek/Öffentliche Bücherei
Sitzenberg-Reidling

FOTO: CLAUDIA HUENER



Schriftführerin
Barbara Kupfner
Öffentliche Bücherei der Pfarre und
Gemeinde Roitham

FOTO: BUTTINGER



Stellvertretende Vorsitzende
Elisabeth Schüttengruber-Holly
Stadtbücherei Hollabrunn

FOTO: PRIVAT



Schriftführerin-Stellvertreterin
Mag. Silke Rabus
Verlag des ÖGB – Büchereiservice

FOTO: PRIVAT



Kassierin
Mag. Heike Merschitzka
Stadtbibliothek Linz

FOTO: PETRU RIMOVETZ



Vorstandsmitglied
Mag. Harriet Kahr
Bibliothek Lannach

Weitere Vorstandsmitglieder



FOTO: PRIVAT

Vorstandsmitglied
Gottfried Luger
Öffentliche Bibliothek/Multimediathek
Hofstetten-Grünau



FOTO: IRENE KAUFMANN

Vorstandsmitglied
Maria-Luise Post
Bibliothek Zirl



FOTO: STIEBER

Vorstandsmitglied
Mag. Martin Stieber
Büchereiverband Österreichs/
Bibliothek Hitzendorf



FOTO: TONI MEZMAR

Vorstandsmitglied
Karin Valasek
Bibliothek Montafon

Vertretung der IG der Landesbibliothekarsverbände im Vorstand

Monika Aistleitner
Öffentliche Bibliothek – Ludothek St.Vitalis Salzburg

Kooptierte Mitglieder

Vertretung der Schulbibliothekar:innen

Mag. Helga Simmerl
Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung
(BMBWF), Schulbibliothek BG/BRG Theodor Kramer, Wien

Vertretung der Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare (VÖB)

Mag. Pamela Stückler
Universitätsbibliothek Graz

Vertretung der Stadt Wien – Büchereien

Mag. Bernhard Pöckl

Rechnungsprüfung

Mag. Karin Claudi
Stadt Wien – Büchereien

Birgit Ferstl
Stadtbücherei Gleisdorf

Alexandra Karner
Stadt- und ÖGB-Bücherei Amstetten

Wahl- und Antragsprüfungskommission

Astrid Arztmann
Stadtbücherei Spittal

Anja Kofler
Bücherei Lienz

Theresia Radl
Stadtbücherei St. Pölten

Mag. Silke Rois
AK-Bücherei Oberwart

Wilma Schneller
Öffentliche Bücherei Altbach

Mehr Informationen

Kontaktmöglichkeiten und Biografien finden Sie unter:
www.bvoe.at/ueber-uns/vorstand

Mehr Fördermittel für Büchereien

Kunst- und Kulturstatssekretärin **Andrea Mayer** verkündete am 7. Mai 2024 auf der Tagung des BVÖ einen deutlichen Ausbau der Fördermittel für öffentliche Bibliotheken.



Kunst- und Kulturstatssekretärin
Andrea Mayer

Geplante Maßnahmen

Um die Ziele des Büchereientwicklungsplans zu erreichen, sind folgende Maßnahmen in Planung:

- > Erhöhung der Medienförderung von 600.000 Euro auf 1,45 Millionen Euro jährlich, wobei 350.000 Euro für den Medienaufbau an neu gegründeten oder erweiterten Büchereien vorgesehen sind
- > Einrichtung eines Expert:innenpools, um Bibliotheken im ganzen Land bei Neugründungen und Umstrukturierungen zu unterstützen
- > Verdopplung der Veranstaltungsförderung auf 150.000 Euro
- > Verdopplung der Projektförderung auf 250.000 Euro und Ausschreibung neuer Programme
- > Ergänzung der bestehenden Aus- und Weiterbildungsprogramme für Bibliothekar:innen durch Kurse vor Ort, um den Zugang zur professionellen Bibliotheksarbeit zu erleichtern und junge Menschen für diese Tätigkeit zu begeistern
- > Einrichtung eines Preises für herausragende Büchereien: Für die „Bücherei des Jahres“ werden jährlich fünf Preise zu je 10.000 Euro vergeben.

Kunst- und Kulturstatssekretärin Andrea Mayer präsentierte im Rahmen der Tagung des BVÖ die Ergebnisse des „Büchereientwicklungsplans des Bundes – Die Bibliothek für alle“.

Drei zentrale Perspektiven wurden identifiziert, um zukünftig den Wirkungsgrad und die Reichweite der Büchereien zu erhöhen: Professionalisierung, Partizipation und verstärkte Kooperation mit lokalen und regionalen Partnern.

Als zentrales Ergebnis des Strategieprozesses sollen die Fördermittel des Bundesministeriums für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport (BMKÖS) an den BVÖ als Dachverband der öffentlichen Büchereien von 2,3 Mio. Euro auf rund 3,6 Mio. Euro jährlich angehoben werden. Diese Investition in die Zukunft der öffentlichen Büchereien markiert einen maßgeblichen Schritt zur Stärkung und Modernisierung des öffentlichen Bibliothekswesens in Österreichs.

Bibliothek für alle

„Öffentliche Büchereien haben in unserem Land eine zentrale Funktion in der Wissensvermittlung, bieten lebenslanges Lernen und ermöglichen einen einfachen Zugang zu Literatur, Kunst und Kultur. Unsere Vision ist eine Bücherei der Zukunft, die für jeden und jede zugänglich ist – die Bibliothek für alle. Die geplanten Maßnahmen des Büchereiverbandes zielen darauf ab, öffentliche Büchereien noch attraktiver zu gestalten, mehr Besucher:innen anzuziehen und sie als zentrale Orte der Bildung, der Gemeinschaft und des Austausches zu stärken“, so Kunst- und Kulturstatssekretärin Andrea Mayer.

Die neuen und erweiterten Programme wird der BVÖ noch heuer starten.

Ausbildung

Die Veranstalter der Kurse sind der BÜCHEREIVERBAND ÖSTERREICHS und das Bundesinstitut für Erwachsenenbildung. Die Kurs- und Aufenthaltskosten für Bibliothekar:innen an öffentlichen Büchereien werden vom Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport und vom Bundesinstitut für Erwachsenenbildung getragen. Die Präsenz-Ausbildungslehrgänge finden im Bundesinstitut für Erwachsenenbildung St. Wolfgang statt.

Ausbildung für ehrenamtliche und nebenberufliche Bibliothekar:innen

Die Ausbildung für ehrenamtliche und nebenberufliche Bibliothekar:innen umfasst drei Präsenzwochen, die in der Regel in einem Zeitraum von eineinhalb Jahren besucht werden. Die Kursinhalte der neun Module werden von Kursteams vermittelt, die alle Kursteilnehmer:innen bei der Umsetzung eines Projekts für die eigene Bibliothek unterstützen. Der Erfahrungsaustausch während der Präsenzwochen trägt zum Wissenstransfer und zur Vernetzung mit Kolleg:innen bei.

Es ist außerdem möglich, die Kurswochen im Rahmen der EA online als E-Learning zu absolvieren. Aufgrund des persönlichen Austauschs ist eine Kombination mit einer Ausbildungswoche in Präsenz empfehlenswert. Eine Anmeldung zum E-Learning ist jederzeit möglich. Die Inhalte sind größtenteils im Selbststudium zu erarbeiten. Für einen Umstieg in Präsenzfolgekurse melden Sie sich bitte. Es kann aufgrund von begrenzten Kursplätzen zu Wartezeiten kommen.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Website unter: www.bvoe.at/aus-und-fortbildung/ausbildung/ehrenamtliche-und-nebenberufliche-bibliothekarinnen

Ausbildung für hauptberufliche Bibliothekar:innen

Die Ausbildung für hauptberufliche und teilzeitbeschäftigte Bibliothekar:innen besteht aus einer Grundausbildung mit vier Präsenzwochen sowie kürzeren Online-Einheiten und einer Vertiefungsphase, in der mittels Wahlmodulen eigene Schwerpunkte gesetzt werden können.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Website unter: www.bvoe.at/aus-und-fortbildung/ausbildung

Ehrenamtliche/ nebenberufliche Bibliothekar:innen

Lehrgang 156/3
12. bis 16. August 2024
Mirjam Dauber

Lehrgang 166/2
(bes. geeignet für TN von REB
und EA online 1)
12. bis 16. August 2024
Gottfried Luger

Lehrgang 160/3
9. bis 13. September 2024
Maria-Luise Post

Lehrgang 163/3
11. bis 15. November 2024
Monika Aistleitner

Lehrgang 165/2
25. bis 29. November 2024
Sonja Teufel-Müller

Fortsetzung auf Seite 60

Bundesinstitut für
Erwachsenenbildung
St. Wolfgang

Lehrgang 168/1
2. bis 6. Dezember 2024
 Maria-Luise Post

Hauptberufliche Bibliothekar:innen

7. Lehrgang
24. bis 28. Juni 2024
 (4. Kurswoche)
 Markus Feigl

8. Lehrgang
23. bis 27. September 2024
 (4. Kurswoche)
 Markus Feigl

9. Lehrgang
21. bis 25. Oktober 2024
 (2. Kurswoche)
 Markus Feigl

Anmeldung unter: www.bvoe.at/aus-und-fortbildung/kurse

Kontakt: Büchereiverband Österreichs, Mohsgasse 1/2.2,
 1030 Wien, Tel.: 01/406 97 22, E-Mail: ausbildung@bvoe.at
 Website: www.bvoe.at

bifeb St. Wolfgang
 Bürglstein 1–7, 5360 St. Wolfgang
 Tel.: 06137/66 21-0, E-Mail: office@bifeb.at
 Website: www.bifeb.at

Online-Ausbildung

EA online 1

Die Online-Version der ersten Kurswoche für ehrenamtliche und nebenberufliche Bibliothekar:innen ist ab Anmeldebestätigung innerhalb von maximal drei Monaten gänzlich im Selbststudium zu absolvieren.

Dauer: 16,5 Stunden (22 UE)

EA online 2

Die zweite Kurswoche der Ausbildung für ehrenamtliche und nebenberufliche Bibliothekar:innen im Online-Format beinhaltet zusätzlich zum E-Learning zwei Pflichtwebinare. Diese werden circa viermal im Jahr angeboten.



FOTO: BVO/SUSANNE LIST-TRETHANN

Aufgrund von begrenzter Platzanzahl und Termingebundenheit sind sie von der dreimonatigen Frist für das E-Learning ausgenommen.

Dauer: 16,5 Stunden (22 UE) + 5 UE Pflichtwebinare

EA online 3

Die dritte Kurswoche im Online-Format besteht aus dem E-Learning, das ebenfalls innerhalb von drei Monaten absolviert werden muss, sowie einem Termin für die Projektpräsentation und das Fachgespräch.

Dauer: 14 Stunden (18,5 UE) + Projektpräsentation und Fachgespräch

Die EA online kann von allen Bibliothekar:innen absolviert werden, die an öffentlichen und Schulbibliotheken tätig sind und eine aktuelle Jahresmeldung abgegeben haben.

Genauere Informationen sowie die Anmeldemöglichkeit finden Sie auf unserer Website.

Ausbildung im
Online-Format

Informationen und Kontakt:

Saskia Paul
 Tel.: 01/406 97 22-16, E-Mail: paul@bvoe.at

Anmeldung unter:
www.bvoe.at/aus-und-fortbildung/elearning

Regionale Einführung in die Bibliothekspraxis

2025 sind zusätzlich zu den Ausbildungslehrgängen für ehrenamtliche und nebenberufliche Bibliothekar:innen im bifeb St. Wolfgang regionale Kurse in einzelnen Bundesländern geplant.

Dieses Zusatzangebot wird vom Büchereiverband Österreichs und dem Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport gemeinsam mit den Diözesanen Bibliotheksfachstellen und den Landesbibliotheksverbänden zur Verfügung gestellt. Die Bundesländer leisten eine Kofinanzierung.

Die Ausschreibungsfrist endet mit 28. Juni 2024, danach ersuchen wir um Bekanntgabe der Termine aus jenen Bundesländern, die sich für eine Zusammenarbeit entschlossen haben. Die Lehr- und Lernziele der „Regionalen Einführung in die Bibliothekspraxis“ entsprechen jenen der 1. Kurswoche und zielen auf die volle Grundausbildung ab. Die Anerkennung einer „Einführung“ berechtigt Absolvent:innen zum Einstieg in die zweite Kurswoche eines Ausbildungslehrgangs beziehungsweise zur Teilnahme an der EA online 2.



FOTO: TREFFPUNKT BIBLIOTHEK NIEDERÖSTERREICH

Informationen und Kontakt:

Saskia Paul
Tel.: 01/406 97 22-16, E-Mail: paul@bvooe.at



software für innovative bibliotheken

up to date mit LITTERAre

online-literaturverwaltung für ihre bedürfnisse
ein leserausweis für mehrere bibliotheken
ein katalog für mehrere bibliotheken
opac - individuell und barrierefrei
software as a service
katalog nach rda
rfid

www.littera.eu

office@littera.eu



Fortbildung

Die mehrtägigen Fortbildungskurse am bifeb St. Wolfgang stehen jenen Mitarbeiter:innen öffentlicher Bibliotheken offen, die bereits eine bibliothekarische Fachausbildung beziehungsweise die Grundausbildung der neuen hauptberuflichen Ausbildung abgeschlossen haben.

Schmökern, staunen und entdecken:

NEU!

Neue Sachbücher für Kinder und Jugendliche

26. bis 28. August 2024

In dieser Fortbildung werden aktuelle Trends präsentiert und spannende Neuerscheinungen vorgestellt. Ob Naturwissenschaften, Technik oder Zoologie: Zu einer Vielfalt von Themen liefert der Kurs Anregungen für den Sachbuchbestand in Ihrer Bibliothek. Im Anschluss daran wird die Planung von Veranstaltungen mit Sachbüchern im Mittelpunkt thematisiert.

Wertvolle Einblicke bietet Gastreferentin Christine Paxmann (Autorin und Herausgeberin der Fachzeitschrift „Eselsohr“).

Kursleitung: Mirjam Dauber

Tel.: 0650/636 75 82

E-Mail: mirjam.dauber@chello.at

Organisation und Management in öffentlichen Bibliotheken

NEU!

26. bis 29. August 2024

Diese Fortbildung bietet die Möglichkeit, die Grundlagen der bibliothekarischen Ausbildung zu vertiefen. Themen wie Zielgruppen, Bestandskonzepte, Kennzahlen oder rechtliche Grundlagen werden mit besonderem Fokus auf die Arbeit in öffentlichen Bibliotheken vermittelt.

Insbesondere Schulbibliothekar:innen werden eingeladen, an dieser Veranstaltung teilzunehmen: Eine abgeschlossene schulbibliothekarische Ausbildung in Kombination mit diesem Fortbildungskurs wird im Sinne der Förderrichtlinien für die Büchereiförderung aus Bundesmitteln den Ausbildungen für ehrenamtliche und hauptberufliche Bibliothekar:innen gleichgestellt.

Kursleitung: Markus Feigl

Tel.: 01/406 97 22-11

E-Mail: feigl@bvoe.at

Teamarbeit effektiv gestalten

9. bis 11. September 2024

Gelingende Zusammenarbeit, transparente Entscheidungsfindung und ein passendes Wissens- und Informationsmanagement sind zentrale Bausteine für die effektive Arbeit im Bibliotheksteam.

Die Teilnehmenden entwickeln Ideen und Vorgehensweisen, wie sie den Informationsfluss in ihren Bibliotheken verbes-

sern und als Bibliotheksteams effektiv zusammenarbeiten können. Sie lernen verschiedene Ansätze kennen, um Entscheidungsprozesse zu erleichtern und fundierte Entscheidungen im Team zu treffen.

Durch einen abwechslungsreichen Mix aus Inputs, aktivierenden Methoden und Möglichkeiten zur Selbstreflexion wird praxisnahes Wissen vermittelt, das hilft, das Gelernte im eigenen Arbeitsumfeld anzuwenden.

Kursleitung: Cornelia Vohnhof

Tel.: +49/711/89 23-31 65

E-Mail: voenhof@hdm-stuttgart.de

Frankfurter Buchmesse 2024

AUSGEBUCHT!

16. bis 20. September 2024

Im Herbst erscheint rund um die Frankfurter Buchmesse eine Fülle neuer Bücher. Wie wählt man aus dieser großen Zahl jene Bücher aus, die für Zielgruppen der eigenen Bibliothek geeignet sind?

Der Fortbildungskurs schafft einen Überblick über die Neuerscheinungen, gibt Empfehlungen für den Bestandsaufbau und beleuchtet aktuelle Themen und Trends des Buchmarktes. Zudem bietet der Kurs ausführliche Einblicke in Kultur, Literatur, Land und Leute von Italien, dem Gastland der Frankfurter Buchmesse 2024.

Kursleitung: Markus Feigl

Tel.: 01/406 97 22-11

E-Mail: feigl@bvoe.at

Escape the Room:

Rätselspaß für Kinder, Jugendliche und Erwachsene

7. bis 9. Oktober 2024

„Escape the Room“-Spiele eignen sich hervorragend, um auf spielerische und spannende Art Literatur zu vermitteln. Mithilfe von Büchern werden Rätsel gelöst, um aus der Bibliothek zu „entkommen“. Dadurch lernen die Spieler:innen den Medienbestand der Bibliothek kennen und können Bücher für sich entdecken, die sie sonst nicht gelesen hätten. Die Rätselspiele sind für unterschiedliche Zielgruppen geeignet. Durch die Auswahl passender Bücher erfreuen sich Kinder, Jugendliche oder Erwachsene gleichermaßen daran.

In Rahmen der Fortbildung erfahren die Teilnehmer:innen, wie dieses Veranstaltungsformat durchgeführt und „Escape the Room“-Spiele selbst gestaltet werden können. Gemeinsam

werden Konzepte für unterschiedliche Zielgruppen erarbeitet, die sich für die Durchführung in der Bibliothek eignen.

Kursleitung: Judith Oliva, Martina Stadler

Tel.: 01/406 97 22-15 und -25

E-Mail: oliva@bvoe.at, stadler@bvoe.at

Atelier der Vorstellungskraft am Wolfgangsee

NEU!

21. bis 25. Oktober 2024

Das niederländische Bibliothekskollektiv „Ministerium für Vorstellungskraft“ war und ist an einigen der aufsehenerregendsten und innovativsten Bibliotheksprojekten der letzten Jahre beteiligt.

Die Bibliothek der Zukunft reagiert aktiv auf die Veränderungen in unserer Gesellschaft und entwickelt sich zu einer sinnvollen und wertvollen Umgebung, in der Inspiration, Kreativität und Beteiligung im Mittelpunkt stehen. Aber was bedeutet das für den Bestand, für die Rolle der Nutzer:innen und für die Programmgestaltung der Bibliothek?

In Workshops werden die Teilnehmer:innen gemeinsam mit den „Ministern“ Rob Bruijnzeels (Bibliothekar), Jan David Hanrath (Architekt) und Florian de Visser (Designer) an einem Konzept für zukunftsfähige Bibliotheken arbeiten. Bibliothekar:innen aus Bibliotheken jedweder Größe, die mit Neu- oder Umbau ihrer Bibliothek oder einer konzeptuellen Neuausrichtung befasst sind, werden bei der Anmeldung vorrangig berücksichtigt.

Kursleitung: Markus Feigl

Tel.: 01/406 97 22-11

E-Mail: feigl@bvoe.at

Gewusst wie – Fortbildung für Bibliotheksleiter:innen

4. bis 6. November 2024

Dieser Fortbildungskurs bereitet angehende Führungskräfte auf ihre neuen Aufgaben vor. Zielgruppe sind (hauptamtliche und ehrenamtliche) Bibliothekar:innen, die eine Bibliotheksleitung neu übernommen haben oder dies in absehbarer Zeit tun. Das Themenspektrum geht von Administration über Personalführung und Projektmanagement bis hin zu Trägergesprächen und deckt die wichtigsten Fragen des Bibliotheksmanagements ab.

Kursleitung: Martin Stieber

Tel.: 01/406 97 22-30

E-Mail: stieber@bvoe.at

Informationen und Kontakt:

Ana Navarro

Tel.: 01/406 97 22-27, E-Mail: navarro@bvoe.at

Anmeldung unter: www.bvoe.at/aus-und-fortbildung/kurse

Webinare des BVÖ

Die Webinare thematisieren Bereiche des bibliothekarischen Alltags und vermitteln Praxiswissen. Nach einer theoretischen Einführung gibt es die Gelegenheit Fragen zu stellen.

Kostenfreie Online-Tools für die Öffentlichkeitsarbeit: Canva

20. Juni 2024, 16 bis 17.30 Uhr

Canva ist ein kostenfreies Online-Tool für Grafikdesign. Anhand von Templates lassen sich Präsentationen, Posts für soziale Medien, Plakate, Flyer und mehr in kurzer Zeit erstellen.

Referentin: Michaela Lohr (Stadtbibliothek Graz)

Veranstaltungen in der Bibliothek

12. September 2024, 16.30 bis 18 Uhr

Wie plane ich eine Veranstaltung in der Bücherei? Was muss ich bei der Organisation beachten? Wie kann der Zeitplan aussehen?

Referentin: Harriet Kahr (Bibliothek Lannach)

Barrierefreiheit und öffentliche Bibliotheken

17. Oktober 2024, 16 bis 17.30 Uhr

Welche Hindernisse gibt es in der Bibliothek und bei der Benutzung des Angebots? Wie können diese beseitigt werden?

Referent: Michael Schuiki (Mosaik Bibliothek)

Sprechstunde zur Jahresmeldung 2024

Littera Windows: **20. November 2024**

Biblioweb: **4. Dezember 2024**

Bibliotheca: **18. Dezember 2024**

LITTERAre: **15. Jänner 2025**

jeweils **16 bis 17.30 Uhr**

Wie ermittle ich die Zahlen für den Jahresabschluss aus meinem Bibliotheksverwaltungsprogramm? Wie werte ich diese Daten aus? Wie erstelle ich die Jahresmeldung?

Referent: Martin Stieber (BVÖ)

Anmeldung unter:

www.bvoe.at/aus-und-fortbildung/fortbildung/online-fortbildungen

E-Learning-Kurse

Frischen Sie Ihre bibliothekarischen Kenntnisse online auf!

Die grüne Bibliothek

Das globale Aktionsprogramm der UN-Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung soll der Sicherstellung der Lebensgrundlage künftiger Generationen dienen. Diese Fortbildung wird im Sinne der Agenda anhand von konkreten Beispielen veranschaulichen, welche Möglichkeiten und Chancen sich für Büchereien ergeben, die sich als „Grüne Bibliothek“ in ihrer Community positionieren – vom Bau über den Betrieb bis hin zu entsprechenden Bildungsangeboten.

Referent:innen: Petra Hauke und Tim Schumann

Dauer: 12 Stunden (16 UE)

Facebook, Instagram und Co für meine Bibliothek

Wie wichtig ist ein Social-Media-Auftritt für eine Bibliothek und kommt man überhaupt noch drumherum? Welche sozialen Medien sind für die unterschiedlichen Zielgruppen relevant? Wie orientiert sich eine Bibliothek als Zentrum für Informationskompetenz in der Welt von Fake News und Filterblasen? Diese spannende Fragen und vieles mehr beantwortet Boris Miedl in unserem neuen E-Learning.

Referent: Boris Miedl

Dauer: 12 Stunden (16 UE)

Herbstlese(n) 2023: Perlen sammeln

Neue Belletristik im Fokus

Jeden Herbst erscheint eine Fülle neuer Bücher – doch welche davon kommen für den Bestand der eigenen Bibliothek infrage? Damit befassen sich Alexander Kluy und Johannes Kößler und sprechen in Videos und Präsentationen hilfreiche Empfehlungen für den Bestandsaufbau aus.

Referenten: Alexander Kluy und Johannes Kößler

Dauer: 3,75 Stunden (5 UE)

Herbstlese(n) 2023: Beste Aussichten.

Ein Streifzug durch die aktuelle Kinder- und Jugendliteratur

Franz Lettner und Klaus Nowak bieten in kurzen Videos einen Überblick über interessante Novitäten vom Bilderbuch bis zum Jugendroman, sprechen über ausgewählte Themen und Trends genauso wie über Erzähltechniken und Altersempfehlungen.

Referenten: Franz Lettner und Klaus Nowak

Dauer: 3,75 Stunden (5 UE)

Beide Herbstlese(n)-Kurse sind bis Ende September abrufbar. Die Aufzeichnungen von Herbstlese(n) 2024 werden im Anschluss an die Tour durch die Bundesländer ebenfalls online zur Verfügung stehen.

FakeHunter

In dem Planspiel „FakeHunter“ lernen Jugendliche ab 13 Jahren, wie sie Fake News als solche erkennen können. Das E-Learning gibt eine Anleitung, wie das Planspiel in der Bibliothek umgesetzt werden kann.

Referent:innen: Andreas Langer und Kathrin Reckling-Freitag

Dauer: 4,5 Stunden (6 UE)

Literatur aus Österreich

Welche Entwicklungen zeichnen sich in der österreichischen Gegenwartsliteratur ab? Gibt es nachhaltige Trends der aktuellen literarischen Produktion? In einer Mischung aus Videos, Tonaufnahmen, Texten und Quizen gewinnen Sie Einblick in die aktuelle Literaturproduktion aus Österreich.

Referent: Alexander Kluy

Dauer: 12 Stunden (16 UE)

Unsere E-Learning-Kurse stehen allen Bibliothekar:innen von öffentlichen und Schulbibliotheken, deren Träger Mitglied beim BVÖ ist, kostenfrei zur Verfügung.

Informationen und Kontakt:

Ana Navarro

Tel.: 01/406 97 22-27, E-Mail: navarro@bvoe.at

Anmeldung unter: www.bvoe.at/aus-und-fortbildung/elearning

Herbstlese(n) 2024

Starten Sie mit unseren Fortbildungsveranstaltungen zu Literatur und Bestandsarbeit in den Leseherbst 2024!

Unsere langjährigen Vortragenden Franz Lettner und Klaus Nowak vom Institut für Jugendliteratur sind wieder mit dabei und stellen die Neuerscheinungen der Kinder- und Jugendliteratur vor, auch Sachbücher stehen dort in diesem Jahr auf dem Programm. Die belletristischen Neuerscheinungen werden von Alexander Kluy und Romana Ledl präsentiert. Im Anschluss an die Tour durch die Bundesländer stellen wir eine Aufzeichnung der Veranstaltungen online auf unserer E-Learning-Plattform zur Verfügung.

Veranstaltet werden die Kurse vom Büchereiverband Österreichs gemeinsam mit den Servicestellen in den Bundesländern. Die Kurskosten werden vom Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport getragen. Alle Bibliothekar:innen aus Mitgliedsbibliotheken haben die Möglichkeit, an den Veranstaltungen von Herbstlese(n) teilzunehmen.

Beste Aussichten:

Ein Streifzug durch die aktuelle Kinder- und Jugendliteratur
Vortragende: Franz Lettner, Klaus Nowak

Jedes Jahr erscheinen mehr Bücher, als man lesen kann. Die Literaturkritiker Franz Lettner und Klaus Nowak lesen mehr davon, als sie wollen. Und präsentieren nun jene Neuerscheinungen, die alle lesen wollen sollen. Es ist ein Überblick über interessante Novitäten der Kinder- und Jugendliteratur vom Bilderbuch über den Jugendroman bis zu Graphic Novel und Sachbuch. Sie sprechen über aktuell wichtige Themen und literarische Trends, über Erzähltechniken und Altersempfehlungen – und sind sich dabei in fast allem einig.

Franz Lettner arbeitet am Institut für Jugendliteratur in Wien. Er ist Chefredakteur des Fachmagazins „1001 Buch“. Umfangreiche Fortbildungs- und Jurytätigkeit.

Klaus Nowak arbeitet am Institut für Jugendliteratur in Wien und ist dort vor allem für den Bereich Literaturvermittlung zuständig. Umfangreiche Fortbildungs- und Jurytätigkeit.

Informationen und Kontakt:

Judith Oliva, Tel.: 01/406 97 22-15, E-Mail: oliva@bvoe.at

Perlen sammeln:

Neue Belletristik im Fokus

Vortragende: Romana Ledl, Alexander Kluy

Der Literaturherbst bringt rund um die Frankfurter Buchmesse eine Fülle neuer Bücher – doch welche davon kommen für den Bestand der eigenen Bibliothek infrage? Damit befassen sich Romana Ledl und Alexander Kluy und sprechen hilfreiche Empfehlungen für den Bestandsaufbau aus. Sie geben einen fundierten Überblick über die aktuelle Belletristik von literarischen Perlen bis zu spannenden Krimis.

Alexander Kluy ist Autor, Journalist und Kritiker. Regelmäßig zu lesen in „Der Standard“, „Buchkultur“, „wina“ und „Psychologie Heute“. Zahlreiche Buchveröffentlichungen, zuletzt „Vom Klang der Donau“ (Corso) und „Giraffen. Eine Kulturgeschichte“ (Edition Atelier).

Romana Ledl arbeitete im Literaturhaus Wien und war im Bereich Veranstaltungen, PR und Marketing für Film, Literatur und Wissenschaftskommunikation tätig. Seit 2016 leitet sie ihre eigene Buchhandlung in Wien, das Buchcafé Melange.



FOTO: AFRICA STUDIO/SHUTTERSTOCK.COM

Burgenland

Beste Aussichten

17. September 2024

9 bis 15.30 Uhr

Kursort: BORG Oberpullendorf, Gymnasiumstraße 21
7350 Oberpullendorf

Perlen sammeln

22. Oktober 2024

14 bis 18 Uhr

Kursort: AK Eisenstadt
Wiener Straße 7
7000 Eisenstadt

Kontakt und Information:
Silke Rois
Landesverband Bibliotheken
Burgenland
Tel.: 0664/545 54 10
E-Mail: silke.rois@bibliotheken-burgenland.at

Kooperation:

BVÖ in Kooperation mit dem Landesverband Bibliotheken Burgenland, dem Land Burgenland, der Burgenländischen Bibliotheksservice-stelle und der Diözesanen Büchereistelle Eisenstadt

Kärnten

Beste Aussichten

8. Oktober 2024

9 bis 15.30 Uhr

Kursort: Bifo Saal 6
AK Kärnten, Bahnhofplatz 3
9020 Klagenfurt

Perlen sammeln

23. September 2024

14 bis 18 Uhr

Kursort: Bifo Saal 6
AK Kärnten, Bahnhofplatz 3
9020 Klagenfurt

Kontakt und Information:
Roman Huditsch
AK-Bibliotheken Kärnten

Tel.: 050/477-23 21
Mail: r.huditsch@akktn.at

Kooperation:

BVÖ in Kooperation mit der AK-Bibliotheken Kärnten, dem Bibliotheksverband Kärnten und dem Landes-schulrat für Kärnten – Fach-stelle für Schulbibliotheken

Niederösterreich

In Absprache mit „Treffpunkt Bibliothek – Service des Landes NÖ für Bibliotheken“ finden keine Termine in Nieder-österreich statt. Interessierte Kolleg:innen können nach Maßgabe freier Plätze gerne an den Veranstaltungen in anderen Bundesländern teilnehmen.

Oberösterreich

Beste Aussichten

12. Oktober 2024

9 bis 15.30 Uhr

Kursort: Arbeiterkammer
Volksgartenstraße 40
4020 Linz

Kontakt und Information:
Christian Kieslinger
Magistrat der Landeshaupt-stadt Linz, Stadtbibliothek
Linz
Tel.: 0732/70 70-45 22
E-Mail: christian.kieslinger@mag.linz.at

Perlen sammeln

4. Oktober 2024

14 bis 18 Uhr

Kursort: Wissensturm –
Stadtbibliothek Linz, Raum
E09, Kärntnerstraße 26
4020 Linz

Kontakt und Information:
Bibliotheksfachstelle der
Diözese Linz
Tel.: 0732/76 10-32 83
E-Mail:
biblio@dioezese-linz.at

Kooperation:

BVÖ in Kooperation mit der Stadtbibliothek Linz, der Bib-liotheksfachstelle der Diö-zese Linz, dem Landesver-band oberösterreichischer Bibliotheken und dem Land Oberösterreich

Salzburg

Beste Aussichten

14. Oktober 2024

9 bis 15.30 Uhr

Kursort: Bildungs- und Kon-ferenzzentrum St. Virgil
Ernst-Grein-Straße 14
5026 Salzburg

Perlen sammeln

30. September 2024

14 bis 18 Uhr

Kursort: Bildungs- und Konferenzzentrum St. Virgil
Ernst-Grein-Straße 14
5026 Salzburg

Kontakt und Information:
Herlinde Lugstein
Land Salzburg, Abt. 2: Kultur, Bildung, Gesellschaft und Sport
Referat Kunst und Kultur
Tel: 0662/80 42-56 16
E-Mail: bibliotheken@salzburg.gv.at

Kooperation:

BVÖ in Kooperation mit dem Land Salzburg und dem Bib-liothekarsverband Salzburg

Steiermark

Beste Aussichten

7. Oktober 2024

9 bis 15.30 Uhr

Kursort: Pädagogische Hoch-schule Steiermark, Aula
Hasnerplatz 12
8010 Graz

Perlen sammeln

24. September 2024

14 bis 18 Uhr

Kursort: Exerzitienhaus der Barmherzigen Schwestern, Mariengasse 6a
8020 Graz

Kontakt und Information:
Hannes Ortner
Lesezentrum Steiermark
Tel.: 0316/685-35 70
E-Mail: office@lesezentrum.at

Kooperation:

BVÖ in Kooperation mit dem Lesezentrum Steiermark

Tirol

Beste Aussichten

26. September 2024

9 bis 15.30 Uhr

Kursort: Universitäts- und Landesbibliothek Tirol, His-torischer Lesesaal, 1. Stock
Innrain 50 (Altbau)
6020 Innsbruck

Perlen sammeln

8. Oktober 2024

9 bis 13 Uhr

Kursort: Universitäts- und Landesbibliothek Tirol, His-torischer Lesesaal, 1. Stock
Innrain 50 (Altbau)
6020 Innsbruck

Kontakt und Information:
Christian Kössler
Büro für Öffentliches Büche-rei- und Bibliothekswesen

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol
Tel.: 05 12/50 70
E-Mail: christian.koessler@uibk.ac.at

Kooperation:

BVÖ in Kooperation mit der Universitäts- und Landesbibliothek Tirol, dem Amt der Tiroler Landesregierung, Abteilung Kultur und dem Diözesanen Bibliotheksreferat Innsbruck

Vorarlberg

Beste Aussichten 27. September 2024 9 bis 15.30 Uhr

Kursort: Amt der Vorarlberger Landesregierung, Landhaus, Montfortsaal
Römerstraße 15
6900 Bregenz

Kontakt und Information:
Barbara Mohr
Landesbüchereistelle, Amt der Vorarlberger Landesregierung
Tel.: 05574/511-222 57
E-Mail: landesbuecherei@vorarlberg.at

Perlen sammeln 7. Oktober 2024 9 bis 13 Uhr

Kursort: Diözese Feldkirch – Saal, Bahnhofstraße 13
6800 Feldkirch

Kontakt und Information:
Silvia Freudenthaler
Bibliotheken Fachstelle der Diözese Feldkirch
Tel.: 05522/34 85-140
E-Mail: silvia.freudenthaler@kath-kirche-vorarlberg.at

Kooperation:
BVÖ in Kooperation mit der

Landesbüchereistelle für Vorarlberg, dem Bibliotheksverband Vorarlberg und der Bibliotheken Fachstelle der Diözese Feldkirch

Wien

Beste Aussichten 2. Oktober 2024 9 bis 15.30 Uhr

Kursort: Stadt Wien – Büchereien, Hauptbücherei am Gürtel, Veranstaltungssaal, Urban-Loritz-Platz 2a
1070 Wien

Perlen sammeln 23. Oktober 2024 9 bis 13 Uhr

Kursort: Stadt Wien – Büchereien, Hauptbücherei am Gürtel, Veranstaltungssaal, Urban-Loritz-Platz 2a
1070 Wien

Kontakt und Information:
Judith Oliva
Büchereiverband Österreichs
Tel.: 01/406 97 22-15
E-Mail: oliva@bvoe.at

Kooperation:

BVÖ in Kooperation mit den Stadt Wien – Büchereien und dem Kirchlichen Bibliotheksnetzwerk der Erzdiözese Wien

Anmeldung unter:

www.bvoe.at/aus-und-fortbildung/kurse

Bitte melden Sie sich rechtzeitig online für die Termine in Ihrem Bundesland an!

Unsere Empfehlungen für die Schullektüre

 **TYROLIA**
www.tyrolia-verlag.at



Mit Begleitmaterial:
www.tyrolia-verlag.at/schatzkiste



Irmgard Kramer 17 Erkenntnisse über Leander Blum

Ein spannend erzählter Jugendroman über Street-Art und Kunst, über Freundschaft und Liebe, über tiefste Verzweiflung und äußerste Hingabe. Der vielfach ausgezeichnete Roman nun als Taschenbuch endlich wieder erhältlich!

ab 14 Jahren
336 Seiten, € 15.–

Sarah M. Orlovský Tomaten mögen keinen Regen

Ein beeindruckender und vielfach ausgezeichnete Debutroman, der das Leben von behinderten Kindern in einem Waisenheim beschreibt, wie es ist – ohne Plattitüden und ohne Sozialromantik.

ab 12 Jahren
176 Seiten, € 12.–

Leonora Leitl Held Hermann Als ich Hitler im Garten vergrub

Eine Jugend in den letzten Jahren des 2. Weltkriegs – der Vater an der Front, die Familie im heimlichen Widerstand. Über Kriegsalltag, politische Wirrnisse, mutwillige Verhaftungen und pures Glück.

ab 12 Jahren
256 Seiten, € 15.–

Erasmus+

Bibliothekar:innen können über Erasmus+ Erfahrungen im Ausland sammeln.

Von Gabriela Popovici



Tallinn Central Library, August 2023

FOTO: NORBERT STIASNY

Im Rahmen der Erasmus-Akkreditierung im Bereich der Erwachsenenbildung hat der Büchereiverband Österreichs im Februar 2024 einen Budgetantrag bei der Nationalagentur für Erasmus+ (OeAD, Österreichische Agentur für Bildung und Internationalisierung) eingereicht. Der Budgetantrag wurde vorläufig genehmigt. Somit beginnt im Sommer 2024 eine neue Phase des Projekts „Erasmus+ für Mitarbeiter:innen öffentlicher Büchereien“, die 15 Monate dauert und im Herbst 2025 endet.

Interesse an einem Erasmus+-Stipendium?

Das Verfahren ist für die Teilnehmer:innen einfach gestaltet und die Rückmeldungen aus früheren Projektphasen zeigen, dass die Erfahrungen äußerst positiv sind.

Die Projektteilnehmer:innen können entweder reisen, um an einem strukturierten Fortbildungskurs oder Kongress teilzunehmen oder um ein Job Shadowing zu absolvieren. Ein Job Shadowing ist ein Aufenthalt bei einer Partnerorganisation im Ausland und wird im Durchschnitt für einen Zeitraum von fünf bis zehn Tagen geplant und budgetiert. Sobald Sie sich für ein Zielland entschieden haben, kann

Plattform zum Austausch

Der BVÖ bietet eine Website als zentrale Plattform für Neuigkeiten, Reiseberichte von ehemaligen Teilnehmer:innen und vieles mehr. Die Reiseberichte bieten Inspiration und beantworten viele der Fragen, die sich in der Regel vor der Bewerbung stellen: Wie wähle ich die richtige Stadt oder Veranstaltung für mich aus? Wie überwinde ich die Sprachbarriere? Was erwartet mich vor Ort? Worauf sollte ich mich beim Lernprozess vor Ort konzentrieren?

Auch wenn es keine allgemeingültigen Antworten gibt, bieten die Erfahrungsberichte auf der Website verschiedene Perspektiven auf dieselbe Erfahrung: reisen, um als Erwachsene:r zu lernen.

Erasmus+ Website: <https://erasmusplus.bvoe.at>

der BVÖ klären, welche spezifischen Kosten übernommen werden.

Sie möchten an dem Programm teilnehmen?

Dann senden Sie einfach ein E-Mail mit einer kurzen, informellen Beschreibung der geplanten Aktivitäten im Ausland (mit Bezug zu Inklusion und Integration) und der Angabe der Partnerbibliothek an popovici@bvoe.at.

Allein im vergangenen Jahr haben 25 unserer Kolleg:innen entweder ein Job Shadowing absolviert oder an einem Kongress teilgenommen. Möchten auch Sie noch im Jahr 2024 oder 2025 zu den Erasmus+-Alumni gehören? Machen Sie den ersten Schritt auf der Reise und kontaktieren Sie uns für weitere Informationen.

.....
Gabriela Popovici ist Mitarbeiterin des Büchereiverbandes Österreichs und betreut Erasmus+.

BIBLIOTHECA^{next}

Die nächste Generation



In die Zukunft starten mit **BIBLIOTHECA^{next}**. Schrittweise fokussiert sich das erfolgreichste Bibliothekssystem auf **moderne E-Services, eine neue Bibliotheks-App, E-Medien-Integration, Modernisierung der Plattform**, u.v.m.

Gleichzeitig bleibt das System so einfach und benutzerfreundlich, wie Sie es kennen. Und die vielen bewährten Details erleichtern weiterhin Ihre tägliche Arbeit.



Interesse an BIBLIOTHECA^{next}?

Mehr Informationen finden Sie unter:

www.oclc.org/go/de/bibliothecanext



Zusammen. Wissen. Teilen.



Neue Fachliteratur

Von Simone Kremsberger



Bibliotheken und Demokratie

Öffentliche Bibliotheken sind demokratische Orte und stehen für demokratische Werte. Diese Funktion ist in Zeiten vielfältiger Krisen und zunehmender Polarisierung von großer Bedeutung. Der vorliegende Band beleuchtet die gesellschaftliche und politische Rolle von öffentlichen wie auch von wissenschaftlichen Bibliotheken. Das Themenspektrum reicht von der Mission der Bibliotheken über Demokratieförderung und politische Bildung bis hin zur Kulturpolitik. Die Beispiele stammen aus Deutschland, dem skandinavischen Raum und der niederländischen Praxis. Sie zeigen dieselben Entwicklungen auf, die auch in Österreich vorangetrieben werden: Öffnung zur Gesellschaft und Beteiligung der Bevölkerung.

: Andreas Degkwitz und
Barbara Schleihagen (Hg.)
: **Demokratie und Politik in Öffentlichen und Wissenschaftlichen Bibliotheken**
: Politikfelder deutscher Bibliotheken
: Berlin/Boston: De Gruyter Saur 2024
: 160 S. – EUR 69,95
: ISBN 978-3-11-105308-0



: Linda Freyberg und Sabine Wolf (Hg.)
: **Smart wird man nur gemeinsam**
: Partizipative, agile und innovative Ansätze für die Bibliothek der Zukunft. Band 83 der Reihe b.i.t.online Innovativ
: Wiesbaden: b.i.t.verlag gmbh 2022
: 264 S. – EUR 29,50
: ISBN 978-3-9821824-6-9

Bibliotheken und Partizipation

Der Nachfolgebild des 2019 erschienenen Buches „Smart Libraries – Konzepte, Methoden und Strategien“ rückt das allgegenwärtige Thema Partizipation in den Fokus. Methoden wie agiles und partizipatives Lernen sowie Erfahrungen mit Beteiligungsprozessen werden vorgestellt. Die Rolle von öffentlichen Bibliotheken im Kontext von „Citizen Science“ („Bürgerwissenschaft“) wird anhand von Fallbeispielen erläutert. Schließlich wird auf die Zusammenhänge von Bibliotheken und „Smart City“-Projekten eingegangen. Der Band bietet Fortgeschrittenen in Sachen Beteiligung viele Anregungen auf dem Weg zur „smarten“ Bibliothek.

++ KI-Tools in der Erwachsenenbildung: Wer mit den neuesten Entwicklungen im Bereich künstliche Intelligenz Schritt halten möchte, kann sich mit dieser Webinar-Reihe auf [erwachsenenbildung.at](https://erwachsenenbildung.at/digiprof/ki-serie) weiterbilden:
<https://erwachsenenbildung.at/digiprof/ki-serie>





Offene Türen

Die Schweizer Stadt- und Regionalbibliothek Uster ist seit dem Jahr 2019 eine Open Library und seit 2022 eine „365-Tage-Bibliothek“ mit täglichen Öffnungszeiten von 6 bis 22 Uhr. Aufgrund des Erfolgs hat Bibliotheksleiter Roman Weibel einen Leitfaden zur Open Library verfasst, um seine Erfahrungen mit anderen Bibliotheken zu teilen. Darin werden Aspekte wie Konzept, Personal, Recht, Technik, Betrieb, Sicherheit, Kommunikation, Probleme und Lösungen behandelt. Eine praktische Hilfestellung für alle, die sich für das Modell des offenen Zugangs interessieren.

- Roman Weibel
- **Open Library. So funktioniert's!**
- Ein Leitfaden für die Praxis am Beispiel der Stadt- und Regionalbibliothek Uster (Schweiz)
- Uster 2023
- Kostenloser Download unter: <https://bibliustert-expert.jimdofree.com/365-tage-bibliothek>

Bibliothek im Buch

Von Simone Kreamsberger

Beim Löcherbuddeln findet Oscar eine prächtige Truhe. Er freut sich auf einen Schatz – doch zu seiner Enttäuschung ist die Truhe mit Wörtern gefüllt. Als er das Wort „quietschgelb“ ins Gebüsch wirft, passiert etwas Unerwartetes: Ein quietschgelber Igel springt aus dem Busch heraus. Und auch die weiteren Wörter entfalten ihre Wirkung: Eine Eiche wird „haarig“, ein Käfer „monströs“ und dann doch „niedlich“. In ihrem originellen Bilderbuch „Der Wortschatz“ zeigen Rebecca Gugger und Simon Röthlisberger im eindrucksvollen Zusammenspiel von Text und Illustration, welche Macht in den Wörtern steckt und wie sie ihre Umgebung verändern können. Als Oscar die Kiste geleert hat, trifft er auf Louise, die ihn mit frischen Wörtern versorgt und ihm beibringt, eigene zu finden. „Einmal ausgesprochen, haben Wörter eine magische Kraft. Gehe achtsam mit ihnen um. Du lässt mit ihnen die Welt erblühen.“

Eine „Wortschatztruhe“ steht auch im Mittelpunkt des Kinderbuch-Debüts der Musikerin Clara Luzia. Mathilda wohnt in einem Apfelbaum und beschäftigt sich mit den Wörtern, die sich in seiner Krone verfangen. Sie kümmert sich auch um die „verwordakelten“ Schimpfwörter, die bei ihr landen. Mit den gesammelten Wörtern aus ihrer Truhe schickt sie eine Botschaft in die Welt hinaus:

„Ich bin einsam“. Diese landet in den Locken eines Mädchens, das schließlich ihre Freundin wird. Viele Messages, aber etwas zu viel Text und zu wenig Fokus hat die Geschichte. Begleitet wird sie von den eigensinnigen Illustrationen von Lene Kiebel, welche die Mädchen bewusst nicht zu brav aussehen lassen.

Während diese beiden Bilderbücher die Kraft der Wörter demonstrieren, zeigt das dritte hier vorgestellte die Bedeutung der Bücher und der Bibliothek. „Kommst du mit?“ vom Duo Cristina Petit und Chiara Ficarelli ist ein atmosphärischer Spaziergang durch eine italienische Stadt. Ein Mädchen lockt die anderen Kinder mit Fragen wie bei einer Schatzsuche, ihm zu folgen und „einen tollen Ort, ganz in der Nähe“ zu entdecken. Nicht der Park ist das Ziel, nicht das Schwimmbad, nicht die Eisdiele – nein, die Bücherei. Am Ende der kleinen Reise kann sie die versammelte Kinderschar von den Vorzügen der Bücherei überzeugen – und dann heißt es leise sein, denn die Bibliothekarin liest vor.

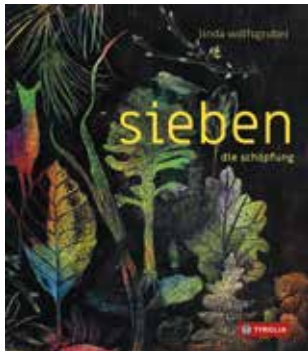
Cristina Petit, Chiara Ficarelli: **Kommst du mit?** Aus dem Ital. von Anne Brauner. Achse 2024

Rebecca Gugger, Simon Röthlisberger: **Der Wortschatz.** NordSüd 2024

Clara Luzia, Lene Kiebel: **Mathildas Wortschatztruhe.** Achse 2024



Österreichischer Kinder- und Ju



Linda Wolfsgruber
sieben. die schöpfung
Tyrolia 2023. Ab 5

Schöpfungsmythen gehören zu den ursprünglichsten menschlichen Überlieferungen. Der biblische Schöpfungshymnus wird dabei geprägt vom Moment der Fülle: In einem Reigen von sieben mal sieben doppelseitigen Bildtafeln greift Linda Wolfsgruber dieses Moment der Fülle auf und führt das göttliche Geschehen dabei illustratorisch parallel zum evolutionären: Aus dem Chaos der Urflut bilden sich nach und nach Materie und mit ihr das immer komplexer werdende Leben heraus. Drucktechniken werden dabei mit einer Kratztechnik kombiniert, durch die aus der Oberfläche des Nichts die farbtintensivsten Pflanzen und Tierwesen sichtbar werden – allesamt inspiriert von den zeichnerischen Studien, die Linda Wolfsgruber über Jahre im Naturhistorischen Museum Wien gefertigt hat. Auf der Textebene wird nicht nur die Einheitsübersetzung des Alten Testaments, sondern auch jene in gendergerechter Sprache genutzt, sodass Gott keine geschlechtliche Markierung erfährt. Dem entspricht eine zwar stilistisch auf den Menschen hinauslaufende, ihn/sie aber

Die zehn besten Kinder- und Jugendbücher österreichischer Autor:innen, Illu
Die vier Hauptpreise, dotiert mit jeweils 6.000 Euro, gingen an:

nicht als normative Krönung der Schöpfung etablierende Darstellung, mit der die schlichte Eindrücklichkeit der Bilder ihre einzigartige Konturierung erfährt.



Michael Hammerschmid
stopptanzstill!
Wiener Tier Figuren Gedichte
Picus 2023. Ab 5

„stopptanzstill“ ist nicht nur die Präsentation einer besonderen Tierschau, sondern zugleich eine inspirierende Entdeckungsreise durch Wien und das im Dezember 2023 wieder eröffnete Wien Museum. Ob Ausstellungsstücke des Museums oder Skulpturen und Bilder an Hauswänden im urbanen Raum – man findet sie unvermutet und fernab ihres eigentlichen Lebensbereichs: verschiedenste Tier-Figuren aus unterschiedlichen Materialien, die hier in wunderlichen Text-Bild-Arrangements vorgestellt werden. Eine Jagdszene an der Fassade, ein Krokodil über einem Geschäftslokal, ein Kamel im Gemeindebau, seltsame Fantasiewesen oder der berühmte Blechwal,

der einst den Eingang des Gasthauses „Zum Walfisch“ im Prater zierte und im Wien Museum eine neue Heimat gefunden hat – sie alle haben eine Geschichte, die Michael Hammerschmid in eloquenten lyrischen Reflexionen, skurrilen Dialogen oder tiefsinnigen tierischen Monologen aufspürt. Ein bestrickender und animierender Ausgangspunkt, von dem aus – stopptanzstill! – Bestehendes neu definiert wird, real Vorhandenem, zufällig Entdecktem vielfältig-atmosphärische Sprachgebilde eingeschrieben werden, die sich zu immer wieder überraschenden Klang-Bild-Inszenierungen verbinden.



Petra Piuk, Gemma Palacio
María José de Tellería
Josch, der Froschkönig
Ein Nicht-Märchen
Leykam 2023. Ab 6

Es ist ein unterhaltsames und freches Spiel mit Klischees, Motiven und Textsorten, das Petra Piuk und Gemma Palacio in ihrem „Nicht-Märchen“ treiben. Gleich zu Beginn ruft da die weibliche Hauptfigur ein lautes „STOPP!“ in die mit „Es

gendbuchpreis

strator:innen und Verlage wurden ausgezeichnet.

2024

war einmal ...“ beginnende Geschichte hinein und wirft die Frage auf: „Können Märchen nicht mal anders anfangen?“ Natürlich können sie das! Zumindest in dieser modernen, zeitgeistigen Variation. Da ist die aufmüpfige Jessica zwar eine Königstochter, weil ihr Papa Karl König heißt, wohnt mit ihrer Familie aber nicht in einem Schloss samt Park und Brunnen, sondern in einer Zweizimmerwohnung. Als absolute Goldkugel-Verweigerin und leidenschaftliche Fußballspielerin trifft Jessica auf Frosch Josch, den Ur-Ur-Ur-Enkel des Froschkönigs. Der wäre gerne der Disco-King auf der nächsten Moor-Blubber-Party. Doch der Weg dorthin ist durch zunehmende Bodenversiegelung extrem gefährlich. Als Jessica helfen will, verwandelt sie sich selbst in eine grüne Amphibie ... An dieser Stelle nun sollen die Leser:innen selbst aktiv werden, denn die abenteuerliche Reise zur großen Moor-Sause erfolgt in Form eines Brettspiels. Dort warten Hindernisse wie Brunnenschächte oder diverse Fressfeinde auf die Protagonist:innen, abwechslungsreiche Ratespiele wiederum bringen die beiden vorwärts. „Josch, der Froschkönig“ ist ein schwungvolles, interaktives Buch, das mit diversem Figurenrepertoire und einem erfrischenden Umgang mit dem Thema Naturschutz aufwartet.



Lilly Axster
Ich sage Hallo und dann NICHTS
Tyrolia 2023. Ab 14

Alles von sich zu werfen – die eigenen Klamotten, das eigene Leben – scheint für Jay eine Möglichkeit, sich aus ihrem indifferenten Dazwischen zu befreien. Dieses Spiel mit der individuellen familiären und kulturellen Verortung jedoch erhält einen ganz neuen Spin, als Jay auf Leo trifft – und Jays Wunsch, das NICHTS herzustellen, mit der Biografie einer Jugendlichen verschränkt wird, die dem NICHTS ausgesetzt ist. Leos Erzählperspektive beschränkt sich auf fragmentarische Passagen, Mitteilungen, die wie weggelegte Zettelchen wirken, vielleicht sogar von unterschiedlichen Personen stammen? Im assoziativen Arrangement des Erzählens jedoch wird Leos Persönlichkeit immer deutlicher sichtbar – auch wenn sie nicht fassbar ist. Wie aber kann man mit einer multiplen Persönlichkeit

Kollektion 2024

Sechs weitere Titel wurden als Leseempfehlung der Jury ausgezeichnet.

Franz Suess
In den Taschen des schönen Herrn Tag
Luftschacht 2023. Ab 3

Nils Mohl, Katharina Greve
Tierische Außenseiter
Tyrolia 2023. Ab 7

Andrea Grill, Sandra Neuditschko
Bio-Diversi-Was? Reise in die fantastische Welt der Artenvielfalt
Leykam 2023. Ab 8

Irmgard Kramer, Florentine Prechtel
Ida Butterblum und die Tür nach Anderswo
Arena 2023. Ab 9

Alexandra Holmes
Einfach mehr Luft
Jungbrunnen 2023. Ab 13

Julya Rabinowich
Der Geruch von Ruß und Rosen
Hanser 2023. Ab 14

befreundet sein? Sich vielleicht sogar in sie verlieben? Lilly Axster vermag aus einer diversen Gesellschaft heraus zu erzählen, ohne die Fluidität ihrer Figuren zwanghaft zu benennen oder gar zu erläutern. Vielmehr lässt sie das gleichermaßen situative wie existenzielle Miteinander von Grenzerfahrungen und Grenzüberschreitungen zu einer gleichermaßen lustvollen wie prägenden Erfahrung ihrer Figuren werden.

Mehr Informationen zum Preis, den ausgezeichneten Büchern sowie Künstler:innen finden Sie unter: www.lesefest.at

Alles tipptopp

Das Institut für Jugendliteratur richtet in Kooperation mit dem BÜCHEREIVERBAND ÖSTERREICH einen Wettbewerb zur Vermittlung der zehn Bücher des ÖKJB-Preises aus.

Von Karin Haller

Bibliotheken überzeugen in ihrer täglichen Arbeit immer wieder mit ihrem kreativen Engagement – und damit, sich auch auf neue Themen einzulassen. Die hohe Einsatzbereitschaft beeindruckt die „Alles Tipptopp“-Jury jedes Jahr aufs Neue. Auch 2023 wurde der Wettbewerb für Bibliotheken ausgeschrieben, die eines der zehn mit dem Österreichischen Kinder- und Jugendbuchpreis 2023 ausgezeichneten Bücher kreativ umsetzen wollten. Und die Gewinner stehen fest: Wir gratulieren der Bibliothek Henndorf, der Bücherei Frau Ava Paudorf und der Stadtbücherei Gloggnitz!

Kreative Literaturvermittlung

„Sachbücher für Kinder begreifbar und erlebbar zu machen, ist eine große Freude für mich! Auch wenn die Vorbereitungen zeitintensiv sind, so lohnt sich jede Minute, weil man dabei selbst so viel lernen darf und anschließend sieht, mit welcher Begeisterung die Kinder mitmachen!“, schreibt Jutta Fuchs, die Leiterin der Bibliothek Henndorf, am Ende ihrer Projektdokumentation zu „Ein Baum kommt selten allein“ von Elisabeth Etz und Nini Spagl (Leykam). Diese Begeisterung war in der Programmvierfalt der Veranstaltung rund um die Themen Nachhaltigkeit und Umweltschutz deutlich spürbar: Es gab parallel zu dem Buch, aus dem natürlich auch vorgelesen wurde, Experimente, Bastelarbeiten (zum Beispiel Holzscheiben und Holzbleistifte für jedes Kind oder Flugmodelle aus Papier), Spiele wie eines zur Kommunikation zwischen Pflanzen, ein Duftprobenquiz mit Lorbeerblättern und Zimtrinde, ein Waldbingo und vieles mehr.

Kulinarisch ging es beim Lesepicknick der Bücherei Frau Ava Paudorf unter der Leitung von Karin Siebenhandl zu,



Mehr Informationen

Der „Alles Tipptopp“-Wettbewerb ist 2024 wieder ausgeschrieben:
www.jugendliteratur.at/literaturvermittlung/alles-tipp-topp

stand bei ihnen doch Leonora Leitls „Kaiserschmarrn. Mein grandioser Sommer mit Ziege“ (kustanstifter) im Mittelpunkt. Bei der fröhlichen Mitmachlesung wurde gebacken, gespielt und gerätselt, „Wortgeschenke“ wurden verteilt, und am Ende wurde der selbst (um)gedichtete „Kaiserschmarrn-Blues“ gesungen. Das Fazit: „Ob es die ‚geheime Zutat‘ im Kuchen war, die wunderbare Gitarrenmusik oder einfach das Einsehen, dass alles gut ist – alle Beteiligten fanden: diese Party ist ein Hit!“

Gleich drei Aktionen startete die Stadtbücherei Gloggnitz mit Rita Koisek rund um „Superglitzer“ von Melanie Laibl und Nele Brönnner (Luftschacht): Die Kindergartenkinder bekamen Besuch von der weisen Eule. Etwas ältere Leser:innen waren mit Detektiv Schlaufuchs dem Glitzer auf der Spur, und das mit einer ganzen Reihe von lustigen Aktionen: Jedes Kind bekam eine Tiermaske, gemeinsam wurde ein Waldplakat über die Tierwelt gestaltet; bei einer Schnitzeljagd wurde eine Spur aus silbernen Gegenständen verfolgt; im Wald wurde Müll gesammelt und über Mülltrennung gesprochen; in Gruppen wurden Insektenhotels gebastelt. Die dritte Aktion widmete sich im Rahmen der Begabtenförderung in der Volksschule dem Thema „Comics“. Bei alledem zeigte sich, wie wichtig altersgemäße Literaturvermittlung ist – und wie gut sie funktionieren kann!

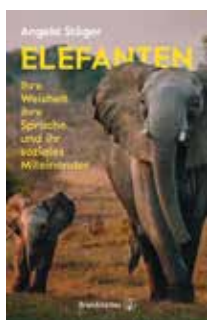
.....
Karin Haller ist Geschäftsführerin des Instituts für Jugendliteratur.



Wissenschaftsbuch des Jahres 2024

Mit über 8.000 abgegebenen Stimmen wählte das Publikum die besten Wissenschaftsbücher des Jahres.

Die Siegerbücher



Naturwissenschaft/Technik

Angela Stöger: **Elefanten**. Ihre Weisheit, ihre Sprache und ihr soziales Miteinander. Brandstätter
Die renommierte Wiener Elefantenforscherin widmet den Elefanten einen so lehrreichen wie respektvollen Band: wie sie denken, sprechen, trauern. Die in Wien geborene Biologin und promovierte Zoologin habilitierte sich 2018 in Verhaltens- und Kognitionsbiologie und lehrt am Department für Verhaltens- und Kognitionsbiologie der Universität Wien, wo sie das Mammal Communication Lab gründete.



Medizin/Biologie:

Daniela Angetter-Pfeiffer: **Als die Dummheit die Forschung erschlug**. Amalthea
Die Wiener Wissenschaftshistorikerin legt eine Geschichte der Wissenschaftsignoranz und Fortschrittsfeindlichkeit vor. Die Autorin studierte Geschichte und Deutsche Philologie in Wien. Von 1996 bis 2001 arbeitete sie dort am Institut für Geschichte der Medizin, dann wechselte sie an das Institut Österreichisches Biographisches Lexikon. Seit 2012 ist sie Vorsitzende der Arbeitsgruppe für Geschichte der Erdwissenschaften in Österreich und Mitarbeiterin in der Arbeitsgruppe Geschichte der Medizin an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften.



Geistes-, Sozial-, Kulturwissenschaft:

Jens Wietschorke: **Wien – Berlin**. Wo die Moderne erfunden wurde. Reclam
Der empirische Kulturwissenschaftler analysiert die Klischeevorstellungen über die antipodischen Metropolen Wien und Berlin und enthüllt überholte Stereotype. Der Autor studierte Volkskunde, promovierte in Berlin und war von 2009 bis 2015 stellvertretender Institutsvorstand am Institut für Europäische Ethnologie der Universität Wien. Seither ist er Akademischer Rat am Institut für Empirische Kulturwissenschaft der Universität München.



Junior-Wissensbücher:

Katharina Von der Gathen/Anke Kuhl: **Radieschen von unten**. Das bunte Buch über den Tod für neugierige Kinder. Klett Kinderbuch
Mit viel Feingefühl, aber auch einer guten Portion Humor werden Informationen rund um dieses sensible Thema versammelt, vom Sterbevorgang bis hin zur Trauerbewältigung. Katharina von der Gathen studierte Sonderpädagogik und arbeitet als Sexualpädagogin und Autorin in Bonn. Anke Kuhl hat in Mainz und Offenbach Zeichnen studiert und arbeitet seit 1998 in der Frankfurter Ateliergemeinschaft labor.

Die Auswahl der besten Wissenschaftsbücher erfolgt in einem mehrstufigen Prozess, der vom Magazin „Buchkultur“ geleitet wird. Eine Fachjury, in der auch der BVÖ vertreten ist, wählt in vier Kategorien jeweils fünf Bücher aus. In einer Publikumswahl werden die Siegertitel ermittelt. Mehr Informationen finden Sie unter: www.wissenschaftsbuch.at

Auszeichnungen für Heinz Janisch

Der beliebte Autor wurde 2024 mit dem Christine-Nöstlinger-Preis und dem internationalen Hans-Christian-Andersen-Preis ausgezeichnet.



Preisträger Heinz Janisch

FOTO: BRIGITTE FRIEDRICH

Mehr Informationen

Website des Autors: <https://heinz-janisch.com>

Stärke und Selbstermächtigung: Themen, von denen er mit großem Sprachgefühl auf reduzierte und dabei emotional eindringliche Weise erzählt. Ein Meister des freien, fantasievollen Spiels mit Worten“, lautet die Jurybegründung.

Hans-Christian-Andersen-Preis

Kurz darauf ging auch der „Nobelpreis der Kinderliteratur“, der Hans-Christian-Andersen-Preis, an den österreichischen Autor. Der Preis wird alle zwei Jahre vom International Board on Books for Young People (IBBY) verliehen. Er würdigt das Lebenswerk von Autor:innen und Illustrator:innen, die mit ihrem Gesamtwerk einen wichtigen und nachhaltigen Beitrag zur Kinderliteratur geleistet haben.

In der Jury-Begründung heißt es: „Janisch ist ein Meister der kurzen Form, die der Fantasie der Leser:innen Raum lässt. Seine Texte sind nie auf nur ein Thema fokussiert und er hat keineswegs die Absicht, zu belehren oder zu predigen. Stattdessen lockt er seine Leser:innen in Träume voller Wünsche und Sehnsüchte. Obwohl viele seiner Werke humorvoll, manche sogar absurd sind, hat sein Schreiben eine philosophische Komponente, die seinen Bücher Tiefgang verleiht.“

Zuletzt sind von dem preisgekrönten Autor die Kinderbücher „Ich war ein unruhiger Kopf“ (NordSüd), „Bleib noch eine Weile“ und „Schneelöwe“ (Tyrolia) erschienen. Mit dem Buch „Das goldene Zeitalter“ (NordSüd) war Janisch bei den LESERstimmen dabei und kann über die Veranstaltungsförderung (siehe Seite 48) gebucht werden.

Christine-Nöstlinger-Preis

Der Christine-Nöstlinger-Preis für Kinder- und Jugendliteratur ging in diesem Jahr an den Autor Heinz Janisch. Der von der Stadt Wien Kultur, Christine Nöstlingers Buchstabenfabrik und dem Hauptverband des Österreichischen Buchhandels ausgerichtete Preis ist mit 10.000 Euro dotiert und wird seit 2021 jährlich durch eine Fachjury vergeben.

„Der 1960 geborene, in Wien und im Burgenland lebende Autor prägt seit 35 Jahren die österreichische Kinderliteratur, hat mehr als 160 Bücher publiziert, wovon ein Drittel in 20 Sprachen übersetzt wurde. Ein vielseitiger Künstler und Geschichtensammler, der über eine große literarische Bandbreite verfügt: In seinen Bilderbuchtexten, Gedichten, Kinderbüchern, Theaterstücken und Erzählungen arbeitet er poetisch, sehr präzise und voller Fantasie. Er schreibt für Kinder und Erwachsene, macht Lesungen für und Workshops mit Kindern, beteiligt sich an Projekten für Menschen mit besonderen Bedürfnissen, hat als Ö1-Redakteur jahrzehntelang „Menschenbilder“-Sendungen gestaltet. Immer kommuniziert er auf Augenhöhe, nimmt – wie die Namensgeberin des Preises – die Kinder ernst, vermittelt ihnen Ich-

++ Preis der Leipziger Buchmesse: Die in Wien lebende Autorin Barbi Marković erhielt für ihren Roman „Minihorror“ (Residenz) den Preis der Leipziger Buchmesse 2024 in der Kategorie Belletristik.
www.preis-der-leipziger-buchmesse.de





Entdecken Sie die neuen
Clever Tonies im Shop
Medien: ekz.at/clevertonies



Die Tonies speziell für ältere
Kinder lassen sich stapeln
und miteinander verbinden.



**Gleich
bestellen!**

Für kluge Köpfe: Die Clever Tonies!

Technik, Natur, Tiere, coole Jobs – die Clever Tonies eröffnen
Schulkindern spannende Wissenswelten und sorgen bei kleinen
Bibliotheksfans für großen Spaß.



Zum Shop

:ekz
bibliotheks
service

Wir beraten Sie gerne: Telefon 0662 844699-0 • info@ekz.at • ekz.at



FOTO: LANDESMEDIENSERVICE BURGENLAND

Aus den Bibliotheken

40 Jahre LVBB Seit 40 Jahren ist der Landesverband Bibliotheken Burgenland ein wesentlicher Motor in der Entwicklung der burgenländischen Büchereiszene. 1984 von ehrenamtlichen Bibliothekar:innen als „Landesverband burgenländischer Bibliothekare“ gegründet, hat er das Büchereileben im östlichsten Bundesland Österreichs entscheidend mitgeprägt und Akzente gesetzt. Rund 150 Gäste aus Politik, Bildung, Kultur und Gesellschaft folgten am 5. April der Einladung zum LVBB-Jubiläumsfest im Kulturzentrum Mattersburg und ließen 40 Jahre Büchereiarbeit im Burgenland hochleben. In Gesprächsrunden wurde ein spannender Streifzug durch die burgenländische Büchereigeschichte unternommen; Bibliothekar:innen, die seit vielen Jahr(zehnt)en Mitglied im Verband und in ihren Büchereien aktiv sind, wurden geehrt; und erstmals wurde die neue Werbekampagne für die burgenländischen Büchereien präsentiert, die unter dem Slogan „Meine Bücherei“ (#meinebuecherei) landesweit ausgerollt wird und den Büchereien mehr Zulauf und ein moderneres Image bringen soll. Wir freuen uns sehr, dass dieser denkwürdige Festabend so großen Anklang gefunden hat!

Die burgenländischen Bibliothekarinnen trafen sich zur Jubiläumsfeier

Silke Rois

JUBILÄUM

Fachmesse biblio aktiv Bereits zum 6. Mal bot die Fachmesse am 12. April in den Räumlichkeiten der NÖ Landesbibliothek in St. Pölten eine Plattform für Information und Vernetzung. In familiärem Messeambiente zeigten mehr als 40 Aussteller:innen an ihren Ständen nicht nur Interessantes und Neues aus der und für die Bibliothekswelt, sondern stellten in kurzen Präsentationsslots ihr Angebot näher vor. Das Team von „Treffpunkt Bibliothek“ informierte über landesweite Projekte wie die Saatgutbibliothek und „Buchstart NÖ“ und stellte Werbemittel im Design der neuen Dachmarke zur Verfügung. Im Messe-Café gab es die Möglichkeit, sich über bewährte und neue Ideen in der Bibliothek und deren Umsetzung auszutauschen.

Die Fachmesse biblio aktiv 2024 lud zum Austausch



FOTO: TREFFPUNKT BIBLIOTHEK

Ein besonderes Highlight war die Präsentation „Die neue Markenfamilie Bibliotheken Niederösterreich“. Karl Hintermeier (message, Markenagentur) stellte die Ergebnisse des CI-Prozesses vor, und Fragen wie „Was bedeutet die neue Marke für meine Bibliothek?“ wurden erörtert.

Ursula Liebmann

VERANSTALTUNG

Bibliothek Dornbirn-Hatlerdorf

Im Jahr 2021 begannen wir mit der Planung eines Umbaus, der dann nach über zwei Jahren allmählich konkrete Formen annahm. Im Juli 2023 erhielten wir schließlich die erfreuliche Zusage der finanziellen Unterstützung durch unsere Träger. An insgesamt 33 Tagen war unsere Bibliothek für den Umbau geschlossen. Es wurde ausgemalt, die Beleuchtung wurde erneuert, Regale wurden ab- und wieder aufgebaut, der Teppichboden wurde gereinigt und Fenster sowie Türen wurden poliert. Auch die Möbel erstrahlen nun in neuem Glanz.

Am 16. März wurde unsere Bibliothek nach mehr als 1.150 Stunden ehrenamtlicher Arbeit feierlich wiedereröffnet. An diesem Tag nahmen viele Politiker:innen, Kolleg:innen, verschiedene Handwerker und natürlich zahlreiche Leser:innen teil. Es gab einige Lesungen sowie einen Auftritt des Kinderchors und natürlich leckeres Essen. Unser Team ist voller Freude und Zufriedenheit und auch die Leser:innen sind von der neuen, deutlich helleren Atmosphäre in der Bücherei begeistert.

NEUERÖFFNUNG



FOTO: SOPHIA CERTSCH

Nach einem Umbau wurde die Öffentliche Bibliothek Dornbirn-Hatlerdorf wiedereröffnet

Agnes Klotz



FOTO: WERNER SCHACHNER

Die Bibliothek Steindorf wurde an einem zentralen Standort neu eröffnet

Bibliothek Steindorf

Unter dem Motto „Bücher, Bücher, Bücher“ öffnete die Bibliothek der Gemeinde Steindorf am Ossiacher See am 12. April ihre Pforten. Die Bibliothek wurde vor mehr als 50 Jahren als Gemeindebibliothek gegründet und war seither an verschiedenen Orten beheimatet, geführt von zahlreichen Betreuer:innen, die sich alle durch ihr großes Engagement auszeichneten. In den letzten Jahren war die Bibliothek in der Volksschule Bodensdorf untergebracht. Durch den gestiegenen Platzbedarf der Volksschule musste sich die Bibliothek Gedanken über ihre Zukunft machen. Gemeinsam mit dem Träger, der Gemeinde Steindorf am Ossiacher

See, konnte ein neuer Standort in Bodensdorf gefunden und adaptiert werden. Dieser zeichnet sich dadurch aus, dass er zentral in der Gemeinde eingebettet ist, barrierefrei zugänglich ist und durch sein offenes, freundliches Ambiente die Besucher einlädt, in die Bibliothek zu kommen, zu verweilen und in den zahlreichen Medien zu schmökern.

Werner Schachner

NEUERÖFFNUNG

15 Jahre Stadtbibliothek Salzburg in Lehen

Am 7. Jänner 2009 wurde die Stadtbibliothek in der Neuen Mitte Lehen eröffnet. Damit waren Hauptbücherei, Mediathek und Kinderbücherei auf mehr als 5.000 m² unter einem Dach vereint. 2014 kam die Panoramabar als exklusiver Veranstaltungsort über den Dächern von Salzburg hinzu. Bereits im Eröffnungsjahr wurde erstmals in Österreich ein digitales Medienangebot bereitgestellt und seither ständig ausgebaut. Das 2014 gestartete Lesetraining mit Hunden unter dem Titel „Lesen ist Wau!“ ist eine europaweit geschützte Marke der Stadt Salzburg. Seit 2017 ist die Stadtbibliothek Mitinitiator und Partner der Maker Faire Salzburg als Fixpunkt der jährlichen Aktivitäten im MINT- und MAKE-Bereich. Die Stadtbibliothek betreibt einen Bücherbus, der 2020 neu angeschafft wurde und mit dem Kennzeichen S-Buch1 durch die Stadt tourt. 2022 wurde die Open Library in Betrieb genommen, die auch abends und an Sonn- und Feiertagen ein ausgewähltes Medienangebot bereithält.

JUBILÄUM



FOTO: LUKAS STOCKINGER, STADT SALZBURG

Bürgermeister Bernhard Auinger präsentiert die neuen Sitzwürfel

Helmut Windingner

70 Jahre Bücherei Kirschschlag 1954 gründete Maria Leitner die Bücherei, um die Bewohner:innen von Kirschschlag mit Lesestoff zu versorgen. Die Bücher stellte der damalige Pfarrer Lothar Kodeischka aus seinem Privatbesitz zur Verfügung. Aus dieser Idee ist Großes entstanden: In den vergangenen 70 Jahren fanden sich immer wieder ehrenamtliche Mitarbeiter:innen, die mit viel Engagement in der Bücherei mithalfen.

Nach einer umfassenden Renovierung im Jahr 2017 wurde die Bücherei auf neue Füße gestellt. Bewährtes blieb erhalten, viele Neuerungen hielten Einzug. Aktuell befindet sich die Bücherei weiter im Aufwind, die Ausleihzahlen sind auf rund 8.500 im Jahr 2023 gestiegen. Viele Projekte und Veranstaltungen erfreuen sich großer Beliebtheit. Die Bücherei ist zu einem Fixpunkt im kulturellen und gesellschaftlichen Leben unserer Kleinstadt geworden. Am 16. März wurde das Jubiläum gefeiert.

JUBILÄUM



FOTO: FRANZ STÄNGL

Die Öffentliche Bücherei der Pfarre Kirschschlag in der Buckligen Welt feierte den 70er

Christine Schabl

++ Newsletter: Informieren Sie sich mit dem monatlich erscheinenden BVÖ-Newsletter über Angebote und Neuigkeiten für Bibliotheken: www.bvoe.at/newsletter



FOTO: PETERSEIL

Vorlesen mit Alltagsheld:innen macht Freude

Vorleseheld:innen Im Zuge des Österreichischen Vorlesetags lud die öffentliche Bibliothek Mauthausen am 21. März drei Vorleseheld:innen ein: Bürgermeister Thomas Punkenhofer, Feuerwehrkommandant Thomas Katzlinger und Polizistin GrInsp. Sandra Cardenas. Die Kinder erlebten drei Alltagsheld:innen in einer neuen und für sie unbekannten Rolle. 24 Kindergarten- und Volksschulkinder waren mit ihren Begleitpersonen gekommen. Die Veranstaltung dauerte 90 Minuten. Das Bibliotheksteam überließ den Vorleser:innen die Buchauswahl:

„Schieb den Wal zurück ins Meer!“ von Sophie Schoenwald, „Fips Feuerwehr – Kleine Reifen, große Abenteuer“ von Michael Engler, „Das Allerwichtigste“ von Antonella Abbatiello und „Die kleine Maus sucht einen Freund“ von Eric Carle. Die Kinder rieten mit, lachten über die Kreativität der Geschichten und spendeten tosenden Applaus. Die Vorleseheld:innen nahmen sich auch noch Zeit für Fragen zum Berufsalltag. Mögliche Vorleseheld:innen für 2025 sind bereits im Gespräch.

Elisabeth Peterseil

VERANSTALTUNG

OÖ Bibliothekstagung 2024 „Den Stab weitergeben – Generationswechsel in Öffentlichen Bibliotheken“: Das Thema brennt offensichtlich unter den Nägeln. Knapp 250 Bibliothekar:innen aus 126 Büchereien nahmen am 16. März an der Bibliothekstagung der diözesanen Bibliotheksfachstelle im Bildungshaus Schloss Puchberg teil. Zu Beginn gab es Grund zum Feiern: Christian Pichler, Leiter des Katholischen Bildungswerks und Präsidiumsmitglied des EB-Forums OÖ, gratulierte gemeinsam mit LAbg. Günther Lengauer dem Team der Bibliothek Bad Zell zur Verleihung des Qualitätssiegels Q-Bib. Anschließend gab die Theologin Barbara Gellermann in ihrem Vortrag wertvolle Impulse für eine gelungene Leitungsübergabe und Freiwilligenmanagement in öffentlichen Bibliotheken. Doch nicht nur in den Bibliotheksteams bereitet die Generationenfrage Kopfzerbrechen. So ist es nicht einfach, jugendliche Nutzer:innen in die Bibliotheken zu locken. Die Bibliothek

Bad Zell hat ein erfolgreiches Veranstaltungskonzept speziell für diese Zielgruppe entwickelt. Die Bibliothek Reichenthal berichtete über den Nutzen eines Teamcoachings, das Bibliotheken über die Bibliotheksfachstelle kostenlos in Anspruch nehmen können.



FOTO: BIBLIOTHEKSFACHSTELLE

Die OÖ Bibliothekstagung machte Generationswechsel zum Thema

Elke Groß-Miko

TAGUNG

Bestellservice

Zur Unterstützung Ihrer täglichen Arbeit bietet der
Büchereiverband Österreichs folgende Produkte an:

Leseanimation

Bilderbuchkinos, Medienboxen, „Escape the Room“-Spiel

Publikationen

Büchereiperspektiven, Skripten, Broschüren

Werbematerial

T-Shirts, Taschen, Lesofanten-Kostüme

Karteimaterial

Formblätter, Karteikarten

Büchereimaterial

Klebstoff, Buchstützen

Genauere Informationen unter:

Büchereiverband Österreichs

Mohsgasse 1/2.2
1030 Wien

Tel.: +43/1/406 97 22

E-Mail: bvoe@bvoe.at

Online-Bestellung: www.bvoe.at/bestellservice

Impressum

Medieninhaber: Büchereiverband Österreichs
Mohsgasse 1/2.2, 1030 Wien

Herausgeber: Mag. Markus Feigl

Chefredaktion: Dr. Simone Kreamsberger

Korrektorat: Peter Hiess

Autor:innen dieser Ausgabe:

Mag. Sabrina Bamberger, Rob Bruijnzeels,
Dr. Reinhard Ehgartner, Mag. Markus Feigl,
Nadja Fenneberg, Martina Fleißner,
Katrin Freischlager, Mag. Elke Groß-Miko,
Mag. Gertraud Hausegger-Grill,
Mag. Katharina Hiess, Mag. Karin Haller,
Mag. Maria Kaser, Mag. Petra Kern, Agnes Klotz,
Jessica Korschewski, BA, Dr. Simone Kreamsberger,
Mag. Manuela Kühn, Ursula Liebmann, MA,
Anna Lischka, MAS, Sabine Lobnig,
Michaela Lohr, BA, MA, Ing. Nina Madl,
Eveline Mautner, Mag. Heike Merschitzka,
Sarah Moser, Gertrude Neidhart,
Elisabeth Peterseil, MA, Gabriela Popovici, BA,
Mag. Silke Rois, Christine Schabl,
Ing. Werner Schachner, BA, MA,
Melanie Schaumberger, Verena Seeber, MA,
Mag. Martina Stadler, Mag. Martin Stieber,
Mag. Elisabeth Szorger, Mag. Benedikt Wallner,
Dr. Helmut Windingner

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen
nicht der Meinung der Redaktion/des Heraus-
gebers entsprechen.

Anschrift der Redaktion:

Büchereiverband Österreichs
Mohsgasse 1/2.2, 1030 Wien
Tel.: +43/1/406 97 22
E-Mail: bvoe@bvoe.at
Website: www.bvoe.at

Herstellung:

Grafik: Christoph Ehrenfels, 1180 Wien
Druck: Donau Forum Druck, 1230 Wien

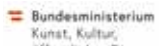


Jahresabonnement:

Inland: 12 EUR/Ausland: 16 EUR
Zusatzabonnement für Mitglieder: 9 EUR
Einzelheft: 7 EUR zzgl. Versandkosten

Erscheinungsweise:

Mindestens 2 x jährlich

Gefördert vom  Bundesministerium
Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport

In dieser Ausgabe finden Sie bezahlte Anzeigen
der Firmen ekz, Littera, OCLC, Tyrolia.

Online-Ausgabe

Die Büchereiperspektiven finden Sie auch online unter:

www.bvoe.at/buechereiperspektiven

Kontakt: buechereiperspektiven@bvoe.at



Büchereiperspektiven
Ausgabe 1/2024

ISSN 1607-7172

Büchereiverband Österreich
Mohsgasse 1/2.2, 1030 Wien

Österreichische Post AG
SP 19Z041613 S